Anzeigen:
Die 1spaltige Kleinzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachlaß. Reklamezeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr per Tausend Mk. 4.—.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener General-Anzeiger

mit Beilage

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 außer Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: „Der Landwirth". — „Der Humorist" und die illustrierten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe **bis 1 Uhr nachmittags,** für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann **keine Bürgschaft** übernommen werden.

Nr. 209. **Samstag, den 7. September 1907.** **22. Jahrgang.**

Sturmzeichen am Geldmarkte.

Seit einiger Zeit haben wir zwei nicht genug zu beachtende Sturm- und Warnzeichen für den Stand unseres wirtschaftlichen Lebens zu vermerken; die Konkurs-Anmeldungen steigen ebenso, wie die Häuser-Subhastationen. Am stärksten ist diese Tatsache in großen Städten zu erkennen, aber auch anderswo machen sich nicht unerhebliche Schwierigkeiten geltend, Betriebs-Kapital und Hypotheken-Gelder in genügendem Umfange zu erhalten. Trotz der zugesicherten hohen Zinsen will es nicht immer gelingen, flüssiges Geld aufzutreiben; nicht nur der Zinsfuß hat sich beträchtlich gesteigert, sondern auch die Vorsicht der Geldgeber. Die Ansammlung der Kapitalien vollzieht sich in den ebenso teuren, wie konkurrenzreichen Zeiten langsam, die Möglichkeit zu sparen, ist im Publikum weit geringer geworden, und schon finden sich Sparkassen, die größere Rückzahlungen wie Einzahlungen zu konstatieren haben. Der Kurs unserer absolut mündelsicheren Papiere, die geringere Zinsen ergeben, ist auf einen noch nicht dagewesenen niedrigen Satz gesunken, und wenn sich auch mit der Zeit wohl ein Ausgleich hierin herausstellen wird, vor der Hand ist die Situation unerfreulich, und wer nicht fest steht, hat alle Sorge darauf zu richten, daß er nicht jäh falle. Darum ist Behutsamkeit in der Unternehmungslust geboten, und wer heute unter Inanspruchnahme hohen Kredits, ohne auskömmliche eigene Mittel eine selbständige Existenz gründen will, der soll sich nicht dreimal, zehnmal bedenken.

Unsere wirtschaftliche Lage ist gesund, aber die Betriebskosten werden oft infolge des hohen Geldpreises zu teuer. Ueberall hat man die Meinung vertreten, das Geld könne nie alle werden, der Goldstrom, der so reichlich floß, könne nie ebben. Diese Anschauung ist irrig, und wer zu sehr mit fremdem Kapital arbeitete, der merkt, wie der Boden ihm unter den Füßen zu schwanken beginnt. Daher die wachsende Zahl der Insolvenzen. Und es wird noch viel mehr empfindliche Nackenschläge geben, denn eine Besserung dieser Verhältnisse ist so bald nicht zu erwarten. Ja, wir schauen heute oft ein glänzendes Luxusbild, die Welt steht im Zeichen des kostbaren und kostspieligen Automobils, aber wie viel ist davon bezahlt? Auch das Publikum hat seine Kreditansprüche in gewaltiger Weise gespannt, und es werden noch vermehrte Anforderungen kommen, wenn die moderne junge Generation, die für das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben oft recht unklare Begriffe hat, weiter heranwächst und sich dann auf der vollen Höhe zeitgemäßer Lebensgewohnheiten präsentieren kann.

Zu leugnen ist nun aber gar nicht, daß die gesunde Unternehmungslust nicht eben selten in eine Tollkühnheit ausgeartet ist, der es gar nicht schaden kann, wenn ihr mal ein bischen Raison beigebracht wird. Was heute gegründet wird, um „modernen Ansprüchen" und „dem Zuge der Zeit" Rechnung zu tragen, ohne daß auch nur annähernd genügendes Kapital vorhanden wäre, davon ist das Ende weg. Ein erbauliches Bild darüber kann man gewinnen, wenn man die amtlichen Eintragungen über die Finanzen der Gesellschaften mit beschränkter Haftung studiert, bei denen der sensationelle Name und die Höhe der Betriebsmittel in sehr ungleichem Verhältnis zu einander stehen. Wenn hier eine harte Zeit aufräumt, so ist das eine Gesundung, denn die Bahn wird für die solide Konkurrenz frei gemacht. Freilich, auch mancher rechtschaffene Geschäftsmann wird durch solche Dinge mit in den Strudel gerissen, und darum bleibt heute die Forderung des Tages: Vorsicht, Vorsicht und abermals Vorsicht!

* **Wiesbaden**, 6. September.

Verfällt Holle in den schlimmsten Fehler Studts?

Die Erwartungen, die man auf den Wechsel im preußischen Kultusministerium inbezug auf die traurigste Hinterlassenschaft des Systems Studt, den Bremserlaß, gesetzt hat, scheinen sich nicht erfüllen zu sollen. Es wird fortgebremst. Was nützen demgegenüber alle „Erhebungen" mit dem angeblichen Zweck, einer Rückgängigmachung des Bremserlasses den Boden zu bereiten!

In Koblenz hatten die städtischen Behörden beschlossen, das Grundgehalt der Volksschullehrer und -lehrerinnen um je 100 M (auf 1500 M bezw. 1150 M) zu erhöhen. Die Regierung hat die Ablehnung der Anträge vorgeschlagen angesichts der wegen einer Neuregelung des Lehrerbesoldungsgesetzes schwebenden Verhandlungen; sie hielt den jetzigen Zeitpunkt für ungeeignet, eine Erhöhung des Grundgehalts vorzunehmen, und sie empfahl lediglich die Bewilligung einer Teuerungszulage.

Aus Wilhelmsburg a. d. Elbe berichtet die „Hann. Schulztg.", daß die Regierung den in den Etat eingesetzten Erhöhungen auf 1900 und 180 und 600 M für Rektoren, 1300 und 180 und 520 M für Lehrer und 1050 und 110 und 360 M für Lehrerinnen die Bestätigung versagt habe, da sie eine Bedürfnisfrage nicht anerkennen könne und außerdem eine Neuregelung der Gehälter durch das Besoldungsgesetz in Aussicht stehe.

Hiernach scheint es so, als ob die „in Aussicht stehende" Neuregelung der Gehälter von nun an überhaupt dazu herhalten solle, jede Aufbesserung, die aus freien Entschließungen heraus erfolgen soll, zu verhindern! Wer will wissen, wann das, was jetzt in Aussicht steht, zur Wirklichkeit wird! Es können Jahre darüber hingehen! Die Gemeindebehörden von Wilhelmsburg haben eine Beschwerde an den neuen Kultusminister gerichtet. Sie werden gut tun, sich auf eine Zurückweisung ihrer Beschwerde gefaßt zu machen. Denn wenn der Kultusminister das Bremsen verhindern wollte, hätte er längst den Bremserlaß mit einem einzigen Federstrich außer Kraft setzen können.

Ueber Dernburgs „Steppenritt"

führt in einem längeren Brief aus Tanga vom 12. August die „Neue Gesellschaftl. Korresp." höchst bewegliche Klage. Noch keine sieben Tage hätte Exzellenz Dernburg in Afrika geweilt, und schon hätte er seinen „Reiseplan" wiederum zweimal geändert. Es solle jetzt nichts werden aus dem Besuch der Küste von Usambara, des Kilimandscharogebiets; viel wichtiger erscheine es dem Staatssekretär plötzlich, die große Karawanenstraße von Tabora zur Küste entlang zu ziehen, wo er keinen Pflanzer trifft, ja auf dem größten Teil des Weges nicht einmal Negerdörfer, da die fleißigen Stämme aus Furcht vor den räuberischen Karawanen die Straße verlassen hätten und ganze Tagereisen ins Innere gezogen seien. Dann heißt es wörtlich: „In hiesigen Pflanzerkreisen ist denn auch die Erbitterung besonders groß, weil sie fühlen, daß Herr Dernburg sich absichtlich von einem Zusammentreffen mit ihnen fern hält oder künstlich ferngehalten wird. Sind hier doch an 200 Pflanzer im Verbande, die gehört werden wollen und gehört werden müssen. Die Vertreter der großen Häuser und die großen Firmeninhaber in Dar-es-Salam klagen, daß Herr Dernburg kaum einige Worte mit ihnen gesprochen hat. Er hat ihre Etablissements nicht besucht, sich um ihre Interessen nicht gekümmert. In Dar-es-Salam waren auch Herren von Kilwa, Sadani erschienen, weil Dernburg diese besuchen sollte; sie saßen mit langen Gesichtern da, als er — kaum von Sansibar zurückgekehrt — nach Mombassa abzog." — Ueberall kann Dernburg auch nicht zu Gaste sein.

3. Allgemeiner Deutscher Bankiertag.

Der Bankiertag in Hamburg nahm nach den mit großem Beifall aufgenommenen Referaten des Geh. Justizrats Prof. Dr. Rießer-Berlin und M. Warburg über die Revision des Börsengesetzes einstimmig eine Erklärung an, wonach die Abschaffung des Börsenregisters und die Wiederzulassung des Terminhandels in Anteilen der Berg-

Kleines Feuilleton.

Vom Teufel erzählt man sich bekanntlich, daß er in der Not auch Fliegen frißt, und viele arme Menschen müssen oft noch schlimmere Dinge machen, wenn es ihnen schlecht geht. Zu den letzteren gehören in England die Schauspieler und Schauspielerinnen, denn die Bühnenlaufbahn ist hier noch mehr überfüllt als in anderen Ländern, und besonders um diese Zeit des Sommers pflegt das Elend groß zu sein. Den meisten bleibt weiter nichts übrig, als während der schlechten Zeit irgend welche Beschäftigungen anzunehmen, die häufig recht weit von dem Ideal einer Künstlerin entfernt sind. Gelingt es der einen oder anderen Schauspielerin, während der schlechten Zeit eine Stellung als Verkäuferin in einem Geschäft zu erhalten, dann kann sie sich noch glücklich preisen. Die Mittagspausen werden dann von den Bedauernswerten zu Besuchen bei den Agenten benutzt, bis sich wieder einmal ein Engagement für sie findet. Oft helfen sie bei Schneiderinnen und Putzmacherinnen aus und verdienen sich da ein paar Schillinge in der Woche, und manche scheuen sich sogar nicht, Stellungen als Dienstmädchen oder Köchinnen anzunehmen. Für Herren bieten sich eher andere Beschäftigungen, sie werden aber dafür auch von den Theatern so viel schlechter behandelt als die Damen, sodaß es für sie geradezu ganz unmöglich ist, während der fetten Wochen für die mageren zu sparen. Man kann mit gutem Gewissen behaupten, daß heutzutage in England die meisten Schauspieler irgend eine Nebenbeschäftigung haben müssen, meist sind sie Agenten oder spielen in ihren Freistunden den Handlungsreisenden und so weiter. Sogar von einem sehr bekannten Londoner Schauspieler erzählt man sich, daß er Agent für den Schneider ist, bei dem er seine Anzüge „bauen" läßt. Dieselben sitzen tadellos, und so soll es ihm gar nicht schwer fallen, dem Schneider immer neue Kunden zuzuführen.

21 500 Mark Geldstrafe wegen — Schulschwänzens. Der Verwaltungsbericht des Berliner Magistrats über das Wirken der Schulpolizei bringt eine interessante Statistik über die im letzten Schuljahre verhängten Strafen wegen unentschuldigter Schulversäumnis und zeigt, wie energisch in Berlin Schulversäumnisse geahndet werden. Die Eltern der Kinder, die der Schule unentschuldigterweise ferngeblieben sind, können in eine Geldstrafe von 1—15 Mark genommen werden, die im Falle der Nichtbeitreibung in Haft von einem bis zu 15 Tagen umgewandelt werden kann. Wenn Strafen in größerer Anzahl ohne Erfolg verhängt werden, ist es angängig, das Kind durch Organe der Königlichen Polizei zwangsweise der Schule zuzuführen oder der Fürsorgeerziehung zu überweisen. Im Berichtsjahre waren nicht weniger als 12 659 Straffälle zu bearbeiten, die 45 814 M Geldstrafe oder 25 736 Tage Haft darstellen. Davon wurden erledigt durch Zahlung von 24 565 M 7874 Fälle, durch Verbüßung der Haft 505 Fälle in 1232 Haftagen. In 347 Fällen wurde die Strafe vor erlangter Rechtskraft zurückgenommen, in 540 Fällen wurde das Verfahren bezüglich rechtskräftiger Strafen eingestellt, in 303 Fällen erfolgte gerichtliche Verurteilung zu insgesamt 1570 M Geldstrafe oder 830 Tagen Haft. In 364 Fällen erfolgte Freisprechung.

Oh non, maman .. Der „Kölnischen Zeitung" wird von einem Leser geschrieben: Folgende Geschichte hat sich in Straßburg zugetragen. Meine beiden vom Rhein nach Straßburg verzogenen Schwestern badeten zwei Jahre hindurch regelmäßig in einer Badeanstalt in der Ill mit einer Dame und deren zwei erwachsenen Töchtern, die nur Französisch sprachen und nie ein deutsches Wort hören ließen. Im dritten Jahre wurde noch ein kleines Töchterchen, ein Mädel von etwa neun Jahren, mitgebracht, das nun auch anfangen sollte zu baden. Das Kind wollte trotz alles Zuredens nicht ins Wasser, es schrie immer: „Oh non, maman, j'ai peur, j'ai peur! und dergleichen. Endlich verlor die Mutter die Geduld, sie packte das Mädel am Arm und warf es ins Wasser. Kaum tauchte das Kind wieder auf, so schrie es aus vollem Halse: „Mama, ich versauf, ich versauf!"

König Eduard und der Drehorgelspieler. Bei einer Automobilfahrt durch Sandau sah König Eduard, so wird geschrieben, einen alten, mit vielen Auszeichnungen versehenen Veteranen, der sich als Drehorgelspieler mühsam durchbringt. Der König stieg aus dem Automobil, unterhielt sich mit dem Invaliden, der dem Könige erzählte, er heiße Kraus und sei im Kriege 1866 bei Nachod durch zwei Bajonettstiche und einen Schuß schwer verwundet worden. Der König ließ daraufhin dem hocherfreuten Invaliden mehrere Goldstücke überreichen.

Der Liebesroman des Kriegsministers. Aus Petersburg wird berichtet: Die 20jährige Tochter des Generals Cholschewnikow hatte seinerzeit den russischen Kriegsminister General Rödiger um seine Vermittlung gebeten, da ihr Vater wegen Unregelmäßigkeiten im fernen Osten vor Gericht gestellt werden sollte. Bei dieser Gelegenheit verliebte sich der Kriegsminister in die junge Dame, und das Ende vom Liede war, daß Rödiger sich von seiner Frau, mit der er schon 25 Jahre zusammen lebte, trennte und sich mit Fräulein Cholschewnikow kürzlich trauen ließ. Seiner ersten Frau vermachte er ein Haus und setzte ihr 6000 Rubel Jahresrente aus. Das junge Ehepaar hat sich gleich nach der Hochzeit ins Ausland begeben.

Humor an der Mittagstafel. Ein „Messeresser" bildet oft das stille Vergnügen seiner Tischnachbarn. Von einem solchen Original, und zwar einem aus Wildwest, wird jetzt folgende Leistung erzählt. Seine Geschäfte führten ihn wieder einmal unter die Menschen, und er stieg in einem Gasthofe ab. Als es zum Essen ging, sprach er tapfer zu, aber er aß sein ganzes Mahl mit dem Messer und merkte erst am Schluß der Tafel, daß er keine Gabel hatte. So sagte er denn zu seinem Geschäftsfreunde: „Denken Sie sich, der Kellner hat mir gar keine Gabel gegeben." „Das schadet ja auch nichts," erwiderte der Freund, „Sie brauchen Sie ja doch nicht." „Die brauch' ich nicht?" kam es von den Lippen des Mannes aus Wildwest. „Womit soll ich denn sonst zum Teufel meinen Kaffee umrühren?"

Der tüchtige Zeuge. Richter: „Zeuge Müller, sind Sie sich der Bedeutung des Eides bewußt? Haben Sie schon einen Eid abgelegt?" — Zeuge: „Ja, gewiß . . . und abgesessen auch."

werks- und Fabrikunternehmen für ebenso unerläßlich erachtet werden, wie die Erweiterung des Kreises der zur Erhebung des Spiel- und Differenzeinwandes nicht berechtigten Personen, ferner die dringende Erwartung ausspricht, daß eine diesen Forderungen genügende Novelle dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session zur Beratung und Verabschiedung gelange. Warburg führte in seinem Referate über das Thema „Finanzielle Kriegsbereitschaft und Börsengesetz" aus, im wesentlichen habe sich seit dem letzten Bankiertage die allgemeine politische Lage insofern verändert, als die, wenn auch zum Glück entfernte Möglichkeit eines europäischen Krieges nicht mehr außerhalb des Kreises der Berechtigungen liege. Bei der Untersuchung dieser Frage geht der Redner davon aus, daß ein künftiger Krieg nach dem Urteil militärischer Sachverständiger eher von längerer als von kürzerer Dauer sein werde, als die früheren Kriege und für den Kriegsbedarf mindestens 7 Milliarden jährliche Kosten beanspruchen würde. Das hauptsächlichste Mittel zur Beschaffung des Kriegsbedarfes werde sich in Aufnahme von Anleihen zunächst bei der Reichsbank, dann aber auch durch die Ausgabe kurzfristiger Schatzscheine und langfristiger Schuldverschreibungen ergeben. Hierbei werde Deutschland im wesentlichen auf Anleihen im eigenen Lande angewiesen sein. Aber nur mit Hilfe einer starken Börse werde es möglich sein, Anleihen und Schatzanweisungen in großen Summen, wie im Kriegsfalle benötigt, im Inlande unterzubringen. Der Organismus der Börse müsse deshalb in Friedenszeiten möglichst gestärkt werden. — Der Bankiertag sprach sich in einer Resolution, die einstimmig Annahme fand, für die tatkräftige Unterstützung aller Bestrebungen aus, die darauf abzielen, den Gebrauch barer Zirkulationsmittel im deutschen Zahlungsverkehr einzuschränken. Der Bankiertag erwartet eine diesbezügliche wesentliche Förderung auch von dem Erlaß eines den Verkehrsbedürfnissen entsprechenden Scheckgesetzes. In Anerkennung der Vorzüge des am 13. Juli veröffentlichten Vorentwurfes erachtet es der Bankiertag als dringend wünschenswert, daß ein die Forderungen des Handelsstandes erfüllender endgültiger Entwurf von den verbündeten Regierungen baldigst dem Reichstag vorgelegt und von diesem verabschiedet wird.

* * *

Vom Reichskanzler ist als Antwort auf eine Begrüßungsdepesche folgende Antwort eingelaufen: Auch ich erblicke in der Kräftigung unseres Kapitalmarktes ein wichtiges Ziel unserer Volkswirtschaft und hoffe, daß die in dieser Richtung vorbereiteten Gesetze dieses Ziel erreichen werden.

Dem Katholikentag in Würzburg

folgt noch ein Nachklang auf den anderen. Heute heißt es in einer Zuschrift in der „Frkf. Ztg.": Auf dem Katholiken-Tage ist vom Geistlichen Rat Dr. Wacker-Zähringen auch der Aufklärung des 18. Jahrhunderts in abfälliger Weise gedacht worden. Das gibt den Anlaß, daran zu erinnern, daß auch Katholiken an dieser Aufklärung sehr lebhaften Anteil genommen haben. Damals lehrte Professor Reuß in Würzburg theoretische und praktische Philosophie nach kantischen Prinzipien. Derselbe Mann war Benediktinermönch im Kloster St. Stephan. Es scheint ihn damals nichts in seinen freien Auffassungen gehindert zu haben; der Mönch unternahm eine „Wallfahrt" nach Königsberg, wo er in einer Woche sechsmal bei Kant zu Gaste gewesen ist. Auf der Rückreise besuchte er Reinhold in Jena, obwohl ihm nicht unbekannt sein mochte, daß Reinhold sich dem Klosterleben durch die Flucht entzogen hatte."

Deutschland.

Lörrach, 5. September. Der frühere freisinnige Landtags- und Reichstagsabgeordnete Pflueger, der lange Jahre den Wahlkreis Lörrach im Landtag und den Wahlkreis Karlsruhe im Reichstag vertrat, ist heute im Alter von 83 Jahren gestorben.

Ausland.

Klagenfurt, 5. September. Als der Kaiser heute früh über den Alten Platz fuhr, stürzte ein welscher Arbeiter mit einem Stock auf den Hofwagen zu. Der Arbeiter wurde verhaftet. Der Kaiser blieb unverletzt.

Internationaler Altkatholikenkongreß.

(Originalbericht.)

II.

][Haag, 4. September 1907.

Bischof Herzog aus Bern sprach in der öffentlichen Versammlung: „Wir sind schwach an Zahl, aber schlimmer wäre moralische Schwäche, ein Versagen anfänglicher Begeisterung, ein Rückzug auf die Stellung der Reformkatholiken."

Bischof Demmel aus Bonn dankt der holländischen Kirche für alles, was sie der deutschen gewesen sei, dankt den Veranstaltern des Kongresses für die Anregung, die der wechselseitige Verkehr den Teilnehmern bietet. Das Eine lehre jede Ueberlegung: daß Christentum der Mittelpunkt und die Grundlage ist.

General Kiréeff aus Pavlovsk bringt Gruß und Glückwunsch vom Bischof Antoni von Petersburg und bekennt sich für seine Person als alter, treuer Freund der Altkatholiken, weil er sie gleichsam als die „rechtgläubige Kirche des Abendlandes" und als Mittler einer künftigen Verständigung zwischen Abend- und Morgenland betrachte. Er glaube an diese Verständigung und erstehne sie.

Bistumsverweser Czech sagt: Erfreuliches ist von Fortschritten aus Oesterreich zu berichten über den Anschluß von Reformfreunden aus der römischen Kirche, vom Ausbau der kirchlichen Organisation infolge einer gerechteren Stellung der Regierung zu uns. Sogar die Bischofswahl scheint jetzt ermöglicht werden zu sollen. Neu auftauchende Gefahren, die das Ueberhandnehmen der Ultramontanen im politischen Leben befürchten läßt, machen uns nicht bange."

Der emerierte evangelische Prediger Dr. Tidemann aus Haag feiert den Altkatholizismus als den natürlichen, frommen, wahren Gegner des Jesuitismus und wünscht ihm überall besten Erfolg.

Bischof D. van Thiel begrüßt französisch die Altkatholiken von Paris und berichtet dann über die Aussichten der neuen Bewegung in Frankreich: „Im Dezember werden voraussichtlich die französischen Reformer einen Kongreß abhalten und sich kirchlich organisieren, eventuell einen Bischof wählen. Zur Zeit kursiert die Utrechter Erklärung der altkatholischen Bischöfe von 1889 unter ihnen zur Unterzeichnung. Es ist also die Gründung einer nationalen französischen Kirche zu erhoffen."

Zum Schluß spricht Erzbischof Gul von Utrecht: „Der Kampf gegen Jesuitismus und Ultramontanismus ist nur dem möglich, der für Christus zu leiden und zu sterben bereit ist. Das ist der Weg der Utrechter Kirche gewesen und soll es bleiben."

Pfarrer Weckerle aus Basel sprach über die „Arbeit der Kirche in der Diaspora" und legt die These vor: „Während einerseits die Gläubigen in der Diaspora das Recht und die Pflicht haben, die Wohltat einer regelmäßigen Pastoration sich zu sichern, ist es andererseits die Aufgabe der kirchlichen Behörde, auch wenn jene ihre Rechte preisgeben und ihre Pflicht versäumen, für die geistlichen Bedürfnisse der Zerstreuten zu sorgen."

Die These wird angenommen.

Pfarrer Kreuzer von Kempten vertritt den Satz: „Der VII. internationale Altkatholikenkongreß spricht den Wunsch aus, es möchten sich in den Gemeinden aller altkatholischen Kirchen Jungmannschaften nach Art des „Schweizerischen Vereins junger Christkatholiken" bilden und, wie schon der V. Kongreß in Bonn diese Gründungen empfahl, so bittet er aufs neue alle Altkatholiken, auf dieses Ziel hinzuarbeiten."

Auch dieser Satz findet Zustimmung.

Hau und Lenk in der Mörderzelle.

Die angekündigte Broschüre des Malers und früheren Referendars Lenk in Karlsruhe ist nun im Buchhandel erschienen. Nach einer wenig sympathisch anmutenden Einleitung, in der sich Lenk mit dem Staatsanwalt auseinandersetzt, läßt er die Eindrücke Revue passieren, die er während der gemeinschaftlichen Untersuchungshaft mit Hau über denselben gewonnen hat. Geschildert wird das erste Zusammensein der beiden Untersuchungsgefangenen in der „Mörderzelle" und des dann noch hinzukommenden dritten des Trapistenpaters, dessen Interesse mehr animalischer Art war und der nicht an den Gesprächen der beiden anderen über Kunst, Politik und Recht teilnahm. Lenk schildert denn allerlei Aussprüche Haus, die auf den Prozeß Bezug haben. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter können mich nicht leiden, sie hassen mich wahrscheinlich, weil ich gescheiter bin. Wären sie anständig mit mir verfahren, wäre es so leicht gewesen, Licht in die Sache zu schaffen, ohne daß ich ein Wort gesagt hätte.

Von den Verwandten Haus sagt Lenk: „Die Verwandten konnten ihm nicht vergessen, daß er mit seiner späteren Frau durchgegangen ist. Besonders über einen Oberstleutnant sprach er sich sehr abfällig aus. Er sagte mir wörtlich: „Der hat den größten Haß auf mich. Sie werden ja sehen, wenn der als Zeuge geladen wird, wie er über mich herzieht." Die Beziehungen, in welche Olga Molitor zu Karl Hau in Montreux getreten sein soll, deutet Lenk in der nunmehr vorliegenden Broschüre etwas anders und vorsichtiger an, als man nach der Ankündigung seiner Enthüllungen annehmen mußte. Er schreibt: Bei diesen Spaziergängen soll dann nach den Erzählungen auch ein Ereignis eingetreten sein, das zur Aufklärung des Motivs und damit auch für den Ausgang des Prozesses von der größten Wichtigkeit sein muß. Ich unterlasse, an dieser Stelle nähere Angaben hierüber zu machen, bin aber bereit, als Zeuge unter Eid vor Gericht eine Erklärung abzugeben. Hierauf versuchte Lenk, die ihm seitens Hau gemachten Mitteilungen, soweit sie für die Oeffentlichkeit von Interesse sind, in übersichtlichen Darstellungen zu resumieren, jedoch nur die Kardinalpunkte herausgreifend. Wir geben die wichtigsten hiervon wieder:

In Paris habe seine Frau ihn und seine Schwägerin Olga überrascht. In Paris war der Staatsanwalt einmal bald auf der richtigen Fährte, er kam aber gleich wieder davon ab. Er war zu verbohrt in sein Motiv der Habgier. Der Herr Staatsanwalt wird sich schön ärgern, daß er seine Anklageschrift schon vor Eingang der amerikanischen Protokolle eingereicht hat. Jetzt ist er mit seinem Motiv der Habgier gründlich abgefallen.

Meine Schwägerin Olga wird erst sicher die Aussage verweigern. Im letzten Teil der kleinen Broschüre beschäftigt sich Lenk wieder mit persönlichen Wahrnehmungen. Er empfiehlt dann den Geschworenen, sich „loszureißen von der irrigen Ansicht des Staatsanwalts, daß Gier nach gleißendem Golde Hau zum Raubmörder werden ließ. Nein, Ihr Herren Geschworenen, wenn Ihr Hau so gekannt hättet, wie ich ihn kennen und schätzen gelernt habe, seine Art zu denken und zu handeln als Mensch und als Jurist, dann würdet Ihr die Hand mit mir hoch heben und schwören: „Karl Hau ist kein Mörder!"

* * *

Professor Aschaffenburg aus Köln,

der auf Anordnung des Vorsitzenden des Schwurgerichts in Karlsruhe als ärztlicher Sachverständiger geladen worden war, und bekanntlich in einer für den Angeklagten Hau günstigen Aussage sein Gutachten abgegeben hatte, richtet an die Münchener Wochenschrift eine längere Zuschrift, in der er seinen Standpunkt rechtfertigt. Prof. Aschaffenburg legt darin dar, daß der Sachverständige sich ebenso gut wie alle anderen im Prozeß Anwesenden ein Urteil über die Schuld bilden dürfe, zumal er von den übrigen Beteiligten die genaue Kenntnis der Persönlichkeit des Angeschuldigten und vor den Geschworenen die Kenntnis der Akten voraus habe. Diese Tatsache ermögliche dem Sachverständigen ein leichteres Verfolgen der Einzelheiten der Verhandlung. Ein näheres Eingehen auf die Schuldfrage stehe dem Sachverständigen aber erst dann zu, wenn der Prozeß erledigt und das Wiederaufnahmeverfahren abgelehnt sei.

* * *

Warum ging Frau Rechtsanwalt Hau in den Tod?

In der letzten Zeit haben sich die Erörterungen über den Fall Hau auf die Frage zugespitzt: Ist Frau Hau deshalb in den Tod gegangen, weil sie ihren Mann für den Mörder ihrer Mutter hielt oder weil sie glaubte, er sei seiner Schwägerin wegen nach Baden-Baden gefahren? Diese Frage, mag sie nun so oder so beantwortet werden, kann für die Täterschaft Haus in keinem Falle irgendwie entscheidend sein. Sie könnte vielleicht im Rahmen einer neuen Verhandlung im Zusammenhang mit anderen Feststellungen eine erhebliche Bedeutung gewinnen; das endlose Hin und Her der Presse aber über diesen Punkt muß naturgemäß unfruchtbar verlaufen. Der Verteidiger Dr. Dietz hat daher ganz recht, wenn er auf die gestern veröffentlichte Erklärung des Fräulein Louise Molitor erwidert, eine Aufklärung der scheinbaren Widersprüche könne nur vor Gericht erfolgen. Auch diese Erklärung des Fräulein Molitor bestätigt in der Hauptsache nur: daß noch in einem auffallend späten Stadium der Voruntersuchung sowohl Dr. Dietz wie Frau Hau die Täterschaft des Angeklagten gar nicht in Zweifel gesetzt haben, daß der Umschwung bei Dr. Dietz erst im Mai eingetreten und daß er bei Frau Hau überhaupt nicht nachgewiesen ist. Nach dem, was bis jetzt bekannt ist, hat im Gegenteil die Annahme mehr für sich, daß Frau Hau bis zuletzt ihren Mann für den Täter gehalten habe. Wenn die Familie Molitor auf diesen Punkt großen Wert legt, so wird man das gewiß begreiflich finden; es ist auch durchaus berechtigt, wenn die Töchter der Ermordeten sich gegen jede unnötige Hineinziehung ihrer Person in die Oeffentlichkeit wehren.

Denkmal für einen Port Arthur-Helden.

Ein Grabdenkmal für Kondratenko, der seinerzeit auf den Wällen von Port Arthur den Heldentod starb, ist im Alexander-Newsky-Kloster zu St. Petersburg, an der letzten Ruhestätte des tapferen russischen Offiziers, errichtet worden. Kondratenko, der gerade am Vorabende der Kapitulation von Port Arthur getötet wurde, war ein Zögling der Ingenieurakademie zu Petersburg, diente lange Zeit in Sibirien und spielte bei der Befestigung von Port Arthur eine entscheidende Rolle. Er schuf täglich neue Verteidigungsmittel, führte immer neue Forts und Bastionen auf und erschwerte so den Japanern die Einnahme der Festung ungemein. Er ist der eigentliche Held von Port Arthur gewesen. Seine Beisetzung an der obengenannten Stätte erfolgte im Oktober 1905 unter großem militärischem Gepränge.

Aus aller Welt.

Liebesdrama. Auf dem Ostbahnhof in Hanau am Main schoß ein Güterassistent seiner Geliebten, einer Telephonistin, eine Kugel in den Rücken. Alsdann schoß er sich in den Kopf. Beide sind tödlich verletzt.

Des Landesverrats verdächtig. Aus Bochum wird telegraphiert: Im hiesigen Industriegebiet erfolgten in den letzten Tagen mehrere Verhaftungen früherer Militärs wegen Verdachts des Landesverrats. Die Verhaftungen fanden auf Ersuchen der Koblenzer Staatsanwaltschaft statt und stehen angeblich mit der Koblenzer Spionageangelegenheit in Verbindung.

24stündiger Schneefall trat bei 2 Grad Kälte im Riesengebirge ein. Auch im Algäu und in Nordtirol, ebenso in der Schweiz fiel Schnee.

Eine Wespe im Bier. In Gera in Reuß j. L. trank ein Arbeiter eine Wespe mit, die in sein Bier gefallen war. Die Wespe stach ihm in den Hals und er mußte durch eine Operation vor dem Ersticken bewahrt werden.

Die Frage der Bierpreiserhöhung in München wird weiter verfolgt. Brauereien und Wirte sollen jetzt einig sein, doch ist der endgiltige Beschluß noch nicht gefaßt. Das Hofbräuhaus steht bisher abseits der Bewegung.

Ein Schatz aus der Zeit des 30jährigen Krieges wurde Berliner Blättern zufolge bei Havelberg von einem Bauer beim Pflügen gefunden. Es sollen 500 Doppeltaler aus dem Jahre 1619 mit dem Bildnis des Kaisers Matthias sein. Die Münzen befanden sich in einem eisernen Topf und sind gut erhalten.

Die Heilung der Wunde der Kaiserin macht gute Fortschritte. Es verlautet, daß die Kaiserin in der nächsten Woche Gehversuche machen werde. — Die Nachricht, daß Prinz Eitel Friedrich von Preußen und der sächsische Kronprinz eine gemeinsame Automobilfahrt gemacht und dabei einen allerdings ohne Folgen gebliebenen Unfall gehabt hätten, bestätigt sich nicht.

Schwefelquelle beim Vesuv. In der Vesuvgegend regt sich's wieder. In den letzten Tagen wurde eine starke schwarze Rauchentwicklung aus dem Hauptkrater bemerkt, die man auf neue Einstürze des Kraterrandes zurückführt. Merkwürdiger ist die Entstehung einer mächtigen Schwefelquelle am südlichen Fuß des Berges bei Valle di Pompeji. Das Wasser ist sehr kühl und verbreitet einen ausgesprochenen Schwefelgeruch.

Von einem Zwischenfall an der russischen Grenze melden ostpreußische Blätter aus Schirwindt: Als der pensionierte Briefträger Karbelat einen russischen Auswanderer im Kahn nach Preußen übersetzen wollte, sprang ein russischer Grenzsoldat aus dem Gebüsch und erschoß den Auswanderer. K. mußte zur russischen Grenze zurückfahren und wurde dort verhaftet.

Aus der Umgegend.

-er. **Erbenheim,** 5. Sept. Unsere Wasserleitung, welche seit einigen Wochen schon im Betrieb ist, wird Samstag, 7. d. M., nachmittags 2 Uhr, nachdem sie jetzt ganz fertiggestellt ist, durch Herrn Ingenieur Moder zu Wiesbaden abgenommen. Zu dieser ist auch auf Anlaß der Regierung das Kommando der Fr. Feuerwehr nebst einer Hydrantenabteilung zwecks Instruktion geladen. Die Haupteinweihungsfeierlichkeit findet am Sonntag, 15. Sept., durch die Fr. Feuerwehr, verbunden mit einer größeren Uebung und Ball im Saale „Zum Frankfurter Hof" statt. — Der Männer-Gesangverein „Sängerbund-Bockenhausen" stattet kommenden Sonntag dem hiesigen befreundeten M.-G.-V. „Eintracht" einen Besuch ab. Eine kleine Feier veranstaltet die „Eintracht" zu Ehren ihrer Gäste im „Schwanen". — Der Schreiner Karl Preuß ist zum Hilfsfeldhüter für unsere Gemeinde ernannt und von dem Kgl. Landrat bestätigt worden. — Wohl eine der dicksten und schwersten Kartoffeln erntete der Landwirt August Salz auf seinem Grundstück im „Sandgraben". Dieselbe wog 2½ Pfund.

B. **Wicker,** 6. Sept. Obwohl unsere Kirchengemeinde erst am 25. November (Katharinentag) ihr Patronsfest feiert, begeht unsere Zivilgemeinde am kommenden Sonntag, 8. Sept. (Mariageburtsfest) die weltliche Kirmes. Der Jahrgang 1888 stellt in diesem Jahre die sogenannten Kerweborsch. Am Sonntag nachmittag wird vom „Schützenhof" aus eine Musikkapelle an der Spitze und einen feisten Kerwehammel in der Mitte die Kerb aufgezogen. Am Montag nachmittag erfolgt dann im „Schützenhof" die Verlosung des Kerwehammels. Da Wicker viel und gern von auswärts besucht wird, so ist, falls das Wetter nur einigermaßen günstig ist, ein starker Fremdenbesuch zu erwarten. In gastronomischer Beziehung lassen es unsere Gastwirte aber auch niemals fehlen. Darum sei die Parole am nächsten Sonntag: Auf nach Wicker.

s. **Weilbach,** 5. Sept. Gestern nachmittag nach 4 Uhr bewegte sich ein großer Leichenkondukt durch die Ortsstraßen nach unserm Friedhof. Galt es doch, die irdische Hülle unseres sehr verehrten Bürgermeisters Herrn Philipp Nauheimer zur letzten Ruhe zu geleiten. Der Verstorbene hatte sich vor einigen Tagen nach Wiesbaden begeben, um sich da einer Operation zu unterziehen, der er leider infolge einer Herzlähmung in der Nacht zum 2. September erlag. Durch seinen äußerst biederen Charakter hatte sich der Verstorbene in Nah und Fern Freunde erworben und ganz besonders trauerte gestern die ganze Gemeinde um unser so früh und unerwartet heimgerufenes Oberhaupt, denn durch seine große Sachkenntnis und Umsicht während der langjährigen segensreichen Amtstätigkeit hat sie dem Heimgegangenen vieles zu danken, weshalb man ihm auch weit übers Grab hinaus ein teures Andenken bewahren wird. Der Verstorbene war Junggeselle und stand im 53. Lebensjahre.

♂ **Flörsheim,** 5. Sept. Das gesamte Personal der Dr. H. Nördlinger'schen Chem. Fabrik, sowohl Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, unternahmen am verflossenen Sonntag nachmittag einen gemeinsamen Ausflug nach Wicker und Massenheim. Auch die Familienangehörigen der Arbeiter und Beamten nahmen hieran teil.

• **Frankfurt,** 5. Sept. Gestern ereignete sich im städtischen Elektrizitätswerk, Zentrale 1, ein folgenschwerer Unfall, durch den der betroffene Arbeiter, ein hier wohnender Schlosser, dauernden Schaden davontragen wird. Der Mann saß auf einer eisernen Brücke, welche zum Bedienen der Kessel angebracht ist, und vollführte eine Reparatur. Zu diesem Zweck hatte er die Abdeckplatten etwas auseinander gerückt und hing ein Bein unten durch. Unter dieser Brücke führt ein Gleis her, auf dem die Schlacken in eisernen Wagen fortgefahren werden. Der Raum für diese Wagen unter der Brücke ist so knapp, daß nicht einmal eine flache Hand dazwischen Platz hat, und befindet sich obendrein noch in vollständiger Dunkelheit. Ein mit Schlackenfahren beschäftigter Arbeiter fuhr nun mit einem Wagen unten durch. Dabei wurde das unten hängende Bein des oben sitzenden Schlossers vollständig kaput gefahren. Eine Untersuchung an Ort und Stelle dürfte die Unhaltbarkeit solcher Betriebseinrichtungen ergeben, wodurch der Arbeiter ständig in Gefahr schwebt, seine gesunden Knochen einzubüßen.

H-K. **Homburg v. d. H.,** 5. Sept. Der König von Siam, der bekanntlich der in Homburg neu erbohrten Mineralquelle I, welche zwischen dem Kaiserbrunnen und dem Landgrafenbrunnen an der Brunnen-Promenade liegt, mit seinem Namen einen prachtvollen Ueberbau in siamesischem Stile geben will, gedenkt die Weihe und Namengebung an seinem Geburtstage, 21. September, in feierlicher Weise vorzunehmen. Am Nachmittag dieses außerordentlich groß zu begehenden Festtages findet um 4 Uhr Empfang der Deputationen und Gratulanten, als welche die siamesischen Gesandtschaften aller europäischen Höfe erwartet werden, im Grand-Hotel statt. Abends 7 Uhr wird der König sodann im Kurhause ein großes Diner geben, an welches sich um 9 Uhr im Kurgarten großes Gartenfest mit Konzert, Illumination und Feuerwerk anschließt, zu dem die weitgehendsten Einladungen ergehen werden.

f. **Eltville,** 5. Sept. Ein bedauerlicher Unglücksfall ist in dem benachbarten Neudorf vorgekommen. Der Winzer Fahlinger machte in der Frühe Feuer an, das jedoch nicht brennen wollte. Hierauf nahm er die Petroleumkanne und goß das Petroleum ins Feuer. Im selben Augenblick schlug auch die Flamme in die Höhe und bald glich der Bedauernswerte einer hohen Flammensäule. Sein Sohn kam ihm zu Hilfe und erlitt ebenfalls schwere Brandwunden. Fahling, der Vater von mehreren Kindern ist, erlag bald darauf seinen schweren Verletzungen. — Ein schweres Gewitter zog dieser Tage über unsere Stadt, das jedoch in unserer Stadt wenig Schaden angerichtet hat. Um so größer aber wütete es in dem benachbarten Hausen v. d. H. Dort schlug der Blitz in den Stall des Landwirts Karl Birkenstock und tötete zwei Stück Rindvieh. Auch in den Feldern und an den Obstbäumen hat das Gewitter gewaltigen Schaden angerichtet.

† **Caub,** 5. Sept. Die Wahl des Herrn Bürgermeisters Herbaus als Bürgermeister nach Haiger ist von dem Regierungspräsidenten zu Wiesbaden bestätigt worden. Herr Bürgermeister Herbaus wird seine neue Stelle erst am 1. November übernehmen. — Für die hiesige, mit gleichem Tage frei werdende Bürgermeisterstelle sind nicht weniger wie 120 Bewerbungen eingegangen.

-n. **Braubach,** 5. Sept. Ein Kleinbahnunfall ereignete sich heute nachmittag in der Brunnenstraße. Als der Hüttenmaterialzug in die Nähe des alten Turmes kam, sprang der vordere Wagen aus dem Gleise, die nachfolgenden Wagen türmten sich auf den Ersten und fielen dann nach der Seite auf die Straße. — Ein Unsicherer mit Namen Karl Graf aus Bayern wurde von der hiesigen Polizei festgenommen, weil er sich, trotzdem er 1885 geboren ist, noch nicht den Ersatzbehörden gestellt hatte.

f. **Nastätten,** 5. Sept. In den letzten Jahren wurden hier sozusagen nur Krüppeltiere von Ziegen gezüchtet. Nun hat sich ein Verein gebildet, welcher sich die Hebung der Zucht zum Ziele gesetzt hat. Es soll nun ein Schweizerbock angeschafft werden. Der Verein umfaßt bereits 60 Mitglieder.

• **Alt-Weilnau,** 5. Sept. Die Genehmigung zur Führung einer Fahne ist dem vereinigten „Krieger- und Militär-Verein Kaiser Wilhelm" zu Alt- und Neu-Weilnau" nunmehr zugegangen und der Verein hat beschlossen, die neue Fahne, welche von der Vietorschen Kunstanstalt in Wiesbaden geliefert wird, baldigst in Empfang zu nehmen. Die Weihefeier dürfte, der vorgeschrittenen Jahreszeit halber, jedenfalls erst 1908 stattfinden.

-a. **Vom Einrich,** 5. Sept. In Weilmünster ertrank der Wagner Karl Hard in einem Tümpel. Er wollte aus letzterem ein Stück Holz herausziehen, als er auf dem feuchten Boden ausglitt und kopfüber in das ca. 1 Meter 60 Zentimeter tiefe Wasser stürzte. — Der gestrige Markt in Nastätten war gut besucht, der Handel jedoch flau. Es galten Ochsen 85 bis 88 M., Kühe und Rinder 68 bis 75 M. pro Zentner Schlachtgewicht, Kälber pro Pfund 70 bis 75 Pfg., Fahrochsen ein Paar 1200 M., Rinder und Stiere 150 bis 250 M., Einlagschweine das Paar 100 M., Läufer 60 M. das Paar, Saugferkel 25 M. das Paar. — In Höhr ist ein tollwütiger Hund vom Gendarmen erschossen worden, nachdem er mehrere andere Hunde gebissen hatte. Der Kopf des Tieres wurde zur Untersuchung nach Berlin geschickt.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Kurhaus.

Donnerstag, den 5. September 1907: **Joachim-Gedenkfeier.** Leitung: Kapellmeister Ugo Afferni, Solist: Gustav Maeurer (Violine) aus Wien.

Trotz — des eingetretenen Witterungsumschlags, der uns Kälte und stundenlang strömenden Regen bescheerte, hatte sich zu dem Joachims Andenken gewidmeten Konzert ein so zahlreiches Publikum eingefunden, daß der große Konzertsaal fast ganz besetzt war. Ein schier übergroßes Programm erwartete die Hörer und verlangte zu seiner Bewältigung diesmal eine außergewöhnliche Auffassungskraft. Das Orchester eröffnete den Abend unter Herrn Afferni's Leitung mit der Konzert-Ouvertüre opus 13 von Joachim, einem selten gehörten Werk von zwar nicht hervorstechender, aber von solcher liebenswürdiger und flotter, unter Schumannschem Einfluß stehender Ausdrucksweise, daß man wirklich bedauert, Joachim als Komponist — er übte übrigens in diesem Fache eine freiwillige Entsagung aus Scheu und Verehrung vor denen, die es besser konnten als er — so wenig kennen gelernt zu haben. Der Trauermarsch aus der Eroika, Brahms Tragische Ouvertüre und „In memoriam" von Reinecke bildeten das übrige, dem Charakter des Konzertes angepaßte Programm, das allerdings einen etwas düsteren, aber den Umständen freilich angemessenen Charakter trug. In dieser stimmungsvollen Umrahmung von Trauermärschen vertrat kein Geringerer als Herr G. Maeurer aus Wien, bekanntlich ein geborener Wiesbadener, die hohe Kunst des Geigenspiels zu Ehren des verstorbenen und gefeierten Großmeisters. Herr Maeurer hatte sich gleichfalls ein Riesenprogramm aufgestellt, das er mit doppelt bewundernswerter Ausdauer und Reproduktionskraft durchführte. Die Geigenkompositionen Joachims selbst (drei Violinkonzerte, darunter das berühmte „ungarische" und mehrere Stücke mit Klavierbegleitung, unter ihnen die „Ungarischen Tänze" nach Brahms mit ihrem Weltruf) hatte Herr Maeurer, wohl aus pietätvoller Rücksicht, aus dem Kreis seiner Vorträge ausgeschlossen. Er brachte zur Erinnerung an das Programm Joachims (Joachim gewidmet) G-moll-Konzert von Bruch, die F-dur-Romanze von Beethoven, die Chakonne von Bach, also — abgesehen von der weiterhin noch gespielten Wilhelmj'schen Bearbeitung des Ave Maria von Schubert — lauter Kompositionen, die, durch Joachim selbst so häufig und in höchster Vollendung vorgetragen, sozusagen als ewige und unverlöschliche Musterbeispiele seiner Kunst in unserer Erinnerung leben. Herr Maeurer bewährte sich im Vortrag dieser Werke als ein Geiger von ganz hervorstechender und phänomenaler Eigenart. Als Schüler Wilhelmj's sind seinem Spiel alle Charakteristika der Vortragsmanieren seines berühmten Vorbildes in unzweideutigster Weise aufgeprägt. Das Streben nach Größe des Tones und Größe der Auffassung ist für Maeurer im Vortrag so bestimmend, daß es auch vor einer gelegentlichen Brüskierung dessen, was der Komponist eigentlich sagen wollte, nicht zurückscheut. So kam der erste Satz des Bruch'schen Konzertes in einer Breite der Auffassung zur Wiedergabe, die ihn in einem ganz neuen Lichte erscheinen ließ, und das Adagio — zum Adagissimo ausgedehnt — zeigte eine Vertiefung des Ausdrucks, deren eindringlicher Wirkung sich kein Hörer entziehen konnte. Das Finale mit seiner gesund-energischen Rhythmik und seinem brillanten Passagenwerk gab dem Spieler Gelegenheit, seine Technik und Auffassungsart in ein dem Hörer fast blendendes Licht zu rücken. Gleich hervorragend in ihrer Art gestaltete sich die Wiedergabe der Romanze, die wohl in jedem Hörer lebhafte Erinnerungen an Joachims verklärtes Spiel in diesem Stücke wachgerufen haben wird, ebenso wie das Ave Maria lebhaft den Gedanken an die Größe des Wilhelmj'schen Spiels mit seinem monumentalen Ton und der zauberhaften Reinheit seiner in diesem Stück berühmten Oktaven erstehen ließ. Besondere Anerkennung verdient noch die Art, wie Herr Maeurer sich unter den schwierigsten Umständen dem heute abend zwar leider aber erklärlicherweise sehr verstimmten Orchester gegenüber (cf. die abnormen Feuchtigkeitsverhältnisse) in seiner Intonation siegreich zu behaupten wußte. Einen vollen Beweis seiner künstlerischen Eigenart erbrachte der jugendliche Geiger zum Schluß mit dem Vortrag der Chakonne von Bach für Violine allein, die ihm so, wie er sie spielte, nicht leicht jemand nachspielen wird. Wenn schon die vorhergehenden Vorträge lebhafte Ovationen im Publikum hervorgerufen hatten, so steigerte sich nach dieser Nummer der Beifall zu einmütiger Stärke und Nachhaltigkeit und durfte den strebsamen jungen Künstler belohnen für den unermüdlichen Fleiß, mit dem er auch in seiner gegenwärtigen, anstrengenden Wiener Lehrtätigkeit noch an seiner Vollendung arbeitet. Jedenfalls hat das Kurhaus durch seine Mitwirkung eine bemerkenswert dastehende Joachim-Feier zu verzeichnen.

H. G. G.

Nassauischer Kunstverein.

Peter Würth.

Der deutschen Kunst Lieblingswege liegen seitab von der große Heerstraße. Es gibt Künstler, die gewissermaßen vierspännig ins Land hineintraben, die mit großer Aufwendigkeit riesige Flächen bemalen und in den Ausstellungen ihren Erfolg durch das Erdrücken der Kleineren neben sich herausschlagen. Es gibt aber auch andere, die sich hübsch in der Ecke halten und bei der Ellbogenpolitik nicht mittun. Man findet sie doch.

Ein solcher vom stillen Schlage ist Peter Würth. Der Name ist in der Kunstwelt noch wenig geläufig. Und Wiesbaden kann einmal recht stolz sein, daß es, noch bevor der alleinseligmachende Kunstwart es begutachtete, den jungen Künstler protegiert hat. Würth ist ein Genie vom Schlage eines T. A. Hoffmann, gemischt mit Jean Paul und Raab. Er hat jenen spukhaften Humor, wie er in der Geisterstunde der deutschen Literatur zwischen Romantik und Realismus unter Wetterleuchten über Rosengärten seine Parthogenesis feierte. Wo immer uns Würth zum Lachen zwingt — und wie versteht er das! — ist es nie mit einem banalen Witz. Selten, daß er nur einmal ein komisches Motiv wählt. Nein, sie sind alle sehr ernsthaft. Wenn man seine Bilder erzählt, ist gar nichts zum Lachen dabei. Ein altes Paar, das an einer geschnittenen Buchenhecke entlang spaziert, eine junge Dame, die lesend im Park lustwandelt, ein Herr, der auf dem Sockel einer Götterstatue Platz genommen hat usw. Aber was macht er daraus! Aus diesen Rokokoskizzen weht Parfüm, Puderstaub, der welke Duft jener galanten Epoche, die in Nymphenscherzen und arkadischen Hirtenidyllen die Tage vertändelte. Das ist die Folie, von der sich lächelnd das Jannsgesicht des Würth'schen Humors löst, ein heiteres und ein schwermütiges Gesicht. Es ist die Ironie des Chronisten, wie er in dem steif daher wandelnden alten Rokokkopaare die Karikatur der sterbenden Rokokkozeit gibt. Das rhythmische Schreiten ist zu einem zittrigen Stelzen geworden. Die galanten Mienen und Geberden sind eingetrocknet wie gedörrtes Obst, die Köpfe schon beinahe Totenköpfe. Eine in Worten nicht wiederzugebende Persiflage liegt auch in der jungen Dame, die lesend spazieren geht, mit der langhin schleifenden Schleppe. Aber die feinste Komik ist in einer dritten Szene ausgelöst. In einem abgelegenen Teil des Parkes erhebt sich aus buschigem Grün die weiße Statue einer Göttin. In diese feine Barockvedute spielt sich der Umriß eines bezopften rotbefrackten Kavaliers. Der lächerliche Mensch, der sich den einsamen Platz ausgewählt hat, um seine Lektüre zu vollenden, sitzt mit dem Rücken gegen das Publikum und die Göttin, auf deren Sockel und ist, ebenso wie auf dem anderen Bild die Dame, so eifrig im Lesen vertieft, daß er es gar nicht bemerkt, wie er in die erhabene Einsamkeit der Natur eine humoristische Einlage liefert. Ein anderes Bild! Noch einmal Rokokko. Eine schöne junge Gärtnerin im Reifrock schüttet übermütig einen Korb voll welken Laubes in die herbstklare Luft. Da flattert mit dem goldhellen Laub noch etwas heraus, ein Amorchen! Und, husch, ist es fort.

Das sind so Würths Einfälle. Gelegentlich verläßt er auch den Rahmen einer bestimmten Zeit und läuft aufs Geradewohl ins blaue Land der Romantik hinein. Da begegnen ihm wunderliche Leute. Drei Putten reiten auf einem Einhorn durch einen blauen Garten daher. Ein Centaur streut Blumen aus einem Füllhorn auf das unter Wolkenschatten heimlich leuchtende, in sommerlicher Sehnsucht weithin sich streckende Wiesenland. Dann kommt der rote Riese Rübezahl, der mit seinen Tagewerkstiefeln über die Berge geht. Eine Satyrfamilie bläst und singt nach Noten. Schließlich ein Winterbildchen. Im tief, tief verschneiten Wald kauert ein winziger Puttengel auf der Erde — Weihnachtszeit.

Witz und Märchenlust tanzen bei Würth um die Wette. Es ist Ernst in seinen Späßen und Gelächter hinter seiner Ernsthaftigkeit. Und alles wogt und leuchtet von Reimklang und Goldglanz einer unerschöpflichen Poesie. Wie lange noch, dann wird man neben einem Hengeler und Oberländer den Namen Würth nicht mehr vermissen können!

M. Escherich.

Eine Theaterschule in Wiesbaden wird in der nächsten Zeit, noch vor dem Winter, erstehen. Der Gründer ist Dr. Oberländer, welcher erst kürzlich im hiesigen Hoftheater auftrat. Nähere Mitteilungen folgen noch.

Die „Gewänder Karls des Großen" als — Tapetenmuster. Aus Leipzig wird berichtet: Eine hiesige Tapetenfirma hat Tapeten ausgestellt, deren Motive von großem künstlerischen und historischen Interesse sind. Es sind Kopieen von den zwei kostbaren Decken, in die man die Gebeine Karls des Großen eingehüllt fand, als der Schrein mit den Ueberresten des Kaisers im vorigen Jahre in der Aachener Kaisergruft geöffnet wurde. Die eine Decke zeigt, wie noch erinnerlich sein wird, ein Elefantenmotiv und gilt als Arbeit byzantinischer Seidenweberei aus dem 10. Jahrhundert, während die andere mutmaßlich durch sarazenische Seidenwirker, die ihr Kunstgewerbe im 12. und 13. Jahrhundert zu Palermo ausübten, angefertigt wurde.

Der bedeutendste nordische Komponist der Neuzeit, Edvard Grieg, ist in Bergen in Norwegen im 65. Lebensjahre gestorben. Was seine großen Landsleute Ibsen und Björnson auf dem Gebiete der Literatur gewesen sind, das war Grieg als Musiker, wenn er auch der zeitgenössischen Kunst nicht in der Weise einen Stempel aufzudrücken verstanden hat, wie dies Ibsen getan, so gehörte er doch zu den Größten unserer an bedeutenden Tonsetzern armen Zeit. — Man schreibt uns: Grieg stammte aus Bergen, er kam früh nach Deutschland, wo er das Leipziger Konservatorium besuchte und den Unterricht eines Moscheles, Hauptmann, Richter und Reinecke genoß. 1863 begab sich der junge Künstler zu Niels W. Gade nach Kopenhagen, von wo aus er vier Jahre später nach Christiania ging. Später

unternahm er ausgedehnte Reisen ins Ausland und trug so zur schnellen Verbreitung seines Rufes als Komponist, Dirigent und Klavierspieler bei. Noch im April dieses Jahres weilte er in Berlin, wo ihm große Ehrungen erwiesen wurden. Sein Klavierkonzert, die Orchestersuite „Aus Holbergs Zeit", seine Musik zu Ibsens „Peer Gynt", zahlreiche Kammermusikwerke, Klavierstücke und Lieder haben ihn bekannt gemacht. Von den letzteren gehören „Solweigs Gesang", „Am Strande" und „Primula veris" auch in Deutschland zu dem eisernen Bestande der Konzertprogramme. Griegs Musik zeichnet sich durch ihren ausgesprochen nordischen Charakter, dem vielfach ein Klang herber Melancholie beigemischt ist, aus. Das reiche Musikleben Leipzigs zog ihn lebhaft an, so weilte er oft dort; sein ständiger Wohnsitz sonst war Kopenhagen; den Sommer weilte er meist in einer Villa Troldhaugen bei Bergen.

Sport.

Die Automobilbahn im Idarwald (Hunsrück).

Bei der zunehmenden wirtschaftlichen Bedeutung der Kraftfahrzeuge als Verkehrsmittel ist in den Kreisen der Automobilbesitzer und -Fabrikanten das Bedürfnis nach einer besonderen Uebungs- und Rennstrecke immer stärker geworden. Diese Automobilbahn soll als Uebungsbahn zur gründlicheren und fachgemäßeren Ausbildung und Prüfung des Fahrpersonals dienen, ferner als Rennstrecke im Interesse der technischen Vervollkommnung der Fahrzeuge. Einer Anregung des Kaisers folgend, hat nun der Kaiserliche Automobilklub in Berlin die Anlegung einer eigenen Automobilbahn beschlossen und mit Rücksicht auf geeignete Gelände-Verhältnisse und auf den internationalen Automobil-Verkehr die Rheinprovinz dafür in Aussicht genommen. Die Frage hat sich inzwischen bereits dahin verdichtet, daß eine Entscheidung unmittelbar bevorsteht, ob die Rennbahn in der Eifel oder auf dem Hunsrück angelegt werden soll.

Interessenten in Bernkastel haben sich bei Bekanntwerden der beim Kaiserl. Automobilklub bestehenden Absicht sofort mit der zuständigen Kommission in Verbindung gesetzt und nach den dort aufgestellten Bedingungen die Ausarbeitung eines Projektes für den Hunsrück in die Wege geleitet. Gewünscht wurden seitens des Kaiserlichen Automobilklubs u. a. Karten eventl. Skizzen über die mögliche Plazierung der Rennstraße, ferner Informationen, wie hoch sich die Kosten einer Straße von 50 Kilometer Länge und 15 Meter Breite voraussichtlich stellen würden. Die von sachverständiger Seite ausgearbeitete Trace nebst genauem Kostenanschlag ist inzwischen an den Kaiserl. Automobilklub abgegangen und steht in der nächsten Kommissionssitzung zur Beratung.

Für die Anlage der Rennbahn erschien das Terrain um den Idarkopf — zwischen Rhaunen-Morbach-Kempfeld — als sehr vorteilhaftes. Die Fahrbahn ist als eine mit Packlage und Kleinschlag versehene Kunststraße gedacht. Für die Anlage der Rennbahn inbezug auf Steigungsverhältnisse und Serpentinen ist um den Idarkopf der denkbar größte Spielraum gestattet. Brücken und Bahnübergänge sind ausgeschlossen. Die Rennbahn kann durch zweiseitige Einfriedigung vollständig abgeschlossen werden, zumal sämtliche Hauptwege, welche die Rennbahn kreuzen, unter- oder überführt werden können.

Die Rennstrecke von 45 Kilometer Länge würde 2 385 000 ℳ kosten. Hierbei ist angenommen, daß die Packlage 20 Zentimeter, die Kleinschlagdecke 15 Zentimeter stark eingebaut wird.

Innerhalb des ganzen, für die Rennbahnanlage in Frage kommenden Geländes liegen weder Dörfer noch Gehöfte, auch keine Wiesen und Felder; alles ist Wald und Heide und gehört einzig und allein dem preußischen Staat. Nur die Poststraße Morbach-Kempfeld kreuzt die Bahn, die aber seit Eröffnung der Hochwaldbahn von Fußgängern und Fuhrwerken kaum mehr benutzt wird.

Aus den 4 Tälern des Rheines, der Mosel, Saar und Nahe erreicht man auf ca. 20 Provinzialstraßen den Hoch- und Idarwald. Die Hochwaldbahn, welche die Verbindung zwischen Bingerbrück, Saarbrücken, Trier und demnächst Boppard herstellt, führt unmittelbar an der Rennstrecke vorbei. Die in Aussicht stehende Bahnverbindung zwischen Mosel und Nahe würde auch ermöglichen, die Rennstrecke vom Mosel- und Nahetal aus mittelst der Bahn zu erreichen. Die Provinzialstraßen von Bingerbrück, Trier, Metz, Saarbrücken usw. ziehen sich ebenfalls in der nächsten Nähe der Rennbahn hin.

Schließlich legt der Kaiserl. Automobilklub Wert auf eine landschaftlich schöne Gegend. In diesem Punkte können das Rhein-, Mosel-, Saar- und Nahetal nebst ihren Seitentälern, durch welche die Hunsrückstraßen aufwärts führen, von keiner anderen Gegend des Rheinlandes übertroffen werden.

|| **1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 gegen Frankfurter Germania 1. 1:2.** Das Wettspiel der obigen Mannschaften fand auf dem Germaniaplatze in Frankfurt a. M. statt. W. F.-C. mußte leider mit 3 Mann Ersatz antreten. Nachdem eine Zeitlang das Spiel ziemlich offen war, erzielt Germania durch den halblinken und den rechten Läufer nach ungefähr 20 Minuten kurz aufeinander 2 Tore. Beide hätten von dem Torwart, einem Ersatz für Treß, unbedingt gehalten werden müssen. Die Wiesbadener Stürmer bringen nun verschiedentlich das Frankfurter Tor in große Gefahr, indem sie schön bis vor dasselbe durchkombinieren. Hier aber wurden sie vom Pech verfolgt. Ihre zahlreichen Schüsse gehen entweder scharf daneben oder darüber, was darauf geht, wird von dem Frankfurter Torwächter gehalten. Bis Halbzeit gelingt es keiner der beiden Mannschaften noch einen Erfolg zu erzielen. Nach der Pause hat Wiesbaden Anstoß. Die Stürmer bringen den Ball gleich bis vor das Frankfurter Tor, auf das nun Schuß auf Schuß fällt. Jedesmal aber greift der Tormann unter anhaltendem Beifall des Publikums rettend ein, bis nach ca. 10 Minuten der Halblinke Wiesbadens unhaltbar einsendet. Wiesbaden macht alle Anstrengungen, um gleichzuziehen, aber die Stürmer haben wieder dasselbe Pech wie vorher. Das interessante und faire Spiel schließt mit 2:1 für Frankfurter Germania. Bei Germania gefiel besonders das Spiel des Torwächters, des Mittelläufers, der die Stütze der Mannschaft war, und des Halblinken, dessen schnelle Durchbrüche jedoch meistens an der Wiesbadener Verteidigung scheiterten. Das Wettspiel der 2. Mannschaften konnte wegen des Klubmeetings der Germania nicht als solches ausgetragen werden.

|| **Fußballspiel.** Am vergangenen Sonntag standen sich auf dem hiesigen Exerzierplatz die 1. Mannschaft des Fußballklubs „Union" und die 1. des Fußballklubs „Viktoria" in einem Wettspiel gegenüber. Zuerst spielte Viktoria gegen Wind. Dies trug viel dazu bei, daß Union den Klub Viktoria in sein Spielfeld zurückdrängte und „Union" konnte kurz vor Halbzeit das 1. Tor einsenden. Es ist zu erwähnen, daß der rechte Beck sich in sehr roher Weise bemerkbar machte. Das Spiel endete zu Gunsten des Fußballklubs „Union" mit 1:0.

* Wiesbaden, 6. September.

Der September und die Manöver.

Im September haben wir die Manöver, und jetzt sind die Tage, wo sie auf ihrer vollsten Höhe stehen. Allerdings mag es für unsere Soldaten nicht immer ein leichter Dienst sein; die Nässe der letzten Tage bringt erhöhte Strapazen, und die Septembersonne trocknet lange nicht mehr so schnell, wenn sie sich wieder zeigt, wie die des Juli. Die Nächte sind kühl, Nebel bringt der Morgen, und seine Frische schüttelt die jungen Kriegsleute schon etwas, wenn es in der Frühe weiter geht auf den Kriegsschauplatz hinaus. Ein gutes Quartier und ein fröhliches Mädchengesicht lassen aber auch in den Manöver-Strapazen viel ertragen, und es muß anerkannt werden, daß die Fälle, in denen an die Quartiertüren bekannte Vermerke gemacht werden, nicht eben sehr häufig sind, zumal wenn man daran denkt, daß nicht alle Gegenden gleich wohlhabend sind, und die Einquartierung eine so starke bisweilen ist, daß das Wort vom Herings-Pökeln in die Erinnerung tritt. Da müssen denn weitgehende Ansprüche von selbst fallen. Der Reiz des Manövers, das jeden Tag Neues bietet, einen reichen Schatz lustiger Streichen hervorbringt und sie nie vergessen läßt, das die Kameradschaft erst in schönster Blüte zeigt, ist ja unverwelkbar. Die Großväter und Väter haben davon erzählt, und die Söhne erzählen weiter. Daher kommt es, daß die Manöverzeit in jedem Jahre ganz Deutschland interessiert, nicht allein die Bezirke, in denen sie abgehalten werden, und wo natürlich jedweder, der den bunten Rock getragen, sich gegenüber allen Anderen als schlachtenkundigen Kritiker aufspielt. Und nach Haus eilen von den jungen Soldaten die Manöverkarten, die von vollbrachten Heldentaten berichten, während die baldigen Reservisten mit stiller Wehmut an das Ausziehen der Uniform denken. Die Aussicht auf den Abschluß der Dienstzeit erscheint manchem golden, aber ist's dann so weit, dann wird doch erkannt, wie sehr das ganze Soldatenleben einem ans Herz gewachsen ist.

* **Zum 8 Uhr-Ladenschluß.** Eine wichtige Entscheidung hat das Schöffengericht gefällt. Der Regierungspräsident hat bekanntlich eine Verordnung erlassen, die die Zigarrenspezialgeschäfte von dem für die übrige Geschäftswelt bekannten Achtuhrladenschluß befreit. Die Zigarrenhandlung R., die nur nebenher und in geringer Quantität im Verhältnis zu dem Umfang des von ihr betriebenen Zigarrenhandels Spazierstöcke feilhält, wurde eines Tages mit einem Strafbefehl bedacht, da sie nach 8 Uhr abends den Laden geöffnet hielt. Das Schöffengericht, dessen Entscheidung gewünscht wurde, stellte sich auf den Standpunkt, daß unter Zigarrenspezialgeschäften nur solche Geschäfte zu verstehen seien, in denen außer Tabakwaren nur noch geringwertige Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen und ähnliche Rauchutensilien feilgeboten werden. Dieselbe Auslegung hat seiner jetzigen Verordnung der Regierungspräsident gegeben. Im Wege der Petition soll nunmehr die Ausdehnung der Verordnung auch auf die Nicht-Zigarrenspezialgeschäfte, sofern sie sich nur in ihrem Hauptbetriebe als Zigarrengeschäfte darstellen, versucht werden.

* **Weihnachtsgaben an die Schutztruppen.** Da die freiwillige Krankenpflege am 1. Oktober l. J. ihre Tätigkeit in Süd-West-Afrika einstellen und demgemäß mit dem gleichen Termin die Hauptsammelstelle in Hamburg aufhören wird zu bestehen, macht der preußische Landesverein vom roten Kreuz darauf aufmerksam, daß die Weihnachtsgaben an die noch im Schutzgebiet befindlichen Truppen spätestens bis zum 20. Sept. l. J. bei der Hauptsammelstelle in Hamburg eingegangen sein müssen.

* **Unterschlagungen und noch mehr.** Der Expeditionsgehilfe Hans B., in der Nettelbeckstraße 8 wohnhaft, hat sich Unterschlagungen zum Nachteil seines Prinzipals zu schulden kommen lassen. Er wurde sofort entlassen. Ferner hat sich der junge, leichtsinnige Mensch an einem kleinen Schulmädchen im Geschäftshaus des „General-Anzeigers" in unsittlicher Weise vergriffen. Die Kriminalpolizei beschäftigt sich bereits mit den Verfehlungen.

** **Todesfall.** Der Kgl. Württembergische Oberst a. D. von Heinrich, der sich hier vorübergehend aufhielt und in der Nikolasstraße wohnte, ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

** **Mißglückter Straßenraub.** Gestern abend in der achten Stunde versuchte in der Parkstraße ein unbekannter Mensch einer hiesigen Dame das Jacket aus den Händen zu entreißen. Durch das Hinzukommen des Ehemannes wurde er daran verhindert. Er ergriff die Flucht über die Felder und konnte nicht erwischt werden.

** **Abgestürzt.** Die Sanitätswache wurde gestern nachmittag 5½ Uhr nach dem Neubau Schneider gerufen. Dort war der 25jährige Tüncher Hermann Schepp aus der Nikolasstraße vom Gerüst abgestürzt und hatte sich dabei leichte Kopfverletzungen zugezogen.

** **Ein neuer Gaunertrie.** Der Polizeibericht meldet: Die Polizei warnt vor einem Gauner, der vor einigen Tagen hier einen raffinierten Schwindel dadurch auszuführen versuchte, daß er zu den Angehörigen einer hier verstorbenen Dame ging und dort angab, von dem Vorstand des Mainzer Krematoriums geschickt worden zu sein und den Auftrag habe, den Betrag von 70 ℳ für die Einäscherung zu erheben. Eher könne diese nicht erfolgen. Die Leute fielen aber auf den Schwindel nicht herein, sondern bestellten den Menschen auf eine spätere Stunde, zu der er jedoch nicht erschien. Der Gauner ist ca. 25 Jahre alt, 1,67 bis 1,70 Meter groß, hat dunkelblonden Schnurbart und eben solches Kopfhaar. Er hat eine gebückte Haltung und hält das eine Auge geschlossen. Auskunft über die Persönlichkeit des Schwindlers wird von der Polizeidirektion Zimmer 19 erbeten. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf hingewiesen, daß die Beerdigungsinstitute sich mit dem Vorstand des Krematoriums in Verbindung setzen und auch die Kostenvorlage machen, sodaß Zahlungen nur an diese Institute zu machen sind.

* **Nach dem Taunusrennen.** Der offizielle Bericht über den Einfluß des Kaiserpreis-Automobilrennens im Taunus auf die Straßen ist jetzt erschienen. Folgende Punkte dürften allgemein interessieren: 1. die geteerten, mit Klein- und Großpflaster versehenen Teile der Rennstrecke haben nicht gelitten. 2. Schwere Schäden wurden in den Kurven der chaussierten Straßen bemerkt. Besonders wichtig und die letzten Hoffnungen für eine Automobilrennbahn im Taunus zerstörend sind die Sätze des offiziellen Berichtes, die besagen, daß das Kaiserpreisrennen wohl einige Vorteile gebracht habe, daß aber in Zukunft diese Rennen im Interesse des Verkehrs und der Bevölkerung unterbleiben müssen. So hat also die Massenpetition der Taunusortschaften einen durchschlagenden Erfolg gezeitigt.

* **Vom Vorsitzenden des hiesigen Anwaltsvereins,** Herrn Justizrat Dr. Hehner, wird uns anläßlich des Eingesandt in Nr. 203 mit der Ueberschrift „Eine Anfrage an die Anwaltskammer" geschrieben: „Zur Anbringung von Beschwerden über Rechtsanwälte gibt es eine durch die Rechtsanwaltsordnung gesetzlich berufene Stelle: Den Vorstand der Anwaltskammer. Dieser hat für unseren Bezirk seinen Sitz in Frankfurt a. M., nicht in Wiesbaden. Ihr Einsender richtet sich daher an eine überhaupt nicht existierende Stelle. Wer sich durch das Verhalten eines Rechtsanwalts in seinen Rechten gekränkt oder sich aus sonstigen Gründen berufen fühlt, über einen Rechtsanwalt Beschwerde zu führen, dem steht der Weg zum Vorstand der Anwaltskammer offen; er mag dort seine Beschwerde unter sachlicher Begründung und mit Nennung seines und des Beschuldigten Namens anbringen und kann einer objektiven und gründlichen Prüfung derselben sicher sein. Dagegen darf nicht jeder unverantwortliche Anonymus darauf rechnen, mit mysteriösen Zeitungseingesandts Erfolg zu haben."

* **Zur Aufstellung der Wählerlisten.** Nach § 71 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 bleibt von Steuerpflichtigen, die Gesellschafter einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind, derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer unerhoben, welcher auf Gewinnanteile von Gesellschaften mit beschränkter Haftung entfällt. Hinsichtlich der Frage, in welchem Verhältnis diese Vorschrift zu den gesetzlichen Bestimmungen über die Aufstellung der Wählerlisten für die staatlichen und kommunalen Wahlen steht, wird nach einem Erlaß der Ressortminister davon auszugehen sein, daß die Form der eingangs erwähnten Vorschrift gerade mit Rücksicht auf den von der Staatsregierung geteilten Wunsch des Landtages gewählt worden ist, daß das staatliche und kommunale Wahlrecht keine Aenderung erfahren solle. Von diesem Gesichtspunkt aus wird daher der Steuerbetrag eines Gesellschafters seiner Gesellschaft m. b. H., der nach § 71 a. a. O. unerhoben bleiben soll, als ein von ihm zu entrichtender im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen zu erachten sein.

* **Gouvernementsgericht.** Der 22jährige Kanonier Karl Friedrich Röckelein aus Wiesbaden, von der 7. Komp. des 3. Fuß-Art.-Regts., hatte sich wieder einmal, wie schon des öfteren, wegen unerlaubter Entfernung vor dem Gouvernementsgericht in Mainz zu verantworten. Der Angeklagte besitzt in Wiesbaden eine Braut und benützt er jede Gelegenheit, dieser seine Aufwartung zu machen. Aber nicht allein in seinen freien Stunden geht er nach Wiesbaden, er bleibt über Urlaub aus und geht auch ohne Urlaub dorthin. Der Angeklagte will unter einem „unwiderstehlichem Drange" handeln und kam er bisher mit geringen Straftaten davon. Am vorletzten Male wurde nochmals auf seine Bitten von einer Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes abgesehen. Kaum hatte er aber damals die Strafe verbüßt, als er sich wieder unter dem „unwiderstehlichen Drange" unerlaubt nach Wiesbaden entfernte und sechs Tage ausblieb. Dann meldete er sich freiwillig seinem Truppenteil. Diesmal gab es aber keine Milde. Röckelein mußte seinen „Drang" mit vier Monaten Gefängnis büßen, auch wurde er in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

-e. **Geistesgestört.** Gestern vormittag erschien auf der Güterabfertigung Biebrich-Hauptbahnhof eine Frau, die einige Gepäckstücke aufgeben wollte. Auf Befragen des Beamten, wohin das Gepäck gesandt werden sollte, gab diese an, sie wolle nach Venedig. Der Beamte forderte nun eine Station, wohin er das Gut senden sollte, und als er aus Scherz meinte, etwa Hamburg, sagte die Frau ja. Er sollte es dann dorthin schicken. Der Beamte bemerkte an der Frau etwas abnormes und telephonierte zur Polizei. Der erschienene Polizeibeamte stellte aber nach kurzer Unterredung mit der Frau fest, daß diese geistig nicht normal war. Die Frau wurde vorläufig auf der Polizei festgehalten.

* **Lehrerinnenverein für Nassau.** Samstag, 7. Septbr., findet nachmittags 4 Uhr geselige Zusammenkunft auf der „Eisernen Hand" statt.

□ **Justizpersonalien.** Der Aktuar Napp vom hiesigen Landgericht ist an das Amtsgericht in Usingen, der Aktuar Lorenz von Niederlahnstein an das Amtsgericht in Frankfurt versetzt. — Der Justizanwärter O. Kellner ist dem hiesigen Landgericht als Hilfsarbeiter überwiesen.

** **„Wiener Schrammeln".** Was ist das? Doch nicht etwa etwas zu essen? Nein. Drei Herren sind es. Fesche Wiener. Zwei spielen Violine und einer Bandonium. Und wie! Echt weanerisch konzertiert das Trio. Keine Tingeltangelmusik. Nein, gutgewählte Stücke mit feurigem österreichisch-ungarischem Vortragstemperament. Und diese jungen Herren nennen sich „Wiener Schrammeln". Ja, aber, wo kann man sich denn an diesem echt Wiener Leben in Tönen erfreuen, wo kann man mitempfinden mit den Schrammeln aus Wean? Im Hotel-Restaurant „Friedrichshof" in der Friedrichstraße. Dort konzertieren sie jeden Abend im Gartensaal.

oe. **Von den Puffern totgedrückt** wurde gestern abend im Frankfurter Güterbahnhof der 40 Jahre alte Güterbodenarbeiter Franz Aeffner von Flörsheim. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit 4 Kindern.

* **Unterschlagungen.** Man schreibt uns: Ihre gestrige Berichtigung, daß die Unterschlagungen in einem großen Leinenindustriegeschäft der Kirchgasse nicht auf Wahrheit beruhen, muß ich ganz entschieden zurückweisen. Die Sache verhält sich so, wie ich Ihnen in Nr. 207 berichtet habe. (Die betr. Notiz wurde von uns nur auf den speziellen Wunsch des einen Firmeninhabers berichtigt. Red.)

□ **Durchgegangen.** Der Schreinergeselle A. Lehmann war in einem hiesigen Hotel als Hausschreiner einige Zeit beschäftigt. Die Besitzerin des Hotels beauftragte ihn eines Tages, einen Hundertmarkschein zu wechseln. Er zog es jedoch vor, damit das Weite zu suchen. Das Geld verpraßte er in kurzer Zeit, und als der letzte Heller verbraucht war, packte ihn die Reue, und er stellte sich der Polizei. Das Schöffengericht, vor welchem er sich wegen Unterschlagung des Geldes zu verantworten hatte, diktierte ihm eine Strafe von 5 Wochen Gefängnis zu.

□ **Straßenexzesse.** Der Fuhrmann R. Klarmann von Biebrich verursachte dort dadurch am 16. Juli d. J. einen Menschenauflauf, daß er einen geistesschwachen Menschen hänselte. Ein Wachtmeister, welcher einschritt, mußte sich unflätige Redensarten und Beschimpfungen in Menge und auch einen kräftigen Fußtritt gefallen lassen. Erst das Hinzukommen von drei weiteren Polizeisergeanten vermochte den Mann zur Besinnung zu bringen. Vom Schöffengericht erhielt er drei Wochen Gefängnis. — Lärmend und johlend zogen in der Nacht vom 20. zum 21. November v. J. der Kesselschmied Bilz von Kostheim mit drei an deren Leuten durch die Straßen von Biebrich. Alle Ermahnungen eines Schutzmannes, Ruhe zu halten, fruchteten bei B. nichts. Nichts weniger als 4 Schutzleute kamen nach und nach hinzu. Endlich aufgefordert, mit zur Wache zu kommen, schlug er wie ein Rasender um sich und einen Polizeisergeanten verletzte er so schwer am Auge, daß er auf 2 Wochen dienstunfähig war. Das Schöffengericht nahm ihn wegen Widerstands in 2 Monate Gefängnis; für die Ruhestörung erhielt er 2 Tage Haft.

□ **Ermittelt** ist dem Anscheine nach der Aufenthalt des „Kaufmanns" Bender, welchem es vor einiger Zeit gelungen war, sich durch die Flucht der Verbüßung einer 9-monatlichen Gefängnisstrafe, die ihm vom Schwurgericht wegen Beihilfe beim betrügerischen Bankerott in der Affäre Spitz zudiktiert worden war, zu entziehen. Der Mann hat nämlich die Unklugheit begangen, aus Luxemburg eine Begrüßungskarte an einen Mann zu richten, der zusammen mit ihm im Gefängnis saß. Diese Karte ist von der Gefängnisverwaltung angehalten und daraus der Aufenthaltsort von Bender ermittelt worden, worauf die nötigen Schritte zu seiner Festnahme getan wurden.

□ **Rückfälliger Diebstahl.** Kaum war der Metzgergeselle Rob. Münchgesang aus Erfurt nach Verbüßung seiner letzten Strafe aus dem Gefängnis entlassen, da logierte er während einer Nacht in der Königshalle dahier. Das Zimmer gegenüber hatte einer von seinen Kameraden inne. Als er dasselbe morgens in aller Frühe, sei es mit oder sei es ohne Absicht, betrat, lag das Portemonnaie des Insassen frei auf dem Bette. Flugs annektiert er aus demselben einen Betrag von 20 oder 22 ℳ, machte sich mit dem Gelde nach Mainz und wird dort später von dem Bestohlenen betroffen, leider erst, nachdem er den größten Teil desselben verausgabt hat oder, wie er selbst behauptete, ihm 15 ℳ davon gestohlen worden sind. — Heute war der Mann vor die Strafkammer gestellt, wo er wegen rückfälligen Diebstahls in 4 Monate Gefängnis verfiel.

* **Steckbrieflich verfolgt** wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft der am 18. Dezember 1880 zu Elberfeld geborene Schlosser Friedrich Wagener (Wagner), wegen Diebstahls.

* **Ein Hauskehrichtprozeß.** Ein wahrer Rattenkönig von Hauskehrichtprozessen beschäftigte gestern das Frankfurter Schöffengericht. Unsere Leser erinnern sich noch des Hauskehrichtprozesses, der vor etwa Jahresfrist ebenfalls dort stattfand. Damals wurden 23 Gewerbetreibende vom Schöffengericht verurteilt, weil sie sich geweigert hatten, ihren Kehricht durch die Abfuhranstalt abführen zu lassen. Die Strafkammer sprach sie frei, wobei sie der Polizeiverordnung die Rechtsgültigkeit absprach. Dieses Urteil wurde vom Kammergericht aufgehoben. Das höchste Gericht erklärte die Polizeiverordnung für gültig und hielt eine Bestrafung nur dann für ausgeschlossen, wenn — was in jedem einzelnen Falle nachzuweisen sei — eine Trennung des Hauskehrichts von dem Gewerbekehricht unmöglich sei. In der erneuten Strafkammerverhandlung wurden damals auf Grund des Gutachtens des Gewerberates Kliewer sämtliche Angeklagten freigesprochen. So erging es auch gestern elf anderen Gewerbetreibenden. Sie wurden, soweit sie nicht aus anderen Gründen den Einspruch gegen die Strafverfügung zurückzogen, sämtlich freigesprochen, da Gewerberat Kliewer wiederum feststellte, daß in den einzelnen Fällen eine Trennung des Hauskehrichts von dem Gewerbekehricht unmöglich sei.

* **Die Prüfung der Lehrmädchen der Damenschneiderei,** welche im Herbst 1907 ihre Lehrzeit beendet, beginnt in den nächsten Tagen. Anmeldungen sind an Herrn A. Dörr, Neugasse 24, zu richten.

* **Kurhaus.** Die morgen, Samstag, nachmittag 4 Uhr vom Kurhause ausgehende Wagenfahrt führt durch das Nerotal über die Platte und den Rundfahrweg nach dem Kurhause zurück.

** **Walhalla-Theater.** Jetzt, wo die diesjährige Operetten-Spielzeit ihrem Ende naht, ist der Zudrang der Besucher zu den Vorstellungen ein recht starker. Gestern abend ging vor ausverkauftem Hause „Die Geisha" in Szene. Wer sähe sie wohl nicht gern, die melodienreiche, szenisch so reizvolle Operette? Noch dazu in ihrer gestrigen Besetzung. Fräulein Loges als „O Mimosa San" ist die lieblichste aller Geishas, die durch Gesang und Spiel sich die Verehrung aller Besucher erobert. Leider war Herr Rosen am gestrigen abend stimmlich noch indisponiert. Wie wir vernehmen, wird im Laufe der nächsten Woche „Die Geisha" nochmals wiederholt, und zwar als Benefiz für Fräulein Loges. Ein volles Haus dürfte der Benefiziantin sicher sein. „Sing, du kleine Geisha du. . ."

* **Meisterprüfung.** Der von der Regierung mit Unterstützung der Stadt Wiesbaden und der Handwerkskammer veranstaltete Fachmeisterkursus für Schreiner erreichte gestern sein Ende. Von 6 Teilnehmern traten 2 zurück. Die anderen 4 unterzogen sich der praktischen und theoretischen Prüfung und bestanden alle. Die Herren Franz Fiedler-Oestrich a. Rh., Fr. Kraus-Biebrich und Rich. Bensdorf-Wiesbaden bestanden mit dem Prädikat „Gut", Herr Karl Zollinger-Wiesbaden mit „Sehr gut". Das Meisterstück des Herrn K. Zollinger, ein prachtvoller, eingelegter Salonschrank, gibt ein getreues Bild von dem hohen Stande und künstlerischen Streben unserer einheimischen Kunsttischlerei.

* **Historisches Orgel-Konzert.** Die Kurverwaltung hat für übermorgen Sonntag wieder zwei besondere Veranstaltungen in Aussicht genommen, vormittags 11½ Uhr ein historisches Orgelkonzert, ausgeführt von dem Organisten Herrn P. von der Au aus Mainz mit besonders ausgewähltem Programm und ab 4½ Uhr nachmittags ein Gartenfest mit Doppelkonzert und abendlichem großen Feuerwerk. — Wir machen nochmals auf den morgen von 4½—7 Uhr im Kurhause stattfindenden großen Kinderball verbunden mit einer sehr reichhaltigen Tombola aufmerksam.

* **Jeder Deutsche soll wissen:** 1. Daß das gesamte deutsche Nationalvermögen etwa 200 Milliarden Mark beträgt; 2. daß das jährliche Gesamteinkommen des deutschen Volkes 21 Milliarden Mark ausmacht, vier Milliarden geringer, als das des reichen englischen und eine Milliarde höher, als das des reichen französischen Volkes; 3. daß Deutschland, als Hauptquelle seines Wohlstandes, einen Handel im Werte von 11 Milliarden Mark hat, von dem etwa zwei Drittel über See gehen; 4. daß in Deutschland die Ausgaben für Staatsschulden, Heer und Marine auf den Kopf der Bevölkerung jährlich 18.50 Mark betragen (während sie in England 33, in Frankreich 41 Mark ausmachen); 5. daß in Deutschland die Gesamtbelastung mit Steuern (direkten und indirekten) auf den Kopf jährlich 23 Mark beträgt (in England dagegen 47 und in Frankreich 50 Mark); und 6. daß das deutsche Volk sich für alkoholische Getränke (Wein, Bier, Branntwein), welche die Volkskraft untergraben, eine freiwillige Jahresabgabe von etwa 3½ Milliarden Mark, für Tabaksgenuß über 110 und für Lotterielose 240 Mark auferlegt.

-e. **Biebrich,** 5. Sept. Heute rückte die hiesige Unteroffizierschule mit zwei kriegsstarken Kompagnien mit klingendem Spiel in das Manöverfeld. Die Kompagnien wurden auf dem Hauptbahnhof in bereitstehende Personenwagen verladen. Während die Soldaten einstiegen, besorgte der Adjutant der Unteroffizierschule das Verladen der Pferde der berittenen Offiziere. Gerade das Pferd des Herrn Adjutanten stellte sich hierbei sehr halsstarrig, indem es sich sträubte, in den Waggon zu gehen. Nach langen Versuchen mit allen möglichen Kunstgriffen schlug schließlich das Pferd aus und traf den Adjutanten mit dem einen Huf direkt gegen den Kopf und mit dem anderen Bein gegen die Brust. Der Leutnant war schwer verletzt und taumelte in fast bewußtlosem Zustand umher. Die Bahnbeamten brachten den verletzten Offizier auf ein Bureau, wo er sich aber nicht dermaßen erholte, daß er weiter kommen konnte, sondern sein Zustand verschlimmerte sich sichtlich. Der herbeigerufene Arzt ordnete die sofortige Aufnahme in das Lazarett an.

Letzte Telegramme.

Zur Landesverrat-Affaire.

Köln, 6. Sept. Der verhaftete Schwarra ist der Hauptschuldige. Seine Straftaten dürften nicht nur unter den Spionage-Paragraphen fallen. Eine Reihe von **Unteroffizieren wurde verhaftet,** doch steht noch nicht fest, ob sie alle der Beihilfe schuldig sind. Bisher steht nur die Verhaftung des Feldwebels Klein in Metz in Verbindung mit der in Coblenz erfolgten Verhaftung eines Vizewachtmeisters. Weitere Verhaftungen stehen bevor, da in den vorgefundenen Briefen eine Anzahl anderer Militärpersonen namhaft gemacht wurden, mit denen etwas zu machen wäre. Die Untersuchung wird streng geheim geführt.

Marienbad, 6. Sept. Prinz August von Sachsen-Koburg-Gotha, der seit einigen Tagen in Karlsbad weilt, ist an Blinddarmentzündung plötzlich schwer erkrankt und wird sich wahrscheinlich einer Operation unterziehen müssen.

Prag, 6. Sept. Der Prager Stadtrat beschloß, die Teilnehmer am **Freidenker-Kongreß offiziell zu begrüßen** und setzte gleichzeitig für den Kongreß eine Subvention von 1000 Kronen aus. Von klerikaler Seite wird dagegen Protest erhoben.

Lemberg, 6. Sept. Nach Blättermeldungen ist in Podwoloczyska eine Frau unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

Czernowitz, 6. Sept. Auf dem Bahnhofe Radoutz entgleiste ein Lastzug. Der Heizer wurde getötet, der Lokomotivführer verletzt. 6 Wagen wurden zertrümmert.

London, 6. Sept. Trotz aller Dementi erhalten sich die Gerüchte von einer Zusammenkunft zwischen König Eduard und dem Zaren. Die Begegnung werde binnen kurzem in Dänemark vor sich gehen.

Chalons, 6. Sept. Eine furchtbare Feuersbrunst äscherte einen ganzen Häuserblock ein.

Livorno, 6. Sept. Eine Gruppe Antiklerikaler steckte gestern das Eingangstor der Kapuzinerkirche in Brand.

Washington, 6. Sept. In Shelton im Staate Washington ist das Webb-Hotel durch Feuer zerstört worden. 7 Personen wurden als Leichen aufgefunden, 8 werden noch vermißt.

Darmstädter Möbelfabrik, Darmstadt
Heidelbergerstrasse 129.
Fabrikationsbetrieb bedeutend erweitert. — Neueste Holztrocknungsanlagen mit bewegter Luftzirkulation.
Grösste existierende übersichtlich arrangierte
Ausstellung ca. 300 Zimmereinrichtungen,
88/167 in allen Preislagen.
Freilieferung — 10jährige Garantie — Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.
Man verlange Preisliste und Abbildungen
(Photographische Aufnahmen der einzelnen Zimmer.)

Standesamt Dotzheim.

Geboren: Am 13. August dem Bureauvorsteher Heinrich Beck e. T. — 17. dem Tüncher Heinrich Höhn Zwillinge, Anna und Luise. — 18. dem Brennmeister C. Fr. Wilhelm Obendink e. S. — 18. dem Tüncher Adolf Dönisch e. S. — 20. dem Maurer Karl Fr. Wilhelm Weiß e. T. — 22. dem Tüncher Karl Hosenstein e. S. — 23. dem Taglöhner Ludwig Ullrich e. S. — 24. dem Tüncher Karl Philipp Wilh. Silbereisen e. T. — 24. dem Maurer Johann Heinrich Wagner e. T. — 24. dem Bäckermeister Emil Weil e. T. — 28. dem Tüncher Karl Phil. Friedr. Fuß e. T. — 29. dem Maurer Karl Phil. Friedr. Nicolai e. T. — 31. dem Kellner Ernst Hermann Loße e. S.

Aufgeboten: Am 16. August der Ziegler Georg Krebs mit Luise Wilhelmine Martin, beide dahier. — 26. der Friseur Karl Ernst Schmidt dahier, mit Anna Katharine Hinderlich zu Mainz. — 27. der Fuhrmann Philipp Karl Ohlemacher mit Amalie Luise Schlosser, beide dahier. — 31. der Arbeiter Johann Felix dahier, mit Magdalene Sezhgiol zu Sarstedt.

Verehelicht: Am 31. August der Maurer Philipp Emil Schäfer, mit Johanna Maria Elisabeth Halter dahier.

Gestorben: Am 16. August Karoline Wilhelmine, T. des Maurers Wilhelm Schlosser, 8 M. — 16. Marie Helene, T. d. Maschinenarbeiters Heinrich Heylmann, 11 M. — 27. der Steinbrecher Friedrich Wilhelm Büger, 66 J.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Albert Schuster; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klötzing; für Inserate und Geschäftliches: Carl Röstel, sämtlich in Wiesbaden.

: Ein schönes Schaufenster :
d. h. eine wirkungsvolle Dekoration desselben mit den Artikeln der beginnenden Herbst-Saison, ist unstreitig für jeden Geschäftsmann ein nicht zu unterschätzender Mitarbeiter zur Anbahnung eines lohnenden Umsatzes.
Eine Reklame
von weit grösserer Wirkung aber auf den Kreis der einheimischen und in der Umgegend wohnenden Kundschaft, wie auf eine Vergrösserung derselben ist und bleibt unstreitig einzig und allein das
Zeitungs-Inserat.
Das Schaufenster und seine Dekoration wird nur von den vorübergehenden Passanten gesehen und beachtet, das Zeitungs-Inserat, ob gross oder klein, kommt hunderten und tausenden von Beschauern vor die Augen und während man das Schaufenster nur flüchtig besieht, kann man das Inserat in seinem Lokalblatte beliebig so und so viele male in Ruhe durchlesen und dabei überlegen, was von den angepriesenen Waren für den Herbst nötig und am preiswertesten ist. Der „Wiesbadener General-Anzeiger" (Amtsblatt der Stadt Wiesbaden) ist infolge seiner weiten Verbreitung in allen Kreisen der Stadt und Landbevölkerung ein wirksames und dabei billiges Insertionsorgan, weshalb wir denselben den Herren Geschäftsleuten zur Ankündigung ihrer Herbstartikel und aller sonstigen Waren bestens empfehlen.

Achtung! Hochinteressant! Achtung!
Die Geheimnisse von Berlin. Reich illustr. 420 Seit stark sensationelle Enthüllungen aus dem Berliner Nachtleben **nur 3.— Mk.**
Wie erreic a ich mein Glück in der Liebe. Von einem der nichts hatte und eine Millionärin heimführte **nur 2.— Mk.**
Enthüllte Geheimnisse der menschl. Macht nur 2.— Mk.
Alle 3 Bücher zusammen nur 6.— Mk. Vor einsendung franko.
Wer alle 3 Bücher bestellt, erhält ein **reizendes Geschenk gratis. Bestellen Sie sofort, nie wiederkehrendes Angebot!**
4134
J. Geiger, Berlin-Halensee 36, Johanngeorgstr. 11.

Telegraphischer Kursbericht
der **Berliner** und **Frankfurter Börse,**
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13.

	Berliner	Frankfurter
	Anfangs-Kurse: Vom 6. Sept. 1907	
Oesterr. Kredit-Aktien	—.—	199.—
Diskonto-Kommandit-Ant.	—.—	168.90
Berliner Handelsgesellschaft	151.40	151.50
Dresdener Bank	137.80	137.50
Deutsche Bank	223.50	223.25
Darmst. Bank	—.—	—.—
Oesterr. Staatsbahnen	—.—	140.—
Lombarden	—.—	31.—
Harpener	195.30	—.—
Gelsenkirchener	190.40	190.50
Bochumer	207.50	207.—
Laurahütte	219.50	—.—
Packetfahrt	129.—	128.50
Nordd. Lloyd	113.20	113.25
Russen	—.—	75.—
Phönix	180.60	—.—
Baltimore	92.90	92.80
Türkenlose	140.10	140.50
Nationalbank	117.30	—.—
Schaffhausen'sche Bk.	134.50	—.—
Edison	187.—	—.—

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 8. September (15. Sonntag nach Trinitatis).
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Herr Vikar Müller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Schüßler. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr Ziemendorff aus Holzappel. Amtswoche: Herr Pfr. Schüßler.
Montag, 9. Sept., 6 Uhr: Sitzung der Armenkommission im Pfarrhause, Luisenstraße 32.

Bergkirche.

(Sonntag, den 8. September, 15. Sonntag nach Trinitatis).
Frühgottesdienst für die Gemeinde 8.30 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Amtshandlungen. Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. Beerdigungen: Herr Pfr. Beesenmeyer.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt:
Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Evangel. Kirchengesangvereins.
Sonntag, den 8. September, nachm. 4.30 Uhr: Missionsvortrag von Pfr. Würz aus Basel. Jedermann ist herzlich willkommen.

Neukirchengemeinde. — Ringkirche.

Sonntag, den 8. September. (15. Sonntag nach Trinitatis).
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Lieber. (Hl. Abendmahl). Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr H.-Pr. Hause. Amtshandlungen. Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Lic. Schlosser. Beerdigungen: Herr H.-Pr. Hause.

Im Gemeindesaal An der Ringkirche 3 findet statt:
Sonntag von 11.30—12.30 Uhr: Kindergottesdienst, 4.30—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).
Mittwoch nachmittag 3 Uhr: Arbeitsstunden des Frauen-Vereins der Neukirchen-Gemeinde.
Mittwoch abend 8 Uhr: Probe des Ringkirchen-Chors.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 8. September (15. Sonntag nach Trinitatis).
Sonntag. Hauptgottesdienst fällt aus. Vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr versammelt sich der Jungfrauenverein im ev. Gemeindehaus in der Steingasse zum Missionsfest.
Donnerstag, vorm. 10.30 Uhr: Schwestern-Einsegnung. Predigt: Pfr. Kühlewein vom Diakonissenhaus in Mannheim. Einsegnung: Pfr. Christian. Schlußwort: Generalsup. D. Maurer. Nachm. 3 Uhr: Nachfeier im Anstaltsgarten.

Evangelisches Vereinshaus. Platterstraße 2.

Sonntag, den 8. September, vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4.30 Uhr: Sonntagsverein (Versammlung für junge Mädchen), abends 8.30 Uhr: Versammlung für jedermann (Bibelstunde).
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein.

Sonntag, 8. September. Nachm. 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Montag, abends 9 Uhr: Uebung des Männerchors.
Dienstag abends 8.30 Uhr: Freier Verkehr.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Uebung des Posaunenchors.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind jeden Abend geöffnet. Gäste willkommen.

Christliches Heim, Herderstraße 31, p. l.

Jeden Sonntag abend von 8—9 Uhr: Versammlung für Mädchen und Frauen. Zu diesen Versammlungen wird eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer Bleichstraße 3, 1.

Sonntag, Ausflug nach Mensfelden bei Limburg. Abfahrt 11.33 Uhr von Dotzheim. Dortselbst Evangelisationsversammlung.
Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.
Mittwoch, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Donnerstag, abends 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag, abends 8.30 Uhr: Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Männer und Jünglinge sind herzlich willkommen.

Evangel.-Lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 23.

Sonntag, den 8. September. (15. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.
Herr Pfr. Müller.

Evang.-luther. Gemeinde, Rheinstraße 54

(der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen zugehörig).
Sonntag, den 8. September (15. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. A. C.

In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag, 8. September (15. Sonntag nach Trinitatis).
Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Freitag, den 13. Sept. abends 8.15 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Willkomm.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus.

Sonntag, den 8. September, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr: Jugendbund. Abends 8 Uhr: Predigt.
Dienstag abend 8.30 Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.
Prediger Chr. Schwarz.

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstr. 17.

Sonntag, den 8. September, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule, nachmittags 4 Uhr: Predigt, 5.30 Uhr: Jugendverein.
Mittwoch abend 8.30 Uhr Gebetsandacht. Donnerstag 8.30 Uhr: Gesangverein.
Prediger C. Karbinsky.

Katholische Kirche.

16. Sonntag nach Pfingsten. — 8. Sept. 1907.
Fest Mariä Geburt.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen um 5.30 6.30, 7.15, Amt 8, Kindergottesdienst (hl Messe mit Predigt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr Mutter-Gottes-Andacht.
An den Wochentagen sind die hl. Messen 6, 6.35, 7.15 (7.10) u. 9.15 Uhr.
Samstag 5 Uhr Salve.
Beichtgelegenheit: Samstag nachm. von 5 bis 7 und nach 8 Uhr, sowie am Sonntagmorgen von 5.30 Uhr an.
Abendläuten 7 Uhr.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6 Uhr, zweite hl. Messe 7.30 Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr
Nachm. 2.15 Uhr Mutter-Gottes-Andacht (358).
An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 sind Schulmessen und zwar: Montag und Donnerstag für die Lehrstraßeschule, Dienstag und Freitag für die Cahellstraßeschule, Mittwoch und Samstag für die Stiftstraße- und Niederbergschule
Samstag nachm. 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Gelegenheit zur Beichte.
Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Sonntag Nachmittag 4.30 Uhr Kongregationsversammlung mit Predigt. Donnerstag früh 6.30 Uhr hl. Messe.

Deutsch-kathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 8. Sept., vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathauses.
Thema: Zur Kaiserrede in Münster.
Lied Nr. 396, Str. 1, 2, 3.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Welker, Bülowstraße 2.

Anglican Church St. Augustine of Canterbury, Wiesbaden

September 8th. XV. Sunday after Trinity.
8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins, Litany and Sermon. 6 Evensong.
F. E. Freese M. A. Chaplain, Kaiser Friedrich-Ring 11.

Die **Rest-**

bestände der Sommerschuhe geben wir jetzt ohne Rücksicht auf den früheren Wert ab.
Braune Stiefel für Damen früherer Preis 10.00, 12.00, 15.00 u. 17.50 . für 8.50 u. **6.75**
Herren braune Stiefel, allererste Marken, früher bis 20.00 . . . . . für 12.50 u. **9.75**
Segeltuch-Stiefel für Damen . . . jetzt für **2.75**

Segeltuch-Stiefel für Kinder und Mädchen, sowie **Halbschuhe**

mit 10—20% Rabatt.

Alle Einzelpaare haben wir bei Seite gesetzt und wollen solche jetzt unbedingt ausverkaufen. Wir bitten unsere Firma in Erinnerung zu behalten. 4366

Wiesbadener Schuhwaren-
Consum G. m. b. H.
Nahe der Luisenstr. **19 Kirchgasse 19.** Nahe der Luisenstr.

!

Auf Kredit!
Betten
Möbel
Konfektion
Manufaktur-
waren
reell u. billig
nur bei
Marx & Co.
Michelsberg 22
4636

Residenz-Theater.

Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.
Samstag, den 7. September 1907.

Neuheit! Neuheit!

Der Dieb.

(Le Voleur.)
Ein Stück in 3 Aufzügen von Henry Bernstein. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Rudolf Lothar.
Spielleitung: Dr Herm. Rauch.

Raymond Lagardes	R. Miltner-Schönau
Isabella, seine Frau	Else Noorman
Fernand, sein Sohn aus erster Ehe	Albert Köhler
Richard Boyin	Heinz Hetebrügge
Marie Louise, seine Frau	Agnes Hammer
Herr Zambault	Reinhold Hager

Das Stück spielt auf dem Schlosse Lagardes in der Nähe von Paris.
Kassenöffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Gioth's Teigseife
wäscht am besten.

Vergoldungen, Vernickelungen, Versilberungen rc. **Louis Becker,** Albrechtstr. 46. 4725

Walhalla-Theater

Samstag, den 7. September 1907.

Bis früh um Fünfe!

Schwank mit Gesang in 3 Akten von Jean Kren und Arthur Lipschitz
Gesangstexte von Alfred Schönfeld.
Musik von Paul Linke.
Regie: Arth. Großmann. Dirigent: Kapellmeister Kroker.

Personen.

Gottlieb Zangenberg, Geheimer Expeditionssekretär im Ministerium des Aeußeren	Paul Schulze
Luise, seine Frau	Else Mügge
Eva) seine Töchter	Hanni Reimers
Lori)	Luise Raab
Benno Klingmann, Zollinspektor, Loris Mann	Arthur Großmann
Florian Heimdal, Artistischer Leiter des Kabarets „Zum Wolkensetzer"	Georg Alexander
Marja Mariani, Barfußtänzerin	Hanna Simon
Boleslaus Olaf Baron Krestowsky	Hans Adolf
Dr. Alfred Kohlrausch	Hubert Portz
Sigurd Schulze	Bruno Waldow
Böhlke, Regierungsrat	Carlo Berger
Ligalsky, Polizeisekretär	Bernhard Körner
Bröske, Geheimer Kalkulator	Fritz Kranz
Auguste, Dienstmädchen bei Zangenberg	Kenny Boese
Meyer) Kellner im „Wolkensetzer"	Hans Wilde
Jimbo)	Paul Weißmann
Carmen	Ilse Penzlin
Lolotte	Jenny Knoke
Schutzmann	Georg Becker

Gäste rc. — Der 1. Akt spielt im Kabaret „Zum Wolkensetzer", der 2. und 3. Akt im Garten des Geheim-Sekretärs Zangenberg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

B.T.

In dieser abgekürzten Form wird das „Berliner Tageblatt" bei Entnahme von Artikeln meistens zitiert. Seine Bedeutung als maßgebendes politisches Organ ist in der ganzen Welt anerkannt und sein stetig wachsender Leserkreis zählt über 1 Million

123000 Abonnenten

Jeder Abonnent
erhält kostenfrei

Wochenschriften:	Beiblätter:
Jeden Montag: . . . . . Der Zeitgeist.	Jeden Montag: Sportblatt
Jeden Mittwoch: . . . . Techn. Rundschau.	Jeden Dienstag: . . . . Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.
Jeden Donnerstag: . . . Der Weltspiegel.	Jeden Mittwoch: . . . . Literar. Rundschau.
Jeden Freitag: . . . . . Ulk, Ill. Witzblatt.	Jeden Donnerstag: . . . Jurist. Rundschau.
Jeden Sonnabend: . . . Haus Hof Garten.	Jeden Freitag: . . . . Frauen-Rundschau.
Jeden Sonntag: . . . . . Der Weltspiegel.	Jeden Sonnabend: . . . Börsen-Rundschau.

Das Berliner Tageblatt und Handelszeitung erscheint wöchentlich 13 mal, auch Montags und kostet

monatlich 2 Mark. 4161

Hals- und Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit durchaus unentgeltlich (lediglich geg. Einsendung des Portos) mit, wie ich durch ein ebenso einfaches wie billiges und dabei doch so überaus erfolgreiches Verfahren von meinem langwierigen Lungenleiden befreit wurde, nachdem ich vorher nach einer achtwöchentlichen Kur aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war.

Anna Walter, Magdeburg.
Stefansbrücke 21, III.

Nachkirchweihe.

Rambach Saalbau „Zur Waldlust"

Größter und schönster Saal der Umgegend.

Zu der am **Sonntag, den 8. September** stattfindenden

Nachkirchweihe

bringe ich meinen hochverehrten Gästen, Freunden, sowie einem verehrten Publikum meine auf das beste eingerichtete Lokalitäten freundlichst in Erinnerung.

Für nur **gute Speisen und Getränke** ist auf das beste gesorgt. — Ab **nachmittags 4 Uhr:**

Großer Tanz

mit sehr gut besetztem Orchester.

Um zahlreichen Besuch bittet

Louis Röhrig.

4151

Institut Bein

Wiesb. Priv.-Handelsschule
Rheinstr. 103. Telephon 3080.

Stenographie
(Stolze-Schrey). 3778
Schnellfördernde Einführungskurse. Honorar: **10** Mark

Maschinenschreiben
per Monats-Kursus 10 Mk. Wahl unter versch. Systemen
Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern.

Versteigerung.

Samstag, den 7. September d. J., nachmittags 4 Uhr anfangend, wird das **Gemeindeobst,** darunter ca. 30 vollhängende Bäume, meistens Goldparmänen, sowie Champagner-Reinetten, Dunchäpfel usw. öffentlich meistbietend versteigert. 4156

Der Anfang wird am Bahnhof gemacht.

Igstadt, den 5. September 1907.

Der Bürgermeister:
Schneider.

Feiertags halber bleibt mein Geschäft von Montag, den 9., bis Dienstag, den 10. d. Mts., abends 6 Uhr, geschlossen.

Warenhaus Julius Bormass.

5614

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 7. September

Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn W. Sadony.
Morgens 7½ Uhr:

1. Choral: „Wach auf mein Herz und singe"
2. Ouverture zur Oper „Zar und Zimmermann" — A. Lortzing
3. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist Du" — Neswadba
4. Im Sternenglanz, Walzer — E. Waldteufel
5. Finale aus der Oper „Ernani" — G. Verdi
6. Schwedische Bauernhochzeit — A. Södermann
7. Zur Parade, Marsch — E. Wemheuer

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Herm. Irmer.

Nachmittags 4½ Uhr:

1. Ouverture zur Oper „Der erste Glückstag" — D. F. Auber
2. Zigeunertanz aus der Oper „Dame Kobold" — J. Raff
3. Finale aus der Oper „Lohengrin" — R. Wagner
4. Czardas Nr. 6 — G. Michiels
5. Phantasie aus der Operette „Die Puppenfee" — J. Bayer
6. Romanze in Es-dur — A. Rubinstein
7. Glückliche Jugendjahre, Potpourri — A. Schreiner
8. Radetzky-Marsch — J. Strauss

Abends 8½ Uhr:
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.

1. Ouverture zur Oper „Die diebische Elster" — G. Rossini
2. Ballet egyptién, 4 Sätze — A. Luigini
3. Walzer aus der Oper „Eugen Onegin" — Tschaikowsky
4. Arie aus „Rinaldo" — G. F. Händel
   Solo-Violine: Herr Kapellmeister H. Irmer
5. Ouverture zur Oper „Tannhäuser" — R. Wagner
6. Andante cantabile — Tschaikowsky
7. Balletmusik aus der Oper „Der Prophet" — G. Meyerbeer

Walzer Redowa — Schlittschuhtanz — Galopp

4½—7 Uhr:

Grosser Kinderball mit Tombola.

im kleinen Konzertsaale und dem reserv. Teile der Wandelhalle.
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Vorzugskarten für Abonnenten 1 M.; Nichtabonnenten 2 M. Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung derselben zu 2 Kinderkarten zum ermässigten Preise von je 50 Pfg.

Teilnahme an der Tombola nur für Kinderkarten. Es wird gebeten, dieselben dieserhalb aufzubewahren.

Die Ballkarte für Nichtabonnenten berechtigt während des ganzen Tages zum Besuche des Kurgartens und der Räume des Kurhauses.

Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal.

Die in die Veranstaltung einbezogenen Räume werden von 3 Uhr ab für die Ballbesucher reserviert. Eingang dazu nur durch das Hauptportal gegen Ball-Vorzugs- und Kinderkarten gleichzeitig mit den Vorzugskarten sind auch entsprechende Abonnementskarten vorzuzeigen.

Der nicht abgesperrte vordere Teil der Wandelhalle und die nicht in die Veranstaltung einbezogenen Räume stehen bis zum Schlusse derselben den Abonnenten und Inhabern von Tageskarten zur Verfügung.

Die vorderen Seitentüren des grossen Saales bleiben, falls derselbe bei starkem Besuche nicht gleichfalls reserviert werden muss, für den Durchgang vom Hauptportale zum Garten geöffnet.

Das Nachmittagskonzert findet gleichzeitig im Kurgarten statt und fällt nur bei ungeeigneter Witterung aus.

Besondere Veranstaltungen der Woche vom 2. bis 8. September 1907.

Samstag: 7.30 Uhr Morgenmusik am Kochbrunnen. 4 Uhr Wagenfahrt. 4 Uhr Konzert. 8.30 Konzert. 4.30 Grosser Kinderball und Tombola.

Sonntag: 11 Uhr Morgenmusik am Kochbrunnen. 11 Uhr Orgel-Matinée 4.30 Uhr, grosses Gartenfest. Doppelkonzert, Feuerwerk.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. September d. Js., nachmittags, soll bei der Walkmühle der Ertrag von zirka **30 Zwetschen-** und **2 Nußbäumen** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der Brauerei Walkmühle.

Wiesbaden, den 6. September 1907.

5643 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

Dienstag, den 10. September d. Js., nachmittags, soll an der Sonnenbergerstraße, im Tennelbachtale und in den Kuranlagen der Ertrag von **2 Apfel-, 5 Birnen-** und ca. **40 Zwetschenbäumen** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der Kronenbrauerei an der Sonnenbergerstraße.

Wiesbaden, den 6. September 1907. 5644

Der Magistrat.

Strohverdingung.

Zur Verdingung der Lieferung von ungefähr **21 000 kg Roggenricht-** oder **Maschinenlangstroh** findet am **19. September d. Js., vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer der Garnison-Verwaltung, Rheinstraße 47, Termin statt.

Bedingungen liegen aus. 5605

Nirgends besser! Nirgends bequemer! Nirgends billiger!

Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Damen-Garderoben, Manufakturwaren, Möbel, Betten, Ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kinder- und Sportwagen

Auf Kredit!!

Unerreicht günstige Bedingungen.

J. Jttmann,
Wiesbaden,
Bärenstr. 3, 1., 2. u. 3

20 Kleiderschränke v. 12 M. an, Sofa 12 Mk., 10 Ottomanen 12 Mk., Küchen-, Bücher- u. Silberschränke in Mahag., Stühle u. Tische, Spiegel m. u. o. Unterf. D.- u. H.-Schreibtisch, Tepp., Läufer u. Lampen, Stehpulte, Neale Akten schrank 5514

Adolfsallee 6, Hth. p.

Flaschen
werden zum **höchsten Preise** angekauft. 5565
Flaschen- und Fasshandlung
Frankenstraße 6.

Schirme!
Großes Lager in Herren- und Damen-Regenschirme, sowie Ueberziehen, Reparaturen schnell und billig **Gustav Sützner,** Nerostraße 20. 5467

Rechnungssteller Heuss
zu Wiesbaden, Hermannstr. 17, 3., empfiehlt sich zur Aufstellung von Vermögens- u. Nachlaß-Verzeichnis., Vormundschafts-Rechnungen, Anfertigung von Teilungs-Plänen u. sonstigen schriftl. Arbeiten. 4799

Enorm billig kaufen Sie **Fahrräder und Zubehör, Näh- u. Waschmaschinen** bei 1572
Friedrich Mayer,
Hellmundstr. 56.
Reparaturen gut und billig

Billige Zigarren!
Los Negros 100 Stck. 2,60 M.
La Reina 100 „ 3.50 „
Adler Zigarren 100 „ 4.— „
Möllers's Zigarren-Lager,
7 fl. Langgasse 7. 4878

Hühner- und Taubenfutter,
Spratt's Hundekuchen
en gros en detail 755
B. Richter Wwe., Moritzstraße 39
Ecke Albrechtstraße. Tel. 29098

1 Grundstück
von ½ Morgen, 1 Teil mit Obst in der Nähe vom Güterbahnhof West ist zu verkaufen. 4938
Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-Lehranstalt
Bewährtestes Institut 1. Ranges
für
Damen u. Herren.
Nur
38 Rheinstrasse 38,
Ecke Moritzstraße.
3-, 4- und 6-Monats-Kurse. Jahres-Kurse.
Besondere Damen-Abteilungen.
Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis u. der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt genau nach den Anforderungen der Praxis. 8054
Nach Schluss der Kurse:
Zeugnis. Empfehlungen. Kostenloser Stellennachweis.
Prospekte, Auskünfte etc. frei durch die Direktion.

Empfehlung.
Meiner werten Kundschaft und Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich von jetzt ab täglich wieder prima
Frankfurter u. Wiener Würstchen
stets vorrätig halte, sowie **rohen und gekochten Schinken** immer im Ausschnitt habe; ferner empfehle ich jeden Abend meine frische vorzügliche **Leber- und Blutwurst.** 5180
Hochachtungsvoll
Heinrich Beck,
Metzgermeister,
Ecke York- und Scharnhorststraße.

Königliche Schauspiele

183. Vorstellung.
Samstag, den 7. September 1907.

Hoffmanns Erzählungen.
Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier. Musik von Jacques Offenbach.

Olympia, Giulietta, Antonia	Frl. Hans.
Niklaus	Frau Schröder-Kaminsky a. G.
Hoffmann	Herr Hensel.
Spalanzani	Herr Engelmann.
Nathaniel	Herr Frederich.
Herrmann	Herr Schub.
Crespel	Herr Braun
Cochenille, Pitichinaccio, Franz, Coppelius, Dapertutto, Mirakel	Herr Henke.
Luther	Herr Wutschel.
Schlemihl	Herr Malcher
Eine Stimme	Frl. Müller.

Musikalische Leitung: Herr Professor Mannstadt.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende gegen 9.45 Uhr.

Operngläser, **Feldstecher,** in jeder Preislage
Optische Anstalt 4008
C. Höhn (Inh. C. Krieger, Langgasse 5.)

Emserstraße 40 Im Eden-Theater Emserstraße 40
amüsiert man sich am besten. 9337

Residenz-Automat Kirchgasse 38.
Ananas-Eis.

Konzerthaus „Deutscher Hof",
Goldgasse 2 a. **Wiesbaden.** Goldgasse 2 a.
Vom 1. bis 30. September 1907:
Täglich **Grosse Konzerte**
des
Elite-Damen-Konzert-Orchester **Hans Pöschl.**
7 Damen. 5241 2 Herren

Frankfurter Würstchen, Wiener-Würstchen
empfiehlt
Schweinemetzgerei von P. Flory
Kirchgasse 51. 5631

Israelitische Kultusgemeinde.
Fest-Gottesdienst in der Hauptsynagoge (Michelsberg).
Montag, den 9. u. Dienstag, den 10. September.
I. Neujahrsfest, Vorabend mit Predigt 6.30 Uhr, morgens 8.00 Uhr. Morgen-Predigt 9.30 Uhr.
Neujahrsfest-Jugendgottesdienst mit Predigt nachmittags 3.30 Uhr, abends 7.35 Uhr.
II. Neujahrsfest, morgens 8.00 Uhr, nachmittags 3.00 Uhr, abends 7.35 Uhr.
Bußtag Morgens 6.00 Uhr, nachmittags 5 Uhr.

Fest-Gottesdienst in dem Saale der Loge Plato (Friedrichstraße 27).
I. Neujahrsfest, Vorabend mit Predigt 6.30 Uhr, morgens 8 Uhr Morgen-Predigt 9.30 Uhr, abends 7.35 Uhr.
II. Morgens 8.00 Uhr.

Die Berufswahl im Staatsdienst.
Vorschriften über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von **A. Dreger.**
8. Auflage. Geheftet 3.60 Mk., gebunden 4.50 Mk.

Kochs Sprachführer
für den Selbstunterricht.
Grammatik, Gespräche und Wörtersammlungen. Mit Aussprache.
Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Schwedisch, Böhmisch, Ungarisch je 1.60 M., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Türkisch, Neugriechisch, Arabisch, Togo je 2.50 M., Rumänisch 2 M., Persisch 3 M., Suahili 3.60 M., Japanisch 4 M., Chinesisch 5 M.

G. A. Koch's Verlag in Dresden und Leipzig.

Nachtrag

Miethgesuche

Mädchen
sucht sofort ganz ungeniertes möbl. Zimmer.
Offerten u. P. W. 30 postlagernd Schützenhof. 5583

Verkäuferin sucht möbl. Zim. Nähe Wellritzstraße.
Off. mit Preis u. B. 5590 an die Exped. d. Bl. 5582

Vermiethungen

Wohnung zu vermieten

Luisenstraße 3, (Garten-Villa) eine 4 bezw. 5-Zimmer-Wohnung im 1. St. mit Küche, Badzim. u. Zubehör sofort preiswert zu vermieten. 0613
Näh. Wilhelmstr. 10 im Laden.

Bahnhofstr. 6, 2. u. 3. Etage, 5 Zim., reichl. Zubeh. zu verm. Franke, Wilhelmstraße 22, oder Lichner, Bahnhofstr. 6. 5651

Yorkstraße 27, 2. St. 4 Zim. und Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. im Laden oder Frontspitze. 4161

Yorkstraße 27, 1. St. 4 Zim. und Zubehör sofort zu verm. Näheres im Laden oder Frontspitze. 4159

Ecke Emser- u. Weißenburgstraße, sch. 4-Zim.-Wohn. mit Elektr., Bad, Kohlenaufz., Speisekammer, 2 Balk. u. Erker per 1. Okt. oder später zu verm. Näh. daselbst od. Baubureau, Knausstraße 2. 5619

Schöne
3- u. 4-Zimmer-Wohn.,
elegant renoviert, ist bill. mit großem Nachlaß zu vermieten.
Off. u. S. 5605 a. d. Exped. d. Bl. 5605

Sonnenberg-Wiesbaden.
Bergstr. 2, Haltst. der elektr. Bahn, eine 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 5603

Bülowstraße 10, eine schöne Parterre-3-Zim.-Wohnung, mit Balkon, Vorgarten und allem Zubehör auf 1. Oktober d. J. z. Preise von 560 M. p. J. zu zu verm., ebendaselbst ein großer Parterre-Raum, zum Aufbewahren von Möbel, od. Werkst. zum Preise von 200 M. p. J. sofort zu vermieten. Näh. d. 3. St. b. Herzu Rücker zu erf. 5542

Rauenthalerstr. 9, sch. große 3-Zim.-Wohn. mit 2 Balkons, Bad und reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu verm. Näheres 2. Stock rei B. 5601

Ecke Emser- u. Weißenburgstraße, sch. 2-Zimmer-Wohn. (Hth.) zu verm. Näh. bei Baubureau Knausstr. 2. 5618

Römerberg 7, H. 2-Zimmer-Wohnung neu hergerichtet, sofort oder 1. Okt. zu verm. 5625

Hochstätte 8 ist eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. 5581

Yorkstraße 27. Erdgeschoß, 3 Zimmer u. Zubehör sofort mit oder ohne Geschäftsraum zu vermieten. 4162
Näheres Laden oder Frontspitze.

Yorkstraße 27, 1. St. 3 Zim. und Zubehör sofort zu verm. Näheres im Laden oder Frontspitze. 4160

Friedrichstr 11, 2 Wohn., je 3 Zim., Küche, Zubehör per 1. Okt. zu vermieten.
Näheres 1. Etage 5611

Röderstr. 31, Hth. P., 2 Zim. u. Küche, sofort zu verm.
Näh. im Laden. 5617

Rheinstr. 86, Souterr-Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 5642

Rauenthalerstr. 8, Stb. 2-Zim. u. Küche p. sofort oder 1. Okt. zu vermieten. 5621
Näh. bei Normann.

Röderstr. 13, Mansard-Wohn., 2 Zimmer, Küche u. Keller per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. 5624

Karlstraße 18, Frontspitze 2 Zimmer u. Küche zum 1. Okt. zu verm.
Näheres part. 5635

Moritzstr. 23, Hth. 1. erhält Handw. sch. Logis. 5646

Blücherplatz 5, Hth., 2. St. r., ein anst. saub. Arb. kann sch. Logis erhalten. 5633

Schwalbacherstr. 65, Hinterh. p., ein möbl. Zimmer zu verm. 5608

Hellmundstr. 19, 3., möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm. 5584

Schöne Läden,
Ecke Emser- u. Weißenburgstr., mit Lagerräume, Ladenzimmer u. 2 Zim.-Wohn. zu verm. Näh. daselbst od. Baubureau, Knausstraße 2. 5620

Kaufgesuche

Gebr. **Pianino** zu kaufen ges. Offerten unter G. 5638 an die Exped. d. Bl. 5638

Verkäufe

Gr. Waschbütte m. Ständer zu verkaufen 5629
Hellmundstr. 3, part. r.

Ein vollständ. fast neues **Bett** und **eiserne Bettstelle** billig zu verkaufen 5598
Wörthstraße 16, 3 Tr.

Transportabl., doppelwandiges
Geflügelhaus,
verschließbar, für 12—15 Hühner, im Winter warm, im Sommer kühl, wegzugshalber billig abzugeben. 5604
Sonnenberg, Bergstr. 1.

Kolonialwarengeschäft
ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. 5616
Näh. in der Exped. d. Bl.

Wegen Fortzug
billig zu verkaufen Küchenschrank, Sofa, Bett, Tisch, 4-flam. Gasherd, 2c. 2c. 5630
Seerobenstraße 6, 3. St.

Auf bequeme Abzahlung!

Herren- und Knaben-Anzüge.

Möbel, Betten und **Polsterwaren** bei

J. Wolf,
Friedrichstrasse
33. 5632

Näherin mit Maschine empfiehlt sich 5628
Karlstraße 18, Mani.

Stellengesuche

Unabhängige Frau
sucht abend Laden oder Bureau zu putzen
Näheres Bleichstr. 7, 3. L.

Offene Stellen

Monatsmädch. v. 8—11 Uhr ges. 5647 Schwalbacherstr. 47, 1.

Tücht. Ladenmädchen
per 15. September gesucht.
Metzgerei **H. Cron Söhne,**
Neugasse 11. 5649

Agenten erh. 50 M. wöchentl. Prosp. gratis.
1769 **W. Pötters, Barmen.**

3–20 Mk. t. tägl. Personen jed. Stand. verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres **Erwerbscentrale in Frankfurt a. M.** 192

Verschiedenes

Geld
an Jedermann z. eventl. ohne Bürgschaft rat. Rückzahl. ges. Zinsen.
Norddeutsche Handels-Gesellschaft 4157
Gebr. Nordmann & Co.
Braunschweig
Handelsgerichtlich eingetragen.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Achtung
Pr. Rindfleisch **60** u. **66** Pfg.
„ Schweinefl. **70** u. **80** „
„ Kalbfleisch **75** u. **80** „
5602 Helenenstr. 24. Laden.

Achtung!
Schweinefleisch p. Pfd. 70 u. 80 Pfg., Kalbfleisch p. Pfd 80 Pfg.
18 Helenenstr. 18. 5627

Gebührentarif
für akziseamtliche Ausfuhrabfertigungen an nicht ordentlicher Amtsstelle.

Auf Grund der durch hiesigen Bezirksausschuß vom 23. Februar 1895 genehmigten Gebührenordnung vom 6. März 1895 und des am 9. Februar 1898 genehmigten Nachtrages dazu vom 15. Februar 1898 gelangen bei der Abfertigung von Ausfuhrsendungen an nicht ordentlicher Amtsstelle — z. B. in den Gewerberäumen des Antragstellers — folgende Gebühren zur Erhebung:

I. für Wein- u. Branntweinausfuhrkontrollen:

a) bei Quantitäten von	1—200	Liter für jede Kontrolle	0,50	Mk.
b) „ „ „	201—500	„ „ „ „	0,75	„
c) „ „ „	501—1000	„ „ „ „	1,00	„
d) „ „ „	1001—2000	„ „ „ „	2,00	„
e) „ „ „	über 2000	„ „ „ „	3,00	„

II. für Bierausfuhrkontrollen:

a) bei Quantitäten bis	1000	Liter für jede Kontrolle	0,50	Mk.
b) „ „ von	1001—4000	„ „ „ „	0,60	„
c) „ „	über 4000	„ „ „ „	0,70	„

III. für Fleischausfuhrkontrollen:

a) bei Quantitäten	bis 100	kg für jede Kontrolle	0,50	Mk.
b) „ „	über 100	„ „ „ „	0,75	„

Wiesbaden, den 5. September 1907. 5607
Städt. Akziseamt.

Verdingung.

Die **Instandsetzung** der nach der **Friedrich- und Museumstraße** gerichteten Gebäudeansichten des **Museums** hierselbst — **Tüncher- und Anstreicherarbeiten** — sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. September 1907, vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. September 1907.

Stadtbauamt 5519
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, den 7. September d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Versteigerungslokale Kirchgasse 23, dahier:

1 Klavier, 2 kompl. Betten, 2 Schreibmaschinen, 4 Kleiderschr., 2 Aktenschränke, 5 Schreibtische, 1 Büfett, 1 Zylinderbureau, 1 Eisschrank, 3 Sofas u. 2 Diwane, 1 Vertiko, 1 Waschmangel, 1 Kommode, 25 div. Nebgemälde, div. Tische, Stühle, Sessel, Ständer, Bilder, Oelgemälde, Spiegel, Teppiche, Vorhänge, Lüster u. a. m. 5615

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. September 1907.

Habermann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. September cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Kirchgasse 23, hier:

1 Büfett, 2 Schreibtische, 1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Ottomane, 1 Zinkbadewanne, 1 Spiegel mit Konsol, acht Herrenröcke, 10 Westen, 4 Hosen, 2 Schließkörbe, Tische, Spiegel u. a. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer,
Gerichtsvollzieher,
Scharnhorststraße 7.
5650

Herren-Anzüge u. Paletots kaufen Sie gut und billig nur **Neugasse 22, 1. Stck.** 5161

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Sophie Wagner
geb. **Schneider und Kinder.** 5610

Wein-Versteigerung zu Kiedrich im Rheingau.

Donnerstag, den 26. September, nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete im **Gasthaus „Zum Engel"** in Kiedrich:

22 Stück und 3 Halbstück 1904er
54 „ „ 22 „ 1905er
Weine zur Versteigerung.

Probetage im **Winzerhause** zu Kiedrich für die Herren Kommissionäre am 12. September; allgemeine Probetage am 19. Sept., sowie am Morgen des Versteigerungstages (26. September). 4158

Der Vorstand des Kiedricher Winzervereins.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".

Von heute abend 7 Uhr ab:
Täglich Konzert
(im Gartensaal)
des Original Wiener Schrammel-Trio.
Eintritt frei. **Eintritt frei.** 5626

Wiesbadener Militär-Verein.
(E. V.)

Samstag, den 7. September, abends 9 Uhr, im Vereinslokale:

Generalversammlung.

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

PS. Wir machen an dieser Stelle nochmals die Mitglieder auf den Kalender für 1908 des Deutschen Kriegerbundes aufmerksam und ersuchen diejenigen Mitglieder, die einen solchen noch nicht bestellt haben, denselben bei unserem Vereinsdiener bestellen zu wollen. 5634

Krieger- und Militär-Verein
gegr. 1879.

Samstag, den 7. September 1907, abends 9 Uhr, im Vereinslokal **„Westendhof":**

Monats-Versammlung.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

5609 **Der Vorstand.**

Versteigerung einer Ladeneinrichtung.

Morgen Samstag, den 7. September cr., morgens 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters in dem Laden

16 Wellritzstraße 16

die zur Konkursmasse des Zigarrenhändlers **Bernh. Schnöger** gehörige, fast neue **Ladeneinrichtung,** als:

1 Theke mit Glaskasten und Pultaufsatz, Ladenschrank mit Schiebetüren, 1 Erkerabschluß, 1 Bauerntisch, div. Stühle, 2 Firmenschilder, Bilder 2c.

meistbietend gegen Barzahlung 5648

Bernhard Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Bureau u. Auktionssäle: **3 Marktplatz 3.**
Telefon 3267. Telefon 3267.

Empfehle **allerbeste Qualität**
junges Pferdefleisch.
M. Dreste, Inh. Hugo Kessler,
17 Hellmundstraße 17.
Telephon 2612. 5515
Wurstfabrik mit elektrischem Betrieb.

Freibank.

Samstag, morgens **7 Uhr, minderwertiges Fleisch** eines Ochsen (55 Pf.), eines Rindes (50 Pf.), von fünf Kühen (35 Pf.), eines Schweines (55 Pf.), gepökelt. Schweinefleisch (45 Pf.), gekochtes Schweinefleisch (40 Pf.), gekochtes Rindfleisch (25 Pf.)

Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzgern, Wurstbereitern, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

5641 **Städt. Schlachthof-Verwaltung.**

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11. ✦ Telefon 708 563
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art

Wohnungen

stehen nicht lange leer, wenn sie im „Wohnungs-Anzeiger des „Wiesbadener General-Anzeigers" inseriert werden. Für nur monatlich eine Mark wird jedes Wohnungs-Inserat für den Wohnungs-Anzeiger zweimal wöchentlich, für monatlich zwei Mark 4× wöchentl. veröffentlicht.

Vermiethungen

5 Zimmer.

Emserstr. 22, Ecke Hellmundstr 5-Zim.-Wohnung per 1. Okt. oder später zu verm. Näheres Emserstraße 22, p. 7448

4 Zimmer.

Drudenstr. 9, 3, 4 Zim. und Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh. Nr. 7, part. 4045

Friedrichstr. 18, 3. St., sind 4 Zimmer und Küche auf gleich zu verm. Näh. 1. Stock bei **Gottlieb.** 4592

Hellmundstr. 41, Vorderh., im 2. St., ist eine sch. Wohnung von 4 groß. Zim. u. Küche zu vm. Näh. bei J. Hornung & Co., im Laden daselbst. 4671

Wegen Wegzug m. Nachlaß 4 Zimmer, Küche u. Zubehör Ecke Wellritzstr. u. Walramstr. 19, 1. Etg. 1. Okt. zu vm. Näh. daselbst. 4981

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 59, (Neubau) schöne 3- u. 2-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu verm. 5253

Dotzheimerstraße 72, Vdh. eine schöne Frontspitz-Wohnung 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. (An ruhige Leute). Näh. Vorderh. part. 5114

Dotzheimerstr. 74 sind 3-Zim.-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näheres 1. St. 5288

Dotzheimerstr. 81, Neub. Vdh. schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. od. früh. zu vm. 3349

Dotzheimerstr. 126 sch. gr. 3-Z.-Wohn. sof. od. spät. zu vm. N. Kontor. 9083

Eckernförderstr. 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohn. sofort zu verm. 3033

Gneisenaustr. 8 im Vorder- u. Hinterh. sind schöne 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubeh. per sofort zu vermieten. 1844 Näh. daselbst part. links.

Kiedricherstr. 6, 1. u. 3. St., je 1 Wohn. von 3 Zim., Küche, Bad Erker u. Balkon nebst Zub. eventl. mit Lagerraum per 1. Okt. zu verm. Näh. p. l. 1753

Knausstr. 1, 2 l. 3-Zim.-Wohn. eventl. mit Gärtchen zu verm. Näheres daselbst oder Platterstraße 76, bei Ries. 1847

Oranienstr. 40, Mtlo., Frtsp.-Wohn., 3 Zim. u. Zubeh. per 1. Okt. 1907 zu verm. Näh. Bureau, Mtlb. part. 3052

Rauenthalerstr. 7, große 3-Z.-Wohnung mit reichl. Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Vdh. 2. l. 5518

Rheinstr. 13, 3 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu verm. Näh. im Blumenladen. 1745

Walkmühlstraße 24, neue 3 Zimmerwohn. für 320 Mk. an kinder. Leute zu verm. 5451

Walluferstraße 7, M., 3-Zim.-Wohn., part. u. Dachst., zu vm. Näh. Vdh. part. 1752

Bahnhof Dotzheim schöne 3-Z.-Wohn., neu hergerichtet, Preis 400 Mk., sofort od. per 1. Okt. zu verm. Näh. Rheinstr. 43, Blumenl., Wiesbaden. 8668

2 Zimmer.

Adlerstr. 4, 1., 2 Zim., Küche mit kl. Werkstatt od. Lagerraum per 1. Okt zu verm. 5520

Dotzheimerstr. 81 (Neubau), Vorder- u. Hinterbau, schöne 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt. ev. früher zu verm 3350

Dotzheimerstr. 109, 2- u. 3-Zim.-Wohn. der Neuz. entspr., sof. oder 1. Okt. bill. zu verm. Näh. Neubau Haffel. 5111

Emserstr. 40, 2 Zimmer, Küche u. Keller mit Werkstatt (jährlich 400 M.); 2 Zimmer, Küche u. Keller (jährlich 300 M.); Dachwohnung, 2 Zimmer (monatlich 15 M.); Dachwohnung, 3 Zimmer (monatlich 17 M.); 1 Mansarde passend für Schuhmacher (monatlich 9 M.) per 1. Oktober zu verm. 5540 Näh. daselbst part.

Friedrichstr. 48, 4. Vdh. 2 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 5008

Herrngartenstr. 7, 1. 2 Zim. u. Küche i. Dach an ruh. Leute zu vermieten. 710

Hirschgraben 18a, 2 Zimmer, Küche und Keller p. 1. Oktober zu vermieten 5381

Johannisbergerstr., zweites Haus rechts, schöne 2-Zimmer-Wohnungen (Hinterh.) b. zu vermieten. 4977

Klarenthalerstr. 3, Hth. 1. 2-Zim.-Wohn. sof. zu vermieten. Preis 300 M. 2593

Neubau Heilmann,

Ecke 2. Ring u. Lothringerstr., der Neuzeit entspr. 2- u. 3-Z.-Wohn. mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Kein Hinterhaus. Zu besichtigen von 9—5 Uhr tägl. Näh. daselbst, 3. Stock. Freie gesunde Lage, herrliche Aussicht. 9550

Ludwigstr. 6, 2 gr. Zimmer und Küche (Frontspitze) zu vermieten. 3725

Rauentalerstr. 5, Stb., ist eine schöne Wohn., 2 Zimmer und Küche, auf 1. Sept. oder später zu vermieten. Näh. Vdh. part. 4674

Rheingauerstr 15, Mittelbau 2-Zimmer-Wohn. mit oder ohne Werkstatt zu verm. 5145

Römerberg 16, 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. 5570

Rüdesheimerstr. 38, Neubau Carl Berghäuser, Mtlb., schöne 2—3-Zim.-W., der Neuz. entspr., m. Balk., desgl. Vdh. gr. sch. Frontsp.-W., 2 Z. u. Küche, p. Okt. od. spät. zu verm. Näh. das. od. Göbenstr. 16. 5227

Schachtstraße 30, Dachw., 2 Zimmer, Küche u. Keller für 18 M sofort zu verm. 4904 Näheres Part.

Yorkstr. 33, part., b. J. Reinhard schöne 2-Zim.-Wohn. per sof. bill. zu verm. 5084

Dotzheim,
Wiesbadenerstr. 34 sind 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen der Neuzeit entsprech., Balkon Gas u. Wasser, nahe der Elektrischen, Sommerseite nach dem Rhein mit Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres Wiesbadenerstraße 30, Dotzheim. 4617

Eine schöne Wohnung, 2 Zim. mit Balkon und Küche zum Preise von 250 Mk. einschließl. Wassergeld auf sofort zu verm. Näh. Wilhelmstr. Ecke Rheinstraße 40. Dotzheim. 5299

Dotzheim.
Eine freundliche Frontspitzwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, am Walde gelegen, per sofort oder später zu verm. Näh. **Gustav Müller,** Weilburgertal. 5328

Dotzheim, Wiesbadenerstr. 41 u. Bahnhof, schöne 2-Zimmer-Wohnung, herrliche Aussicht im 3. St. zu verm. 4025 Näheres part. links.

Dotzheim Biebricherstraße Haus A. Schreiber, 1 Zimmer mit Küche u. 2 Zimmer mit Küche, event. 3 Zimmer mit Küche zu vermieten. 4039

Dotzheim, Ecke Biebricher- u. Schiersteinerstr., sind mehr. 2 und 3-Zimmer-Wohnungen billig zu verm. 4001

Bierstadt, Thalstr. 7, sind mehrere 2-Zim.-Wohn., der Neuz. entspr., preisw. zu verm. Näh. daselbst. 4414

Sonnenberg, Adolfstr. frdl. 2-Zimmer-Wohnung per 1. Okt od. später wegzugshalber billig zu vermieten. 5031

1 Zimmer.

Adlerstr. 56, eine Stockwohn., 1 Zimmer u. Küche, sowie eine Dachwohn. von 2 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu verm. 5393

Dotzheimerstr. 81, Neubau, schöne Wohnungen von 1 Zim. und Küche p. 1. Oktober, event. früher zu verm. 3921

Feldstr. 9/11, 1 Zim. 1 Küche per 1. Oktober zu vermieten. 5523

Feldstr. 16, 1 Zim. u. Küche (Dachw.), sowie 2 gr. einzelne Zimmer zu verm. 4543

Frankenstr. 19, Dachw. 1 Zim. u. Küche auf gleich oder 1. Okt. zu vermieten. 4286 Näh. Vdh. 1. Schmelzer.

Helenenstr. 12, kl. Dachw., Zim., Küche, Keller auf gleich od. 1. August. an ruh. Leute zu verm. 1355

Hermannstr. 7, Vdh. Dachstock, 1 Zim. u. Küche im Abschl. zu verm. Näh. part. 5513

Hermannstr. 19, 3. r., ein h. gr. Z., Küche u. Keller per 1. Okt. zu verm. Näh. Wellritzstraße 51, im Laden. 4914

Karlstraße 9, Manfard-Wohn., Zimmer, Küche und Keller zu vermieten, 4893 Näheres parterre.

Nerostr. 35/37, Stb. 2. St. 1 Zimmer und Küche per 1. Okt. zu vermieten. 4636

Oranienstr. 62, 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5535

Zimmermannstr. 7, Hinterh., 1. St., 1 Zim. und Küche auf 1. Okt. zu verm. 5411

Leere Zimmer etc.

Schwalbacherstr. 9, leeres Zim. im 1. St., separater Eingang per 1. Okt. zu verm. 5568 Näheres Laden.

Möblirte Zimmer.

Albrechtstr 37, Hth. 2. St. erhalten reinliche Arbeiter Schlafstelle. 5440

Bismarckring 32, part., möbl. Zimmer sof. zu verm. 5563

Bleichstr. 35, Vdh. part., erh. reinliche Arbeiter sch. Logis. 5533

Blücherplatz 6, 2. r. schön möbl. Zim. zu verm. 5182

Friedrichstr. 14, Hth., 2. St. l., frdl. möbl. Zim. zu vm 5231

Goldgasse 15, 2. St., schön möbl. Zimmer per 1. Sept. b. zu verm. 4883

Hallgarterstr. 8, Hth. 1. l. schön möbl. Zimmer, Woche 2,50 Mk. sofort zu verm. 5250

Hellmundstr. 4, Hth. 1. gut möbl. à 3,50 M.p.W.z. vm. 5284

Hellmundstr. 22, 1 möbl. Zim. mit und ohne Pension zu vermieten. 4874

Hellmundstr. 40, 1. erhalten reinliche Arbeiter gut Logis m. 1—2 Betten. 5208

Hermannstr. 19, 1. r. ein sch. möbl. Zim. an Herrn od. Frl. billig zu verm. 2581 Näh. daselbst.

Jahnstraße 17, 3. links, einf. möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 4123

Kapellenstr. 40, 1., gemütl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Nebenraum, sep. in Villa, an Herrn preisw. für dauernd zu vermieten. 4157

Karlstr. 6, part., erh. besserer Arbeiter sch. Zimmer. 5304

Karlstr. 37, 1. r., erh. junger Mann gute Kost u. Logis für 10 Mk pro Woche. 5042

Luisenstraße 5, Gth., 2. r., möblierte Mansarde zu vermieten. 5478

Mauergasse 8, 3. r. ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 5831

Nerostr. 6, erhalten reinl. Arb. Logis. 798

Neugasse 12, Stb. 2, ein möbl. Zim. zu verm. 3561

Römerberg 29, 3. Stg. erhält ein reinlicher Mann Schlafstelle. 5525

Sedanplatz 7, 3. r. 2 schöne möbl. Zimmer, Woche 3 u. 4 M. zu verm. 4502

Sch. möbl. Zimmer m. guter Pens. f. 50 Mk. mtl. an einen Herrn oder Frl. auf sof. z. vm. 5 69 Seerobenstraße 2, 3.

Walramstraße 9, part. erhalt. reinliche Arbeiter Kost und Logis. 5445

Wörthstr. 7, (an der Rheinstr.) 2 schöne möbl. Zim. (m. je 1 od. 2 Betten) Schreibtisch das. per 15. September oder spät. zu vermieten. 5521 Näh. 3. Etage bei Jacob.

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 21, einf. möbl. Dachzimmer an 2 anständ. Leute billig zu verm. Näh. das. 5474

Läden.

Neubau Betz, Dotzheimerstraße 28, schöner Laden mit Ladenzim. od. L.-R. u. K. sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 8782

Eckladen m. 3 Schaufenstern Dotzheimerstr. 59 sofort zu verm. Der Laden ist der Lage entspr. für Spezialgeschäfte aller Branchen sehr geeignet, daselbst Lagerraum ca. 3200 qm sofort zu verm. 5254

Schöner großer Laden

Goldgasse 21, unmittelbar an Langgasse, ab 1. Okt. zu verm. Näh. **Bur.** Dotzheimerst. 129 b. **Fischborn.** 5519

Jahnstraße 8 Laden, für Bureauzwecke geeignet, billig zu vermieten. 5898

Im Zentrum der Stadt ist kleiner Laden, als

Bureau

geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Mauritiusstraße 8.

Mauritiusstr. 8

ist per 1. Oktober ein **kleiner Laden,** event. mit Wohnung (3 Zimmer und Küche) zu vermieten. 9495

Schöner Laden

mit geräumigem Ladenzimmer sof. oder später zu vermieten. Näheres Drogerie **Roos,** Metzgergasse 5. 4532

Moritzstr. 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne ger. Läden, auch für Bureauzwecke geeignet per sofort eventl. auch später zu verm. Näh. 1. St. 1167

Der seit 15 Jahren von Herrn **Krell** innegehabte **Eckladen Ecke Taunusstr. u. Geisbergstr.,** vis-a-vis dem Kochbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu verm. Der Laden hat acht Schaufenster, ca. 300 Quadratmeter Fläche, sow. entsprechende Nebenräume. Näheres Taunusstraße 13, 1. St. 6457

Laden zu vermieten. 4618 Dotzheim, Wiesbadenerstr. 30.

Dotzheim Laden billig zu verm. Näh. Wiesbadenerstr. 30. 740

Laden mit Wohnung geeignet eine f. Dame, Verkäuferin d. sich selbst machen möchte, passend für Kaffee, Chokolade, Bonbons u. dergl. billig zu vermieten. 5173 Näheres Wiesbadenerstraße 30, in Dotzheim. 5173

Geschäftslokale.

Bäckerei
zu vermieten mit Wohnung. Auch Stallung vorhanden. Näh. Adlerstraße 9. 5367

Vereinssälchen
noch auf einige Tage frei, 5522
Restaurant zum Storchen,
Schwalbacherstraße 27.

Werkstätten etc.

Dotzheimerstraße 81, Neubau schöne große Lagerräume und Werkstätte per 1. Oktober eventl. früher zu verm. 3920

Dreiweidenstraße 6, Part. r. Atelier für Maler oder Bildhauer, oder auch für andere Zwecke zu verm. 5171

Karlstr. 39, 2 große Arbeits- und Lagerräume sofort oder später zu verm. 4105 Näh. Dotzheimerstr. 28, 3, l.

Für Wäscherei. Separ. Waschküche nebst Bügelraum per sof. zu verm. Bleiche ganz in der Nähe. Näheres 1723 Lothringerstraße 4.

Scharnhorststr. 34, 1 große Werkstätte oder Lager zu vermieten. 5333

Schwalbacherstr. 59 1 helle große Werkst. auf 1. Okt. und 1 kl. Werkst. sof. zu vm. 6938

Waterloostr. 3, 1 Neuenhaus, als Bureau oder Lagerraum, 1 gr., 2 kl. Zimmer, desgl. 1 große Werkstatt per sof. zu vm. Näh. bei Kober, 2. St. 3521

Pensionen.

Pension Villa Norma,

Frankfurterstraße 10. 5213
Neu eröffnet. I. Kurlage. Tadellose Küche. Bäder. Elektrisches Licht. Garten.

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten

Bureau-Räume

sind pro 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres **Taunus-Hotel** 2750

Grundstück-Verkehr

Gesuche und Angebote

Die Villa Cheruskerweg Nr. 8, Ecke Römerweg, Adolfshöhe (Haltest. Schillerstr.), enth. gr. Diele, 6 Zimmer, Küche, Veranda, 2 Erker, Balk., Zentralheizung, kompl. Badeeinricht. rc., für **39000 Mark zu verkaufen.** Näh. das. od. nebenan **Römerweg 1.** 5498

Wer sein Grundstück,

Geschäfts- od. Privathaus, Villa, Hotel, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Bauplatz rc. **verkaufen will,** sende Adresse sof. postl. u. Z. 18 nach Wiesbaden. Generalvertreter in nächsten Tagen anwesend. Besuch kostenl. Strengste Diskretion. 4155

Wohnhaus

in bester Lage von Dotzheim unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter W. 5293 an die Exped. d. Bl. 5481

Geschäftshaus

Karlstr. 39, m. großen Werkstatt-, Bureau-, Keller-, Lager- u. Hof-Räumen, Stallungen rc., gut rentierend, preiswert zu verkaufen. Näheres beim Besitzer, Dotzheimerstr. 28, 3, l. 3859

Ein neues 2 stöck. **Wohnhaus** in Sonnenheim für 10000 M. zu verkaufen Anzahlung 1—2000 M. Rest kann zu 4% stehen bleiben. Off. unter C. 4912 an die Exp. dieses Blattes. 4913

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
2186 Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im **An-** und **Verkauf** von **Häusern** und **Villen,** sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen. Herrschafts-Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur** des „**Nordd. Lloyd**", **Billets zu Originalpreisen,** jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Tel. 2308

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von 7157

J. & C. Firmenich

Hellmundstr. 53, 1. St.,
empfiehlt sich bei An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, mit allem Komf. ausgest. **Haus,** schöne Lage mit Laden, 2- u. 3-Zim.-Wohnungen, Hth. 3-Zim.-Wohn., f. 125000 M., mit einem Ueberschuß v. ca. 1600 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Komf. ausgest. **Haus,** schöne Lage, mit im Part. 2 mal 4 Zim., in den and. Etagen 3 mal 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh., Hth. 2-Zim.-Wohn., Werkst., auch für Stallung passend, gr. Keller, für 170000 M., mit Ueberschuß von 1700 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Haus, westl. Stadtteil, mit 2 Läden und jede Etage 2 mal 3-Zim.-Wohn., Stb. 2-Zim.-Wohn., Werkst., gr. Hofkeller, f. 135000 M., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 M. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein **Haus** m. Vdh., 4 und 3-Zim.-Wohn., Mtlb. 3- und 2-Zim.-Wohn., Hth. Werkst., groß. Hof, große Torf., welches sich für jedes Geschäft, das Platz braucht, eignet, für 136000 M., mit einem Ueberschuß von ca. 1200 M. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes neues **Haus** mit Part.-Lad. u. 3-Zim. Wohn., sonst jede Etage 3- u. 2-Zim.-Wohn., Stb., Stallung, Remise u. 3 Wohn. von je 1 Zim. u. Küche für 76000 Mk. mit einem Ueberschuß von ca. 900 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein **Geschäftshaus,** Mitte Stadt, m. groß. Laden u. versch. Wohn., worin seit Jahren ein gutgeh. Geschäft betrieben wird, ist für 100000 Mk. zu verk., sowie ein kl. Eckh. mit gutgehend. Geschäft oberen Stadtt., auch zum Umbauen geeignet, für 40000 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. **Haus,** Kurviertel, mit kl. Laden, groß. Wohn., welch durch Brechen von 1 auch 2 Läden noch viel rentabl. gemacht werden kann, für 250000 Mk. zu verk., ferner ein **Haus,** Kurviertel, für Metzger u. sonstige Geschäfte pass., mit 2 Läden, schönen Wohnungen, groß. Kellern, Torf., Werkst. usw. für 150000 Mk. mit einem Ueberschuß von ca. 1400 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein **Haus** in Niedernhausen mit 3 Wohn. je 3 Zim. u. Zubeh. Hinth. Werkst., Waschk., Stallung u. dahinter Garten, Terrain ca. 27 Rth. für 22000 Mark zu verk. evtl. auch auf ein nicht zu großes Haus in Wiesb. zu vertauschen d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Zwei in bester Lage Wiesbad. belegene **Villen** zum Alleinbewohn. m. allem Komf. ausgest., jede mit 8 bis 9 Zim. u. Zubeh., schöner Garten, Terrain 22 Rth. im Preise von 55 u. 59000 Mk., sowie eine Anzahl Pensions u. Herrschafts-Villen in den verschiedenen Stadt- und Preislagen mit Gärten im Preise von 42000 Mk. bis zu 250000 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

In dem schön geleg. Orte Reichenberg bei St. Goarshausen (Bahnst.) ist ein neues **Landhaus** mit 2 mal 3 Zim.-Wohnungen u. Garten, für Privatiere od. pension. Beamte, oder auch als Sommeraufenthalt passend für 8000 Mk. Verhältnisse halber zu verk. Ferner eine gutgehende Wirtschaft mit großem Tanzsaal in Mainz für 75000 Mk. zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 53.

Hypotheken-Verkehr

Gesuche und Angebote

Für Kapitalisten

kostenfreier Nachweis und Vermietung 6321

Ia Hypotheken

durch
Wiesbadener Villen-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H.
Bureau:
Ellenbogengasse 12.
Tel. 341. Tel. 341.

Hypothekenkapital

an 1. und 2. Stelle, sowie Bankkapital per sofort an Vereinsmitglieder zu vergeben durch die Geschäftsstelle des **Haus- und Grundbesitzervereins, Luisenstraße 19.** 6682

20- bis 25000 Mk.
2. Hypothek auf 1. Okt. oder spät. ges. Innerhalb 75 Proz. der gerichtl. Taxe. Off. u. F. 1948 an die Exped. d. Bl. 1949

Geld Darlehen, 5% Zins. Ratenrückzahlung. Selbstgeber **Dießner, Berlin 54,** Friedrichstraße 242. Rückporto. 37/153

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 19

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 209. Samstag, den 7. September 1907. 22. Jahrgang.

Amtlicher Theil

Bekanntmachung

betr. Kehrichtabfuhr.

Die Abfuhr des Hauskehrichts durch den stadtseits bestellten Fuhrunternehmer Herrn Theod. Koch, Schierfteinerstraße Nr. 50, ist mit diesem verträglich geregelt und wird nach folgenden von den städtischen Körperschaften genehmigten Gebührensätzen und unter Beachtung nachstehender besonderen Bedingungen besorgt.

I. Gebühren-Tarif:

Zahl der Behälter	Gebührensatz pro Jahr für: 1malige Entleerung in der Woche	2malige	3malige	4malige	5malige	6malige
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
1	25	30	35	45	55	65
2	28	32	38	50	60	70
3	34	40	46	60	70	85
4	40	45	50	65	80	95
5	55	61	69	87	99	119
6	62	70	80	90	110	130
7	70	80	90	110	130	150
8	80	90	105	120	140	170
9	90	105	120	140	170	200
10	105	120	135	155	185	220
11	130	145	165	195	225	255
12	150	170	195	220	250	285

Die Tarifsätze gelten bei Aufstellung der Kehrichtbehälter **unmittelbar an den vorderen oder seitlichen Ausgängen des Gebäudes.**

Wird durch eine andere Aufstellungsart der Behälter oder durch einen erheblichen Abstand des Hauses von der Straße oder durch erschwerte Zugänglichkeit (Treppenstufen) steile Wege, Rampen usw.) die Abholung erschwert oder verzögert (cfr. II. 3.), so wird von dem Fuhrunternehmer eine besondere Vergütung erhoben und zwar pro Jahr:

3,00 M. bei einer Gebühr von 25—29 M. einschl.
6,00 M. bei einer Gebühr von 30—34 M. einschl.
9,00 M. bei einer Gebühr von 35—40 M. einschl.
12,00 M. bei einer Gebühr von 50 M. und mehr.

II. **Zur besonderen Beachtung:**

1) Der Unternehmer ist verpflichtet, auf Verlangen und nach Bedarf täglich (Sonn- und Feiertage ausgenommen) den Hauskehricht, die Küchen- und Feuerungsabfälle, Bruchstücke von Haus- und Küchengeräten etc. abzuholen. Dagegen ist er nicht verpflichtet zum Abfahren von Bauschutt, Gartenunrat, gewerblichen Abfällen und sonstigen ihrer Natur nach als Hauskehricht nicht zu bezeichnenden Gegenständen.

2) Der Kehricht muß in passenden, dichtschließenden, mit Deckel und Handgriffen versehenen Behältern bereit gehalten werden; diese dürfen im Fassungsvermögen dem Normalbehälter, d. i. der Hälfte eines Petroleumsfasses zu einer Bütte mit Deckel eingerichtet, entsprechend höchstens 100 l. fassen.

Die Einschätzung geschieht jedoch nach der Anzahl der ganzen im Hause aufgestellten Behälter, auch wenn diese kleiner als die Normalbehälter sind.

Größere Behälter als die Normalbehälter werden für die Abholung nicht zugelassen.

3) Wenn der oder die Kehrichtbehälter nicht direkt zugänglich sind oder von einer, von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstücks nach den Abfuhrwagen geschafft werden müssen, ist der Abfuhr-Unternehmer berechtigt, die unter 1 festgesetzte Sondervergütung für erschwerte bezw. verzögerte Abfuhr zu erheben, worüber von ihm eine mit seiner Namensunterschrift versehene Quittung zu verabfolgen ist.

4) Die Erhebung der Gebühren durch die Stadtkasse geschieht, solange nicht schriftlich oder mündlich auf Zimmer Nr. 72 des Rathauses eine bestimmte Abmeldung erfolgt ist; eine solche hat auch beim Verkaufe eines Hauses stattzufinden. Beschwerden gegen die Kehrichtabfuhr und Einsprüche gegen die Gebühren-Einschätzung sind beim städt. Straßenbauamt vorzubringen.

Gebühren-Abschreibungen infolge Verminderung der Anzahl der Kehrichtbehälter oder der wöchentlichen Abfuhr werden nur zum 1. Oktober und 1. April jeden Jahres berücksichtigt, vorausgesetzt, daß diesbezügliche Anträge spätestens bis 20. September bezw. 20. März jeden Jahres beim Straßenbauamt eingegangen sind. 5223

Wiesbaden, den 30. August 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. September d. J., mittags 12 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer Nr. 42 zwei städtische Bauplätze an der Klarentaler- u. Scharnhorststraße von 2 a 72 qm und 3 a 82 qm Flächengehalt öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen können während der Vormittagsdienststunden in dem Rathause Zimmer Nr. 44 eingesehen werden. 5338

Wiesbaden, 29. August 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan zur Erbeiterung der Coulinstraße vom Michelsberg bis zur Webergasse hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen rc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 6. September und endigt mit Ablauf des 4. Okt. cr. 5504

Wiesbaden, den 4. September 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hülfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Taglöhners **Moritz Bär**, geb. am 1. 11. 1865 zu Wiesbaden.
2. des Taglöhners **Jakob Bengel**, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
4. des Schneidergehülfen **Peter Buhr**, geb. am 8. 8. 62 zu Weiler.
5. des Tagl. **Georg Christ**, geb. am 14. 3. 62 zu Kemel.
6. des Taglöhners **Wilhelm Feix**, geb. am 17. 9. 1864 zu Wörsdorf.
7. des Mühlenbauers **Wilhelm Feyh**, geb. am 9. 1. 1868 zu Oberoffleiden.
8. des Taglöhners **Wilhelm Friedche**, geb. am 28. 6. 1873 zu Laufenselden.
9. des Kutschers **Mathäus Geist**, geb. am 13. 6. 1882 zu Speyer.
10. der ledigen **Maria Gergen**, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
11. des Fuhrmanns **Wilhelm Gruber**, geb. 27. 5. 1864 zu Eschenhahn.
12. des Taglöhners **Albert Kaiser**, geb. am 20. 4. 1866 zu Sömmerda.
13. der led. **Anna Klein**, geb am 25. 2. 82 zu Ludwigshafen.
14. des Tagl. **Heinrich Kuhmann**, geb. am 16. 6. 75 zu Biebrich.
15. des Taglöhners **Alois Leisen**, geb. am 9. 7. 1863 zu Mainz.
16. des Reisenden **Bruno Leißner**, geb. am 23. 11. 66 zu Ransel.
17. der led. Dienstmagd **Wilhelmine Loges**, geb. am 29. 9. 1884 zu Höxter.
18. des Taglöhners **Ernst Lorenz**, geb. am 27. 4. 86 zu Kirn.
19. des Tapezierergehilfen **Wilhelm Maybach**, geb. am 27. 3. 1874 zu Wiesbaden.
20. des Steinhauers **Karl Müller**, geb. am 17. 10. 78 zu Mayen.
21. des Taglöhners **Nabanus Nauheimer**, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
22. des Taglöhners **Anton Neumann**, geb. am 13. 8. 73 zu Biebrich.
23. des Tapezierers **Karl Rehm**, geb. am 7. 11. 67 zu Wiesbaden.
24. des Kaminbauers **Wilhelm Reichardt**, geb. am 26. 7. 1863 zu Aschersleben.
25. der led. Dienstmagd **Anna Rothgerber**, geb. am 2. 9. 63 zu Oberstein.
26. des Schneiders **Ludwig Schäfer**, geb. am 14. 7. 68 zu Mosbach.
27. des Kaufmanns **Hermann Schnabel**, geb. am 27. 5. 1882 zu Wetzlar.
28. des Steinhauers **Karl Schneider**, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
29. der led. Dienstmagd **Karoline Schöffler**, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
30. des Technikers **Friedrich Scholz**, geb. am 28. 3. 1865 zu Wiesbaden.
31. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
32. der ledigen **Lina Simons**, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger
33. des Tagl. **Christ. Vogel**, geb. am 9. 9. 68 zu Weinberg,
34. der Ehefrau des Fuhrmanns **Jakob Zinser**, Emilie geb. **Wagenbach**, geb. am 9. 12 72 zu Wiesbaden

Wiesbaden, den 3. September 1907. 5597

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für die Stadt Wiesbaden liegt gemäß den Bestimmungen der §§ 36 und 37 des Deutschen Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27./1. 77 eine Woche lang und zwar vom 6. bis 12. d. Mts. im Rathause, Zimmer Nr. 6, während der Dienststunden zur Einsicht offen. Innerhalb dieser Zeit können Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste beim Magistrat schriftlich vorgebracht oder zu Protokoll gegeben werden. 5510

Wiesbaden, den 4. September 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die nördliche Grenzstraße beim Südfriedhof und ihrer Fortsetzung über die alte Erbenheimer Bahn hinaus bis zum Armenarbeitshaus hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen rc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 2. September cr. und endigt mit einschließlich 30. September cr.

Wiesbaden den 30. August 1907.

5214 **Der Magistrat**

Nassauische Landesbibliothek.

Verzeichniss der neu hinzugekommenen Bücher, die vom 9. September 1907 an im Lesezimmer ausgestellt sind und dort vorausbestellt werden können.

Abhandlungen der hist. Klasse d. Akad. d. Wiss. Bd. 23. München 1903—1906.
Verzeichnis der neuerschienenen von d. Königl. Bibliothek zu Berlin etc. erworbenen Druckschriften. Berlin 1907. Gesch. v. d. Königl. Bibliothek zu Berlin.
Nachrichten d. Gesellschaft d. Wissensch. zu Göttingen. Phil.-hist. Klasse. Göttingen 1905.
Pastor L., Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters. Bd. 4 Teil 1 u. 2. Freiburg 1906 u. 1907.
Verhandlungen d. 10. ordentl. Synode d. Konsistorialbezirks Wiesbaden. Wiesbaden, Karl Ritter, 1906.
Schneider, Th., Religionsgeschichtliche Bilder aus Nassau. Teil 1 u. 2. Wiesbadei 1906 u. 1907.
Wölfflin, H., Renaissance u. Barock. Aufl. 2. München 1907.
Lutsch, H., Die Kunstdenkmäler der Provinz Schlesien. Bd. 1—3. Breslau 1886—1891.
Handbuch d. Architektur. Teil 4 Halbb. 8 Heft 3 (Bestattungsanlagen v. Fayans). Stuttgart 1907.
Darstellung, beschreibende, d. älteren Bau- u. Kunstdenkmäler d. Königreichs Sachsen. Heft 15—28. Dresden 1891 bis 1905. Gesch. v. Königl. Sächs. Ministerium d. Innern zu Dresden.
Dernburg, B., Zielpunkte des Deutschen Kolonialwesens. Berlin 1907.
Weber, M. M. Freiherr v., Studie über die Wasserstrassen Schwedens. Berlin 1880. Gesch. v. Herrn L. Berger-Witten.
Mohl, M., Ueber den Entwurf eines Reichs-Eisenbahn-Gesetzes. Stuttgart 1874. Gesch. v. Herrn L. Berger-Witten.
Blätter, Gemeinnützige, für Hessen u. Nassau. Jahrg. 8. Frankfurt a. M. 1906.
Bland, A., Mass-, Münz- und Gewichtswesen. Leipzig 1906.
Kuebel-Doeberitz, H. v., Das Sparkassenwesen in Preussen. Berlin 1907.
Pfleger, F. J. u. W. Lotz, Börsenreform in Deutschland. Stuttgart 1896. Geschenk.
Jahrbuch f. Gesetzgebung, Verwaltung u. Volkswirtschaft. Jahrg. 30. Leipzig 1906.
Beihefte zum Militär-Wochenblatt 1906. Berlin 1906. Gesch.
Von Königgrätz bis an die Donau. Darstellung d. Operationen d. österreichisch-preuss. Feldzuges 1866. Bd. 1—3. Wien 1907.
Peter, Karl, Geschichte Roms. Bd. 3. Aufl. 3. Halle 1871.
Zeitschrift, Historische. Bd. 98. München 1907.
Markgraf, B., Das moselländische Volk in seinen Weistümern. Gotha 1907.
Befreiung Aegyptens. Aus d. Engl. übers. Berlin 1906.
Meyermann, C., Göttinger Hausmarken u. Familienwappen. Göttingen 1904.
Etzel, F. v., Aus dem Reichslande. Berlin 1876. Gesch. v. Frau Kreisrichter Rahn.
Roller, O. K., Die Einwohnerschaft d. Stadt Durlach im 18. Jahrhundert. Karlsruhe 1907.
Pfaff, Karl, Heidelberg u. Umgebung. A. 2. Heidelberg 1902.
Zimmer, H., Randglossen eines Keltisten zum Schulstreik in Posen-Westpreussen. Berlin 1907.

Jahresbericht d. histor. Vereins z. Brandenburg. Heft 32—37. Brandenburg 1901—1906.
Schriften d. Vereins f. Geschichte d. Neumark. Bd. 17 u. 18. Landsberg 1905 u. 1906.
Neujahrsblätter d. Bad. historischen Kommission. Neue Folge. Heft 1—10. Heidelberg 1898—1907.
Capponi, Geschichte d. Florentinischen Republik. Bd. 1 u. 2. Leipzig 1876.
Nieck, C., Auf biblischen Pfaden. A. 4. Hamburg 1892. Gesch. v. Frau A. Platzhoff.
Zeitschrift d. Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins. Bd. 16—20. Wien 1885—1889. Gesch. v. Herrn Direktor Brück.
Werner, M., Kleine Beiträge zur Würdigung Alfred de Musets. Berlin 1906.
Schleinitz, O. v., Will. H. Hunt. Bielefeld 1907.
Marie Antoinette, Joseph II. u. Leopold II. Ihr Briefwechsel herausg. v. Arneth. Leipzig 1866.
Tegetthof, W. v., Nachlass. Herausg. v. A. Beer. Wien 1882.
Axelrod, J., Herm. Sudermann. Stuttgart 1907. Gesch. v. Prof. Dr. Liesegang.
Oeri, J. J., Theodor Meyer-Merian. Ein Lebensbild. Basel 1870.
Rashagen, Fr., Aus der Jugendzeit eines alten Pastors. Wismar 1906. Gesch. v. Prof. Dr. Liesegang.
Pauli, W., Joh. Fried. Reichardt u. seine Stellung zum deutschen Lied. Berlin 1903.
Kirchhoff, A., Die homerische Odyssee. A. 2 Berlin 1879.
Bernhardy, G., Grundriss der griechischen Litteratur. 3. Bearbeitung. Teil 2, Bd. 1 u. 2. Halle 1877 u. 1880. Gesch. v. Herrn Studienlehrer Dormann.
Vahlen, J., Opuscula academica. Pars prior. Lips. 1907.
Martin, E. u. H. Lienhart, Wörterbuch d. elsässischen Mundarten. Bd. 1. Strassburg 1899.
Quellen u. Forschungen z. Sprach- u. Kulturgeschichte d. germanischen Völker. Bd. 96—100. Strassburg 1905—1907.
Novalis, Schriften. Herausg. v. J. Minor. Bd. 1—4. Jena 1907.
König H., Eine pyrmonter Nachkur. Leipzig 1869.
Sternberg, A. v., Der Missionär. Teil 1 u. 2. Leipzig 1842.
Landfermann, D. W., Gedichte. Frankfurt a. M. 1857.
Gerhardt, Paul, Lieder. Mit Bildern von R. Schäfer. Hamburg 1907.
Hesse, H., Diesseits. Erzählungen. Berlin 1907.
Scheffel, J. v., Reisebilder. A. 3. Stuttgart 1904.
Alemannia, Zeitschrift f. Sprache, Kunst etc. Bd. 20—27. Bonn 1892—1900.
Snoilsky, Graf Karl, Ausgewählte Gedichte. Deutsch von A. Stern. Stockholm 1892.
Vondel, Joost van, Gysbrecht van Aemstel. Uebertr. v. G. H. de Wilde. Leipzig 1867.
Vondel Joost van, Lucifer. Trauerspiel. Uebertr. von G. H. de Wilde. Leipzig 1869.
Bulwer, Edm., King Arthur. Vol. 1 u. 2. Leipzig 1849.
Kingsley Ch., Alton Locke, Schneider u. Dichter. Bd. 1 u. 2. Aufl. 2. Leipzig 1891.
Wülker, R., Geschichte d. englischen Literatur. Aufl. 2. Bd. 1. Leipzig 1906.
Weinschenk, E., Petrographisches Vademekum. Freib 1907.
Francé, R. H., Das Leben der Pflanze. Bd. 2 (Deutschland u. seine Nachbarländer). Stuttgart 1907.
Berichte d. deutschen chemischen Gesellschaft. Jahrg. 38. Bd. 1—3. Berlin 1905.
Archiv f. Eisenbahnwesen. Jahrg. 23—28. Berlin 1900—1905.
Jahresbericht über die Leistungen d. chemischen Technologie. Bd. 52. Leipzig 1907.
Hoppe, O., Praktischer Leitfaden d. Elektrotechnik. Essen 1907.
König, Fr., Die Tuberculose der menschlichen Gelenke. Berlin 1906.
Schmidt's Jahrbücher d. in- und ausländischen gesamten Medizin. Bd. 291 u. 292. Leipzig 1906.
Jahresbericht über d. Leistungen u. Fortschritte d. gesamten Medizin. Jahrg. 40 (für 1905). Bd. 2. Berlin 1907.
Zeitschrift f. Hygiene u. Infektionskrankheiten. Bd. 55. Leipzig 1906.
Möbius, P. J., Ueber den physiologischen Schwachsinn d. Weibes. A. 8. Halle a. S., 1907.
Arbeiten a. d. Kaiserl. Gesundheitsamte. Bd. 25. Berlin 1907.
Bardeleben, A. v., Erfahrungen über Cholecystektomie etc. Jena 1906.
Neisser, A., Die experimentelle Syphilisforschung. Berlin 1906.
Ergebnisse d. Physiologie. Jahrg. 5, Abt. 1 u. 2. Wiesbaden, J. F. Bergmann, 1906.

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Am 10. d. M. ist im Stadtbezirk Wiesbaden ein Hund, der unter tollwutverdächtigen Erscheinungen seinen eigenen Herrn angefallen und gebissen hat, getötet werden. Das Tier war frei umhergelaufen. Die alsbald an ihm vorgenommene amtliche tierärztliche Sektion hat den Verdacht der **Tollwut** bestätigt worden. Für den Stadtbezirk Wiesbaden ist infolge dessen die Hundesperre verhängt worden. Zur Abwehr und Unterdrückung der Tollwut werden daher auf Grund der §§ 9, 12, 18 und 34 ff. des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894 und des § 20 ff. der Bundesrats-Instruktion vom 27. Juni 1895 über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen für die Orte Bierstadt, Biebrich mit Einschluß der Mainzerlandstraße bis zur Hessischen Grenze, Dotzheim und Sonnenberg, einschließlich der Gemarkungen dieser Orte, folgende Schutzmaßregeln angeordnet:

1. Hunde und andere Haustiere, welche von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, d. h. Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen oder rücksichtlich derer die Vermutung vorliegt, daß sie den Ansteckungsstoff aufgenommen haben, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zum polizeilichen Einschreiten abgesondert und in einem sicheren Behältnisse eingesperrt werden.

2. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der Polizeidirektion von dem Auftreten dieser Erscheinungen unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Wenn ein Mensch oder ein Tier von einem an der Tollwut erkrankten oder der Seuche verdächtigen Hunde gebissen ist, so ist der Hund, wenn solches ohne Gefahr geschehen kann, vor polizeilichem Einschreiten **nicht** zu töten, sondern behufs tierärztlicher Feststellung seines Gesundheitszustandes einzusperren.

4. Alle in obengenannten Orten und deren Gemarkung vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von drei Monaten, d. i. zunächst bis zum 19. November d. J., festgelegt, d. h. angekettet oder eingesperrt werden.

Der Festlegung wird jedoch das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich geachtet. Rücksichtlich der Beschaffenheit der Maulkörbe weise ich unter Bezugnahme auf meine wiederholt erlassenen Bekanntmachungen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Maulkörbe als vorschriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Beißen unbedingt verhindern.

5. Die **Benutzung von Hunden zum Ziehen** ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren (siehe unter 4) Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

6. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Heerde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

7. Wenn Hunde, den in Ziffer 4, 5 und 6 enthaltenen Vorschriften zuwider, frei umherlaufend betroffen werden, so wird deren sofortige Tötung von der Ortspolizeibehörde angeordnet.

8. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbezirk **Wiesbaden** ist bis auf Weiteres von heute an nur mit Genehmigung der Polizeidirektion nach vorheriger Beibringung eines Attestes des Herrn Departements-Tierarztes über die Seuchenfreiheit des betreffenden Hundes gestattet.

9. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Schutzvorschriften werden gemäß § 65 des Reichsviehseuchen-Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder mit Haft nicht unter einer Woche geahndet, falls nicht die schärferen Strafvorschriften des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (wissentliche Verletzung der Sperrmaßregeln) Platz greifen.

Wiesbaden, den 19. August 1907. 4738

Der Königliche Landrat
v. Heimburg.

Wird den Ortseingesessenen zwecks genauester Beachtung zur Kenntnis gebracht.

Sonnenberg, 22. August 1907.

Die Polizeiverwaltung:
Buchelt, Bürgermeister.

Aerzte-Tafel.

Von der Reise zurück:	am
Geh. Sanitätsrat **Dr. Franz Hoffmann**	30 August
Dr. L. Katzenstein, Marktstrasse 9	2. Septemb.
Sanitätsrat **Dr. Kempner**, Rheinstrasse 69	1. Septemb
Dr. med. C. R. Lehmann, Geisbergstr. 1	27. August
Dr. Jul. Müller, Friedrichstrasse 16	25. August
Zahnarzt Witzel	3. Septemb
Dr. Ernst Pagenstecher	3. Septemb.
Dr. W. Koch.	
Dr. Gerheim, Adelheidstrasse 46.	

Sie finden die preiswürdigsten 5586
Herren- und Knaben-
Anzüge, Jünglings- u. Waschanzüge in nur neuesten Mustern, sowie eine große Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet, zum Preise von Mk. 2.50, 4, 6, 8, früherer Ladenpreis derl. nahezu das Doppelte, bei (Kein Laden.) **Sandel, Marktstrasse 22, 1.** Tel. 1894.

Schweine-Schmalz garantiert reines echtes
mit feinstem Grieben-Geschmack in emaillierten Blechgefäßen als:
Eimer ca. 20—35 Pfd. | Ringhafen ca. 15-20-35 „ | Schwenkkessel ca. 30-40-60 „ | Teigschüssel mit Fr. 15-30-50 „ | Wassertopf mit 20—40 „ — à Pfd. 65 Pf.
sowie in 10 Pfd.-Dosen à M. 5.70 geg. Nachn od. Versch. In Holzgeb. Preisl. z. Dienst.
W. Beurlen jr.
Kirchheim-Teck 240 (Württ.)
Viele Anerkennungsschreiben!

Spezial-Zigarren-Haus
en gros **Schwalbacherstrasse 12.** **en detail.**
Empfehle **prima Hamburger, Bremer u. Holländer Zigarren und Tabake,** sowie **feinste in- und ausländische Zigaretten.**
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
7986 **Jacob Völker.**

Vereinigte
Postnebenanschluß- u. Haustelefonanlagen
Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft, G. m. b. H.,
Frankfurt a. Main,
Stiftstrasse 29|33. Telefon 6256. 3964

Backt Zwetschenkuchen!
Zwetschen per Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 60 Pfg.
5569 **Gebr. Hattemer.**

Marke Schutz
COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos. Peters & Nachf.
Haus gegr. 1844 KÖLN
Aerztlich empfohlen!

Preise:	*	**	***	****	*****	1 Kron
1/1 Fl.: M.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—
1/2 „ „	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20

	2 Kron	3 Kron	Naturel	Mit Ei I	Mit Ei II
1/1 Fl.: M.	5.—	6.—	3.50	3.50	3.—
1/2 „ „	2.70	3.20	2.—	2.—	1.70

„Niederlagen d. Schilder kenntlich".
Warnung! Warnung!
vor **minderwertigen Nachahmungen,** welche von **Händlern** unter **ähnlich lautender Firma** angeboten werden.
Einzige Cognacbrennerei **Peters i. Köln.**
Vertreter: Carl Langsdorf, Emserstr. 35, Telephon 2880.
Man verlange ausdrücklich:
Cognac Peters Nachf.
9729 mit der **Eichel.**

Diese Woche kommt ein großer Posten **Wichslederstiefel,** sowie **Kinderschulstiefel** billig zum Verkauf
Marktstraße 22, I, Kein Laden. 5430

Faß-Niederlage, Wiesbaden
(Inh. A. Blum, Bleichstraße 12).
Wein- u. Einmachfässer aller Arten, neue u. gebrauchte, billigst, prima frischgeleerte rheinische 1/1-Stückfässer, sowie für **Metzger** prima **Fleischständer und Kübel.** 5237

Bruch- Fleck- Anschlag- **Eier** per Stück **5** und **6 Pfg.** per Stück **2 Pfg.** per Schopp. **40** u. **50 Pfg.**
empf. **J. Hornung & Co.,** Hellmundstr. 41. 5215

Eine der interessantesten politischen Zeitungen der Reichs-Hauptstadt
ist die im 55. Jahrgang stehende altbewährte
Berliner Volks-Zeitung
mit reich illustriertem Sonntagsblatt.
Chefredakteur: **Karl Vollrath.**
Die „Berliner Volks-Zeitung ist die **billigste** der
täglich zweimal
erscheinenden deutschen Zeitungen,
sie ist eine unabhängige Zeitung, die mit den großen weltbewegenden Problemen des zwanzigsten Jahrhunderts vertraut macht, die dem Volke zeigt: was es ist, was es kann u. was es aus politischen, sittlichen u. wirtschaftlichen Gründen tun muß, um den höchsten Zielen des Staatslebens u. der Menschheits-Entwickelung zuzustreben.
80 Pfg. monatlich
bei allen Postanstalten d. Deutschen Reiches.
Im Roman-Feuilleton erscheint demnächst
Die blaue Laterne
von **Paul Lindau.**
Ein neuer Roman von Lindau ist immer ein Ereignis. Die neueste Schöpfung des berühmten und beliebten Schriftstellers beleuchtet mit kecker Spottlust das moderne Großstadtleben und die modernen Gesellschafts-Kreise in ihren verschiedenen Abstufungen. Der Name Lindau genügt, um etwas überaus Fesselndes, Bedeutendes erwarten zu dürfen, und in der Tat wird das farbenreiche Bild, das uns der Dichter von dem Getriebe unserer reichbewegten Zeit gibt,
berechtigtes Aufsehen erregen.
Expedition der „Berliner Volks-Zeitung"
Berlin SW. 19, Jerusalemer Str. 46—49.
4152

Der
Arbeits-Nachweis
des
Wiesbadener
„General-Anzeiger"
wird **täglich Mittags 3 Uhr** in unserer Expedition Mauritiusstr. 8 angeschlagen. Von 4½ Uhr Nachmittags an wird der Arbeitsmarkt **kostenlos** in unserer Expedition verabfolgt.

Stellengesuche

Erfahrener Tapezierer u. Dekorateur sucht Stelle als Haustapezierer in Hotel oder größerem Warenhause. 5599
Off. unter F. G. 544 an die Exped. d. Bl.

Ein anständiges **Mädchen** sucht tagsüber Beschäftigung, von morg. 8 bis mittags 4 Uhr 5583
Frankenstraße 5, Vdh. D. l.

Anständ. **Frau** sucht abends Laden od. Bureau zu putzen. 5537
Dreiweidenstr. 4, Hth., D. r.

Frau
sucht einen Lad. od. Büro z. putzen
R. Ellenbogengasse 6, Metzgerladen. 4639

Unabhängige Frau sucht Wasch- u. Putzbeschäftigung 5518
Bleichstr. 5, Mitb., 3. St.

Kräftiges **Mädchen** vom Lande sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. 5508
Näh. Hermannstraße 26, 3. l.

Offene Stellen

Männliche Personen.

Alte, angesehene und gut eingeführte Gesellschaft verschiedener Versicherungszweige sucht einige
Außenbeamte
für Wiesbaden und Bezirk.
Gefl. Offerten mit Lebenslauf sub. **A. 5499** an die Expedition d. Bl. erbeten. 5499

Reelle gewandte vermögende
Herren
als Reisende für hiesigen Bezirk gesucht. Tägl. Verdienst bei einiger Tätigkeit 7—8 Mk.
Gefl. Off. unt. M. C. 5582 an die Exp. d. Bl. 5593

Tüchtige
Rock-, Westen- und Hosen-Schneider
sofort für dauernd gesucht. 5456
B. Marxheimer.

Selbständiger Schlosser
gesucht 5474
Wellritzstraße 33.

4–5 Erdarbeiter
sof. gesucht. **H. Schäfer,**
5596 Steingasse 19.

Ein tüchtiger **Fuhrknecht** gesucht. 5601
Schwalbacherstraße 47 1.

Tüchtiger Fuhrknecht
gesucht Adlerstr. 15. 5553

Jüngerer saubrer
Hausbursche
per sofort gesucht. 5351
Scheffel, Webergasse 13.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis.
Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer und Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner.
Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen.
Bureau- u. Verkaufspersonal.
Köchinnen.
Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen.
Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen.
Laufmädchen, Büglerinnen u. Taglöhnerinnen. 4006
Zentralstelle der Vereine: Wiesbadener Gasthof- und Badehaus-Inhaber" „Genfer-Verband', „Verband deutscher Hoteldiener', Ortsverwaltung Wiesbaden.

Weibliche Personen.

Rockarbeiterinnen
Taillenarbeiterinnen
Zuarbeiterinnen
per sofort auf dauernd verlangt
640 **H. Stein,** Wilhelmstr. 36.

Perfekte
Rock- und Tailen-Arbeiterinnen
gegen hohen Lohn gesucht. 5233
J. Bacharach.

Geübte Taillenarbeiterinnen
und
Rockarbeiterinnen
bei dauernder Beschäftigung sucht
J. Hertz,
Langgasse 20.
5449

Eine perfekte
Handstickerin
für dauernd gesucht. 5506
Gustav Gottschalk,
Kirchgasse 25.

Suche **Köchin** die Hausarbeit übernimmt und gute Empfehlungen hat. Vorst. Rheinstr. 35, 1 9—1 u. 3—4½ Uhr. 5550

Braves williges **Mädchen** ges.
5556 Bertramstr. 6, 1. r.

Ordentl. Mädchen
für kl. Haushalt sof. ges. 5401
Enck, Nerostr. 17, 1.

Ein junges Mädchen
für leichte Hausarbeit, das auch nähen dabei lernen kann, ges. 5572
Riehlstr. 12, 2., bei Maas

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht auf gleich 5534
Hellmundstraße 34, part.

Ein anständ. Mädchen
für Hausarbeit gesucht 5541
Riehlstraße 19, 1.

Jüngeres Dienstmädchen
gesucht 5517
Jahnstraße 42, 2.

Ein tüchtiges Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht
378 Helenenstraße 5.

Tücht. Alleinmädchen
gesucht zum 1. September 4246
Wallauferstraße 10, part.

Tüchtiges **Alleinmädchen** per sofort in kleinen Haushalt nach Bonn gesucht. 4706
Lewin, Webergasse 10.

Feines Hotel
in **Wiesbaden** nimmt gegen mäßige Vergütung noch
Kochlehrfräulein
an. Offerten unter **F. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten. 5473

Brave Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Zigarettenfabrik **„Menes",**
5433 Rheingauerstr. 7.

Lehrmädchen
für feine Damenschneiderei gegen Vergütung gesucht. 5055
Frankenstraße 1, 2. St.

Geschäft der Lebensmittelbranche **sucht** ein
Lehrmädchen
zum baldigen Eintritt. 5600
Off. unter G. 5598 an die Exped. d. Bl.

Ein Laufmädchen
kann sofort eintreten 5505
Gustav Gottschalk,
Kirchgasse 25.

Junges Monatsmädchen
für leichte Hausarbeit sofort gesucht
Frau Schmidt,
5591 Helenenstraße 9, 1.

Eine Waschfrau
gesucht für sofort 5554
Friedrichstraße 35.

Brave Monatsfrau
von 9 bis 5 Uhr gesucht 5537
Moritzstraße 9, 1.

Suche tücht. Köch. 50 M., Haus-, Kind.-, Alleinmädch. 35 M. monatl., i. gut. Herrschaftsh. Stellenbureau Magda Klembowitz'i, Wörthstraße 13, 2. 3859

Christliches Heim,
Herderstr. 31, Part. l.,
Stellennachweis.
Anständige Mädch. jed. Konfession finden jederzeit Kost u. Logis für 1 Mk. täglich, sowie stets gute Stellen nachgewiesen. Sofort oder später gesucht: Stützen, Kindergärtnerinnen, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen. 401

30 Mark demjenigen der mir eine Stelle als Magazinier oder ähnlichen Posten bis 1. Okt. nachweist. Gute und langjährige Zeugnisse zu Diensten.
Off. unter H. H. 5585 an die Exped. d. Bl. 5590

Kaufgesuche

Kaufe Lumpen, Eisen u. gebr. Flaschen z. h. Preisen 5470
Wilh. Rau, Blücherstr. 5.

Gebr. Piano
wird zu kaufen ges. Off. u. G. 5451 an die Exp. d. Bl. 5452

Altes Blei
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 3472

Kohlenkarren
zu kaufen ges. Dotzheimerstr. 127, bei **Güttler.** 4462

Zahle stets die höchsten Preise für Knochen, Lumpen, Alteisen, Blei, Kupfer, Zink, Messing, Gummi u. Neutuchabfälle ꝛc.
Adolf Wenzel,
3807 Dotzheimerstraße 88.

Verkäufe

Schöne Ferkel hat billig zu verkaufen 5541
Ludwig Janson,
Bierstadt, Talstraße 2.

Junger Hund,
3 Monate alt, in gute Hände abzugeben 5468
Moritzstraße 29, part.

Schwarzer deutscher
Schäferhund
(Wolfshund), Rüde 1 Jahr alt, wachsam, prämiiert zu verk. 5561
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Eine große
Hundehütte
sehr **billig** zu verkaufen. 5578
Adolfshöhe,
Wiesbadener-Allee 67.

Junge Hasen zu verkaufen
Bleichstr. 24, part. 5356

Tauben (w. Römer)
mit Schlag zu verk. 5355
Bleichstr. 24, part.

Wegen Aufgabe
der Zucht verkaufe ich 20 Kanarienhähne Stck 5 M. Weibchen 2 M.
6281 Adlerstr. 40, 1. St. l.

Zier- und Singvögel-Verkauf.
Zoolog. Handlung **K. Gruber,**
5513 Metzgergasse 31.

Neue und gebr. hochelег.
Herrschaftswagen
stets zu verkaufen 4427
Oranienstraße 34, bei
Golombek.

Taxameter-Fuhrwerk
zu verkaufen 3826
Jahnstraße 19.

Ein fast neues **Break,** gebrauchter **Jagdwagen und Kupee** zu verkaufen 5263
Herrnmühlgasse 5.

Eine neue und eine leichte wenig gebrauchte **Federrolle** bill. zu verkaufen 5588
Yorkstraße 13.

Ein Kastenwagen
zu verkaufen 4770
Taunusstraße 25, Drogerie.

Gebrauchtes gut erhalt. einsp.
Pferdegeschirr,
sowie mehrere neue billig abzugeben Moritzstr. 50. 4477

Eine leichte **Federrolle,** 15 und 20 Ztr. Tragkr., u. ein neuer Schneepflarren zu verk. 4544
Feldstraße 16.

Leichtes
Fasskarrnchen
gebraucht billig zu verk. 5193
Oranienstraße 34.

1 Gig, 1 Selbstfahrer, 1 Geschäftswagen mit Breakeinrichtung, 1 Doppelsp.-Fuhrwagen, 1 leichter Fuhrwagen, 2 Federrollen, 1 Wagen mit Faß (1500 Ltr.) bill. zu verkaufen. 3989
Sonnenberg, Langgasse 14.

Kinder-Wagen gut erhalten mit Gummi-Rädern bill. zu verk.
Platterstr. 24, Hth. 2. Et.
Nur vormittags anzusehen. 5562

Wenig gebr. Sportwagen
mit Gummireif u. zu verk. 5548
Moritzstr. 34, Hth., 1. St.

Eiserne Bettstellen
billig zu verkaufen 4928
Kiesenring 2, 3. r.

Wegen Erlp. der hohen Ladenmiete sehr billig zu verkaufen
3 Betten, Bettst. Sprungr. 3 tl. Matratze u. Keil 30 u. 35, 1 u. Nttr. Kleiderschr. 18 u. 25, Vertiko 32 u. 35, Diwan 40 u. 50 Küchenschr. 28 u. 33, Tische 8 u. 10, Nachtt. 5 u. 8, Sprungr. 20 3tl. Matr. 15, Deckb. 12 M.
7307 **Frankenstr. 19.**

Zwei Betten, Kleiderschränke, Waschtisch, 2 Nachttische billig zu verkaufen 5540
Zimmermannstr. 4, Hth. 1. r.

Glaskasten,
für Ladentisch, Messinggestell mit Platten billig zu verkaufen 5418
Riefner, Eltvillerstr. 12.

Ein großer
Küchentisch
billig zu verkaufen. 5172
Dotzheimerstr. 98, 3. l.

Wegen Umzug
billig abzug. dunkelgrüne Plüschgarnit., braune Garn., Seid.-Garn., Chaisel., 2 Bett., kompl. Schlafz. 475 M. u. div. and. 5460
Rheinstr. 18, part. l.

Ein- und zweitür. Kleider- und Küchenschränke, Vertikos, Brandkisten, Kommoden, Tische, Bettstellen, Anrichte, Küchenbretter, zu verk.
Schreiner Thurn,
Schachtstraße 25. 5217

Ein Gesinde-Bett zu verk.
2260 Bülowstr. 15, 1.

1-tür. Schränke und Bettstelle (neu) zu verk. 5453
Schachtstraße 13 od. 22.
Chr. Herrchen, Schreiner.

Rohrstühle, gut erh., eiserne Bettstelle u. gebr. Papageikäfig bill. zu verkaufen 3791
Rheinstraße 68, 2.

Ganz neuer **Diwan** umständehalber sehr billig zu verk. 5315
Dreiweidenstr. 4, Hth., D. r.

Gebr. Bohrmaschine
zu verkaufen. Näh. Scharnhorststraße 19, 1. 2763

Eine gebr. Badewanne
billig zu verkaufen 4796
Neugasse 9.

Gebr. Hobelbank,
gut erhalt. **Fahrrad** (Adler) zu verkaufen 5192
Oranienstraße 34, Hth.

Weinfässer, frisch geleerte, Kognac- u. Südweinfässer in allen Größen zu verkaufen 322
Albrechtstraße 32.

Frisch geleerte Halbstück-Weingrün zu verkaufen 4895
Dreiweidenstraße 1.

Wegen Platzmangel
schöner großer **Gasherd** mit 2 **Bratöfen, kupf. Wasserschiff.** Anschaffungspreis, neu Mk. 700, für Mk. 80 zu verk. 5511
Central-Hotel.
Ecke Goethe- u. Nikolasstraße

Zu verkaufen:
2 Paar Glasstürzen 50 zu 18 u. 40 zu 18 5527
Hellmundstraße 44, 2.
Anzusehen von 11—5 Uhr.

8 elektrische Bogenlampen, und eine schöne Gasbeleuchtung f. mehrere Schaufenster bill. z. vk.
5559 **J. Hirsch Söhne,**
Langgasse 41.

2-fl. Gasherd
billig zu verkaufen 5474
Luxemburgstr. 7, 3. r.

Ein Paar neue **Damenzugstiefel,** Größe 36, für 250 Mk. zu verkaufen 5297
Seerobenstr. 11, Mitb. p.

Verschied. fast neue **Damenkleider** sehr bill. zu verk. 5484
Kl. Webergasse 9, 1.

Magnum-bonum Kartoffeln,
sowie prima gelbe, gelbfleischige, hochfein im Geschmack, liefert zentnerweise 5463
Otto Unkelbach,
Kartoffelgroßhandlung
Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734

Zwetschen,
10 Pfd. 60 Pfg. 5428
Schwalbacherstr. 25, Torfahrt.

Täglich frisches Obst
Fallapfel, Zwetschen
per Pfund 8 Pfg.
5565 Kleistr. 6.

Zwetschen,
1 Pfd. 7 Pfg., 10 Pfd. 60 Pfg., zu haben bei **Heinrich Laubach,**
Göbenstraße 5. 5562

Rheineclauden u. Mirabellen zu haben 5570
Lahnstr. 7.

Eine B-Trompete,
eine Hopf-Geige, eine Viola
zu verkaufen 5546
Seerobenstr. 11, 2. St. r.

Billard
in gutem Zustande, wegen Platzmangel sehr preiswert zu verk.
Näh. Zentral Hotel, Ecke Goethe- und Nikolasstraße. 5510

Gr. schmiedeeisernes **Fahnenschild, Versandfässer** in allen Größen zu verkaufen 5514
Friedrichstraße 14, 1.

Theke, guterhaltene, Fahnenschild, div. Gasarme für Schaufenster-Beleuchtung, 3-arm. Gas-Lüster billig zu verkaufen 5508
Dotzheimerstr. 126, 2. Et.

Eine große Verkaufsbude
billig zu verk. Näheres bei **J. Ruwedel,** Rüdesheim. 4148

Abbruch.
Schwalbacherstr. 8, früherer Artilleriestall, sind zu verkaufen: Zirka 800 Q.-Mtr. gr. Schieferdach, zirka 1100 Q.-Mtr. sehr gute Borde, fast neues Bauholz, Scharren, 10 auf 12 Ctm., 8 Mtr. lang, hölzerne, sowie eis. Toren, Dachständel, eis. Säulen und Träger (30er, 11 Mtr. lang). 30 schöne Stallfenster und sonst. versch. Baumaterialien. (Das noch sehr gute eichene Fenster, Größe 1,30 bis 2,20 Mtr.), zu haben. 5545
Schuck & Gruber,
Adlerstr. 58.

Am
Abbruch
Coulinstr. 5, Villa, sind gut erhaltene Fenster, Türen, Parkettböden, Bau- und Brennholz, Schieferdach, Backsteine, Mettlacherplatten, zweifl. Türen und sonstig. Baumaterialien billigst abzugeben. 5285
Sämtliches Material nur gut erh.
Chr. Pilgenröther,
Blücherstraße 20. Telefon 3301

Am Abbruch, Moritzstr. 6, sind guterhaltene Herde, Oefen, Türen, Fenster, Parkettböden, ein guterhaltenes Tor, Bau- und Brennholz, Linoleum, eichene ein- und zweifl. Türen, in feinster Ausführung, Mettlacherplatten, sowie sonstige Baumaterialien billigst zu verkaufen 4785
Adolf Tröster, Wohnung: Kellerstr. 18. Telefon 3672

Schlosserei
unter günst. Bedingungen zu verk.
Näh. in der Exp. d. Bl. 4330

Verschiedenes

Goldene
Damenuhr
mit langer Kette Sonnenberg, Taunusstr., Kochbrunnen, Römerbad bezw. Kurhausgarten verloren.
Gegen Belohnung Sonnenbergerstraße 9, Zimmer Nr. 23, abzugeben. 5523

Damenuhr
verloren. Abzug. geg. gute Belohn.
5344 Rheinstr. 97, 3.

Verloren
Freitag abend von Kirchgasse bis Wellritzstr., Ecke Helenenstraße, ein **Portemonnaie** mit Inhalt und **Spitzenkragen.** Abzug. geg. Belohnung beim Portier d. Firma Blumenthal & Co 5328

Wäsche z. Waschen u. Bügeln unter chlorfreier Behandlung mit Benutzung der Bleiche wird erbeten und abgeholt. Frau **Schenk,**
Schachtstr. 22, Vdh., 1. St. 7323

Aufarbeiten
von **Polstermöbel u. Betten** in und außer dem Hause bei billigster Berechnung. 5544
A. Best, Feldstraße 21.

Umzüge übernimmt in Stadt u. über Land **Moritz Leinweber,**
5199 Hellmundstr. 26, 3. St.

Herrenwäsche
zum Waschen und Bügeln wird angenommen 4467
Seerobenstr. 11, Mitb. p.

Perfekte Büglerin
sucht in u. außer dem Hause Beschäftig. Dotzheimerstr. 146 Hth. 2. Stiege. 4952

Strümpfe w. mit Maschine angestrickt, ferner übernehme sämtl. Stickarbeiten 4536
Adlerstr. 32, Laden.

Tücht. Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Kleidern und Blusen nur im Hause 5517
Hellmundstr. 40, part. l.

Empfehle mich im Anfertigen v.
Damen- und Kinderkleidern
unter Garantie für **tadellosen Sitz bei mäßigen Preisen.**
E. Heimberger,
4580 Dotzheimerstr. 83, 2. l.

Für **Quartaner** wird ein Obersekundaner oder Primaner zum
Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern, Beaufsichtigung der Schularbeiten ꝛc. dauernd gesucht.
Gefl. Off. mit Honorarforderung unter **L. K. 5579** an die Exp. d. Bl. 5579

Frau Nerger Ww.
Berühmte Kartendeuterin,
Sich. Eintreffen jed. Angelegenh. 771
Marktstr. 21, Eing. Metzgergasse 2, II.

Frau Harz, Kartenlegerin
Schachtstr. 24, 3. St.
Sprechst. 10—1 u. 5—10 Uhr. 5325

Sterndeuterin
(Spiritistin) ert. Auskunft über d. ganze Leben, zu spr. tägl. v. 8 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends.
Näh. Körnerstr. 9, i. Gemüseladen. 5424

Heiratspartien werden reell u. diskret verm. Off. u. E. 2636 an die Exp. d. Bl. 2636

Frau will für ein Geschäft zugeschnittene Wäsche zum Nähen übernehmen. 5592
Adressen an die Exp. d. Bl.

Buchweizengrütze, Buchweizenmehl
empfiehlt stets frisch 5352
H. Zimmermann,
Tel. 2391. Neugasse 15.

Schirmfabrik W. Renker,
Langgasse 3, n. d. Marktstraße,
Telefon 2201. 4992
Reparaturen u. Ueberziehen.

Tätowierung
entfernt **J. Manrath,**
5375 Hermannstr. 17, 2. St. l.

Brennholz
trockenes Abfallholz bill. zu verk.
5235 **Hammes,**
Stuhlfabr., Moritzstr. 45

Baugewerk- und Maschinenbau-Schule
Frankenthal (Pfalz)
Beg. d. Unterr. 1. Okt. 1907.
Prosp. u. Anmeldesch. umsonst.

Wasch- und Plättanstalten
die Arbeitskräfte sparen und den Verdienst verdoppeln wollen, müssen mit unseren
Patent-Universal-Plättmaschinen
Waschmaschinen
usw. arbeiten. Ratenzahl. gestattet. Preisl. grat. und franko.
Forster Wäschereimaschinenfab.
Rumsch & Hammer
Forst, Lausitz. Filiale: Berlin, Friedrichstr. 18. Handelshöfe
Musterausstellung in d. Armee-, Marine- u. Kolonial-Ausstellung Berlin-Frieden. b. 15. 9. d. J.

Schuhhaus Union, Inh. Richard Zeller

Langgasse 33, Ecke Goldgasse

offeriert das **Vollendetste in farbigen Herren-Stiefeln** elegante Formen, früher bis 20.— jetz 13^{50} und **12^{50}**

Braune echt Chevreaux- u. imit. Damen-Schnürstiefel, hochelegante Formen früher bis 17^{50}, jetzt 11^{50} u. **8^{25}**

Segelleinen-Stiefel für Damen, grau, weiss und beige, früher bis 5^{75}, jetzt 4^{50} und **2^{60}**

Kinder-Stiefel, 18/22 **—.85** | Ein grosser Posten **Segelleinen-Kinderstiefel,** sehr dauerhaft fabelhaft billig

ebenso ein grosser Posten **Schulstiefel** für Mädchen und Knaben.

Beachten Sie bitte meine 5 grossen Schaufenster. 5184

Sommer-Ausverkauf

n sämtlichen Sommerartikeln, und empfehle ich folgende enorm billige

Gelegenheitsposten:

Zirka **200 Herren- und Knaben-Anzüge** in nur neuesten Mustern, darunter versch. Flanellanzüge, auch Waschanzüge u. Blusen für Knaben, welche aus einer Konkursmasse herrühren, deren früherer Preis 15, 20, 40 Mk. war, jetzt **5, 10, 15, 20, 25 Mk. Wasch-Anzüge für Herren u. Knaben** in großer Auswahl enorm billig. **Sommer-Joppen** in **Leinen u. Lüster, Hosen für Herren u. Knaben,** auch **Schulhosen** in reicher Auswahl und staunend billig. — Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der frühere Preis vermerkt ist. 5587

Bekannt für reell. **Neugasse 22, 1 St. h.** **Kein Laden**

„Restaurant"

5575

per 1. Oktober 1907 zu verpachten.
Schriftliche Angebote unter J. 5575 durch die Exped. d. General-Anzeiger.

Auf zur Nachkirchweihe nach Bierstadt

in den

„Saalbau zum Bären."

Zu der am 8. **September** stattfindenden **Nachkirchweihe** empfehle meine Lokalitäten.

Offeriere als Spezialität:

ff. gefüllte Hahnen, ff. gefüllte Enten,

etc.

Prima reine Weine.

1000 Personen fassender Saal. — ff. Tanzfläche. — Gr. Garten.

Separater Speisesaal.

Achtungsvoll

4111 **Karl Friedrich,** Besitzer.

Gramophon,

Odeon, Zonophon, Lyrophon, Polyphon, Kaliop, ferner Welt-Rekord, große, 25 cm doppelseitige bespielte Platten a Stück 1.50 M. bei Abnahme von 6 Stück 1.40 M., 12 Stück 1.30 M., 20 Stück 1.20 M.
Sprech-Apparate. — Größe Auswahl. Auf Wunsch Teilzahlung.

Ew. Stöcker,
52 Webergasse 52. 4854

Reichsbank-Giro-Konto. Telephon 560 / 978 (Direktion)

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von jedermann, auch von Nichtmitgliedern:

Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen ½- und ganzjährige Kündigung zu 4% verzinslich;

Spar-Einlagen von Mark 5.— an bis zum Betrage von Mark 3000.— zu 3½% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den drei ersten Tagen eines Monats geleisteten Einzahlungen, sowie die an den drei letzten Tagen eines Monats erfolgten Rückzahlungen werden für den ganzen laufenden Monat voll mitverzinst.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck Konten) gegen tägliche Verzinsung, provisionsfrei, mit **3½%** verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel diskontiert, Kredit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Inkasso, An- und Verkauf von Wertpapieren unter kulanten Bedingungen, Einlösung von verlosten Wertpapieren, Sorten, Kupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermietung von Safes** unter Selbstverschluss der Mieter in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von **S. J. Arnheim, Berlin,** errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4344

Trauringe

in jeder Preislage fertigt an **Fr. Seelbach,** Kirchgasse 22. 1730

Schuhwaren

staunend billig. Seltene Gelegenheit.
Neugasse 22, 1 Stiege.
Kein Laden. 7475

Café Paulus

Biebrich. 2858
an der Haltest. Mosbach-Schloßpark
Feinste Backwaren.
Vorzügliche Torten.
ff. Getränke.
Prächtige Aussicht auf die Wiesbadener Allee.

Private höh. 10-stuf. Mädchenschule,

Müllerstraße 3,
mit Fortbildungsabteilungen (für **alle** Zweige heutiger Frauenbild.) Meldung nimmt wochentäglich von 11—1 Uhr im Schulhause entgegen 192
Prof. Dr. Brunswick.

Wiesbaden, Nerostr. 35
(Haltestelle Röderstr.)
Nur Mittwoch und Samstag 3—5. 3991

Patent- u. Konzessions-Zeichnungen

nebst den dazu erforderl. Schriftstücken fertigt **sachgemäß** und **billigst** erfahrener Techniker.
Näheres 3911
Riehlstr. 2, Hth. part.

Straußwirtschaft

Hattenheim Rheingau
1905er 40 Pfg.
3998 Erbacher-Landstr. 1.

Kein Laden,

deshalb werden alle **Lüster, Speisezimmerkronen, Ampeln,** ferner prima **Glühstrümpfe** zu

billigsten Preisen

abgegeben. 4954
Näheres
Kirchgasse 19, bei
Krieg,
im Hofe rechts.

Prachtvoller Kies

für Hochbau, Straßenbau u. Parkwege billigst durch **Hänsel,** Dotzheim. 4751

Privat-Mittag-

tisch von 60 Pfg. an, **Abendtisch** 50 Pfg. 4372
Mauergasse 8, 1. rechts.
C. M. Büchner, Küchenchef.

Zigarren-Geschäft

Habe mein Geschäft von der Scharnhorststr. 33 nach der Rauenthalerstr. 4 verlegt, und bitte um Zuspruch. 5529
Hochachtend
Anna Führer.

Nachkirchweihe Bierstadt.

Saalbau Adler.

Zu der am **Sonntag, den 8. September,** stattfindenden

Nachkirchweihe,

verbunden mit großem hist. **Kirchweihaufzug** durch die Kirchweihburschen, sowie Verlosung eines Kerwehammels, ladet der Unterzeichnete ergebenst ein.

Für prima **Speisen (Hahnen rc.)** u. **Getränke** ist bestens Sorge getragen. 4112

Großer schatt. Garten. Gutbesetztes Orchester.
Größter Saal am Platze.

Achtungsvoll
Heinrich Brühl, Besitzer.

Rambach.

Gasthaus zum Rebstock.

Zu der am **8. September** stattfindenden

Nachkirchweihe

lade ich hiermit Freunde und Bekannte, sowie die Einwohnerschaft Rambachs und Umgebung freundlichst ein.

Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Von nachmittags **4 Uhr** ab:

Große Tanzmusik.

4117 Der Besitzer: **Johann Meurer.**

Wiesbadener Kronen-Brauerei

A.-G.

Spezialität:

Ia. Lagerbier

(hell nach Pilsener Art).

Vollständiger Ersatz für sogenannte echte Pilsener Biere.

Ausschankstellen in allen Teilen der Stadt und Umgegend.

Originalflaschen-Füllung in den mit unseren Firmenschildern bezeichneten Verkaufsstellen zu Originalpreisen erhältlich.

Garantiert reines Malz- und Hopfenbier, ärztlich empfohlen. 4720

Restaurant „Ukterborn"

im Leniabergwalde, Café u. Pension.

Schönster Ausflugsort für Vereine, Schulen, Gesellschaften

Station der Mainz-Binger-Bahn (von Mainz Sonntagsbillets oder von Nieder-Wallauf per Motorboot nach Budenheim, von da prächtiger Waldweg in 45 Minuten zu erreichen.

Restauration zu jeder Tageszeit, Bier i. Glas, vorzügliche reine Apfelwein rc.

Schulen, Vereinen bestens empfohlen. 4037

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltstiefel

sind wieder neu eingetroffen in Boxcalf und Rahmen-Arbeits-Stiefel für Herren und Damen in versch. Fassons u. diverse Sorten. Boxcalf-, Chevreaux- und Wichsleder-Stiefel für Herren, Damen u. Kinder kauft man am billigsten im 5585

bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe

Tel. 1894. **Nur Marktstr. 22, 1. Kein Laden.** Tel. 1894.

Zur Einmachzeit empfehle

Konservengläser und -Krüge,

bestbewährte Fabrikate **zu staunend billigen Preisen** wegen **Aufgabe** dieses **Artikels.** 4721

Telephon 2262. **Carl Hoppe,** Langgasse 15a.